

# Modul 3

Wo bleibt mein Geld?

Über den Umgang  
mit dem eigenen  
Einkommen



## Modul 3: Inhaltsverzeichnis

### Wo bleibt mein Geld?

Über den Umgang mit dem eigenen Einkommen

Baustein	Titel	Seite
1	<b>Einnahmen und Ausgaben: Über den Umgang mit dem eigenen Geld</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie erstelle ich meinen persönlichen Einnahmeplan?</li> <li>• Wie bekomme ich einen Durchblick zu meinen Ausgaben?</li> <li>• Das Haushaltsbuch als App?</li> <li>• Umwelt und Nachhaltigkeit beim Konsumieren und Kaufen</li> <li>• Filmvorschlag und Fallbeispiel eines junger Überschuldeten</li> </ul>	132 - 138
2	<b>Die eigene Wohnung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Meine erste eigene Wohnung: Was kommt da auf mich zu?</li> <li>• Was kostet ein Umzug und wie kann ich da sparen?</li> <li>• Extra: Arbeit mit Original-Verträgen (Übergabeprotokoll, Hausordnung, Mietvertrag)</li> </ul>	139 - 153
3	<b>Kaufverhalten im Supermarkt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit welchen Tricks steigern Supermärkte unser Ausgabeverhalten?</li> <li>• Mit Hausaufgabe: Praktische Erprobung des Gelernten</li> <li>• Supermärkte, Discounter, Bioläden, Siegel + Labels: Aufgabensammlung</li> <li>• Exkurs: Ausbildungsberufe im Lebensmitteleinzelhandel</li> </ul>	154- 158
4	<b>Strom und Gas – Was geht mich das an?!</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handout und Aufgabensammlung zum Thema Energieverbrauch im Verbraucheralltag</li> <li>• Arbeitsblatt: Überprüfe dein Energiebewusstsein!</li> <li>• Lösungsblatt für die Lehrkraft</li> </ul>	159 - 168

Baustein	Titel	Seite
5	<b>Conny &amp; Mike im Spielfilm „Geht nicht, gibt’s nicht“</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Spielfilm u. a. mit Axel Prahl ab Klasse 9</li> <li>• Eine Geschichte ohne erhobenen Zeigefinger, die das Thema Erwachsenwerden, Konsumieren und Schulden aufgreift</li> <li>• Mit Aufgabensammlung zur Vorbereitung, zum aufmerksamen Anschauen und zur Nachbereitung</li> <li>• Alternativvorschlag: Film „Ich kauf mich happy“ ab Klasse 8</li> </ul>	170 - 172
6	<b>Versicherungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handout „Gesetzliche und private Versicherungen- was ist wichtig?“ und Ausgabensammlung dazu</li> <li>• Arbeit mit Original-Lohnabrechnungen: Gesetzliche Sozialversicherung verstehen</li> <li>• Arbeit mit Fallbeispielen</li> </ul>	173 - 181
7	<b>Was kostet ein Auto?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsblatt 1: Fragen zum Auto als Verkehrsmittel</li> <li>• Arbeitsblatt 2: „Was kostet ein Auto?“ &amp; Zusatzaufgaben</li> </ul>	182 - 183
8	<b>Internet, Handy, Telefon &amp; Co</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführungstext</li> <li>• Das Handy für 1 €?! Fallbeispiel Pascal</li> <li>• Arbeitsblatt „Welches Handy soll es sein“</li> <li>• Arbeitsblatt „Handy und Internet nutzen“ mit Exkurs zu illegalem Download über Tauschbörsen</li> </ul>	184 - 187
9	<b>Was kostet das Leben?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsblatt: „Was kostet das Leben?“ – Womit muss ich rechnen, wenn ich in der ersten eigenen Wohnung lebe und was wird was ungefähr kosten?</li> <li>• Einschließlich Lösungsblatt mit Erläuterungen für die Lehrkraft</li> </ul>	188 - 190
10	<b>Wissenstest zum Thema „Wo bleibt mein Geld?“</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lösungsblatt und Kommentare zum Wissenstest von Modul 3- „Wo bleibt mein Geld? Über den Umgang mit dem eigenen Einkommen“</li> <li>• Wissenstest für die Schülerinnen und Schüler</li> </ul>	191 - 196

## Modul 3: Wo bleibt mein Geld? Über den Umgang mit dem eigenen Einkommen

### Baustein 1: Einnahmen und Ausgaben- Über den Umgang mit dem eigenen Geld

**Zielgruppe:** Sek. I, Klasse 8 – 10

**Dauer:** Je nach Umfang der ausgesuchten Aufgaben 45 - 360 Minuten; Zusatzvorschlag „Film, Plakate und Ausstellung“ = Aufgabensammlung 2 / Nr. 8 im Kunstunterricht = 6 – 8 Unterrichtsstunden

**Materialien, Methoden:** Einführungstext, Arbeitsblätter, Aufgabensammlungen, Filmvorschlag, Projektvorschlag Kunst, Checkliste, Fallbeispiel; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Tabellenerstellung, Entwicklung von Präsentationen, Erstellen von Texten, Mindmaps, Wortwolken, eigene Recherche der SuS, Arbeit mit Checkliste und Fallbeispiel

**Schulfächer:** Deutsch, Ethik, Sozialwissenschaften / Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Kunst

#### Einführungstext

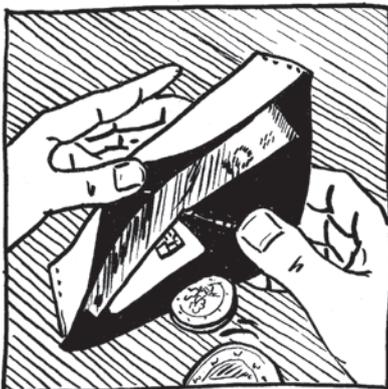
Das **Taschengeld** ist für viele Jugendliche ihre wichtigste Einnahmequelle. Es wird monatlich oder wöchentlich bezahlt, meist in bar, manchmal **überweisen die Eltern das Taschengeld aber auch auf** ein bereits vorhandenes **Giro-Konto oder Sparbuch** der Jugendlichen. Der Betrag ändert sich nur selten. Warum also sollten sich Jugendliche überhaupt damit beschäftigen?

Zum einen ist das Taschengeld oft nicht die einzige **Finanzquelle**. Dazu kommen zum Beispiel noch Geldgeschenke zum Geburtstag oder zu Weihnachten, finanzielle Belohnungen für gute schulische Leistungen oder kleine Zuwendungen von Verwandten anlässlich von Besuchen oder Familientreffen. Auch haben manche Jugendliche kleine Nebenjobs oder arbeiten in den Schulferien.

Da ist es gut, einen Überblick über die eigenen Einnahmen zu haben.

Zu den **Einnahmen** kommen aber auch die **Ausgaben**. Und hier wird es interessant: Denn die Ausgaben sollten nie höher als die Einnahmen sein. Wer bei den Ausgaben leicht den Überblick verliert und seinen Einnahme-Rahmen überschreitet, sollte das richtige Geldausgeben auf jeden Fall trainieren!

Ja, es klingt vielleicht spießig, aber Übung hilft! Ein **Finanzplan** und das Führen eines **Haushaltsbuchs**, in den **über einen längeren Zeitraum** jeden Tag die Einnahmen und Ausgaben eingetragen werden, trainiert auch für die Zukunft. Denn spätestens mit dem Auszug aus dem elterlichen Haushalt und dem Bezug der ersten eigenen Wohnung geht es nicht mehr nur um das Taschengeld, sondern um das **eigenverantwortliche Managen des eigenen Geldbudgets**: Es muss **für Miete, Strom und andere anstehende Ausgaben ausreichen**. Da ist es gut, wenn auf **Erfahrungen** zurückgegriffen werden kann, die schon in der Schule im Umgang mit Taschengeld und Co kennengelernt wurden.



**Übrigens:** Haushaltsbücher gibt es auch als kostenlose Apps! So kann man auch unterwegs Ausgaben eintragen und sich schnell einen Überblick verschaffen, wieviel Geld im Monat noch übrig ist. Manche Bank-Apps schicken Nachrichten, wenn Geld auf dem Girokonto eingeht oder warnen, wenn das Konto fast leer ist. Eine kontenunabhängige App, mit der z. B. auch Auswertungen für die vergangenen Monate möglich sind, gibt es hier: <https://www.geldundhaushalt.de/finanzwissen/der-finanzchecker-ausgabenkontrolle-immer-dabei/>

## Arbeitsblatt 1: Einnahmen versus Ausgaben

### Erstelle deinen persönlichen Einnahmeplan

Notiere zunächst deine regelmäßigen Einnahmen (z. B. Taschengeld, Nebenjob). Überlege und kalkuliere, wieviel Geld aus anderen Quellen dazukommen könnte (z. B. Geldgeschenke zum Geburtstag, Jobben in den Schulferien). Unterscheide dabei regelmäßige und unregelmäßige Einnahmen. Rechne anschließend in der Spalte „Gesamte Monatseinnahmen“ deine voraussichtlichen Einnahmen des jeweiligen Monats und in der Zeile „Gesamte Jahreseinnahmen einer Rubrik“ die jährlichen Einnahmen einer Einnahmequelle aus. Gib zuletzt dein voraussichtliches komplettes Jahreseinkommen an.

Monat	Regelmäßige Einnahmen		Unregelmäßige Einnahmen		Gesamte Monatseinnahmen
	Taschengeld	Nebenjob etc.	Geldgeschenk	Sonstiges	
Januar					
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
Gesamte Jahreseinnahmen einer Rubrik					<b>Gesamte Jahreseinnahmen:</b>

## Aufgabensammlung 1: Reicht dein Geld für deine Ausgaben aus?

### 1.) Erstelle deinen persönlichen Ausgabeplan

Überlege, wie du dein Geld verwenden willst und notiere zunächst deine Wünsche oder Pläne für die nächsten 12 Monate.

Welche Ausgaben sind wichtig für dich, welche nicht ganz so wichtig? Nach welchen Kriterien möchtest du deine Kaufentscheidungen treffen? Willst du auch Geld beiseitelegen und sparen? Wenn ja: Wofür möchtest du sparen? Notiere deine Antworten auf alle Fragen auf einem Extrablatt.

Entwerfe danach für deine monatlichen Ausgaben eine **Tabelle**. Unterscheide in der Tabelle nach regelmäßigen Ausgaben (zum Beispiel für dein Handy oder Mitgliedsbeiträge im Sportverein) und unregelmäßigen Ausgaben, für die du Durchschnittswerte eintragen kannst (z. B. Bekleidung, Snacks, Bücher oder Ausgehen / Freizeit, größere Wünsche wie Konzert oder Reisen).

Zum Schluss vergleiche deinen Einnahmeplan aus dem Arbeitsblatt 1 mit deinem Ausgabeplan: Liegen deine Ausgaben im Rahmen der Einnahmen?

Wenn nicht: Was könntest du tun?

Notiere deine Ergebnisse und Antworten auf dem Extrablatt.

### 2.) Lies den Einführungstext. Beantworte danach die folgenden Fragen.

Welche Vorteile und welche Nachteile könnte es haben, einen Haushaltsplan über seine Einnahmen und Ausgaben zu erstellen? Was ist ein Haushaltsbuch? Was ist der Unterschied zwischen einem Haushaltsplan und einem Haushaltsbuch? Kann man ein Haushaltsbuch auch mit einer App führen? Recherchiere dazu im Internet.

Recherchiere, ob es solche Apps kostenlos gibt und wer sie anbietet, nenne dazu 2 Anbieter-Beispiele. Würdest du ein solches Angebot nutzen wollen? Begründe deine Meinung und nenne dabei deine Argumente. Notiere alles auf einem Extrablatt.

### 4.) Hier bist du gefragt! Was würdest du tun oder raten?

Beantworte die folgenden Fragen in Stichworten auf einem Extrablatt und tausche dich dann mit deinem Sitznachbarn aus. Diskutiert eure Ergebnisse abschließend im Klassenplenum:

- ⇒ Nicole hat demnächst Geburtstag. Ihre Freundin Bella möchte ihr etwas schenken, aber es ist kurz vor Monatsende und sie hat kein Geld mehr. Was kann Bella tun?
- ⇒ Josy möchte unbedingt zu einem Konzert gehen. Die Karten sind leider sehr teuer, sie kosten soviel wie Josy in 3 Monaten Taschengeld erhält! Josy hat das Geld nicht, sie ist schon wieder pleite. Soll sie sich das Geld von ihrer Mutter oder einem Freund leihen? Was rätst du ihr?
- ⇒ Lennart wird demnächst 18 Jahre alt. Er hat eine Musikanlage gesehen, die ihm sehr gut gefällt. Allerdings kostet sie 500 €. Der Verkäufer hat gesagt, dass er nach seinem Geburtstag die Anlage auf Raten kaufen kann, die erste Rate ist auch erst 3 Monate später fällig. Soll Lennart das Angebot annehmen? Begründe deine Meinung.

## Aufgabensammlung 2: Umwelt und Nachhaltigkeit beim Konsumieren und Kaufen

Bearbeite die folgenden Aufgaben auf einem Extrablatt:

- 1) Welche Kriterien sind für deine Kaufentscheidungen wichtig? Worauf achtest du besonders? Nenne mindestens 3 Kriterien zu je einem Produkt Deiner Wahl aus den Bereichen Bekleidung, Lebensmittel und Telekommunikation und begründe die Auswahl deiner Kriterien.
- 2) Was macht foodwatch? Recherchiere unter [www.foodwatch.de](http://www.foodwatch.de). Ist foodwatch unabhängig und wie finanziert sich die Organisation? Fasse deine Ergebnisse in frei gewählter Form zusammen, beschreibe dabei eine aktuelle Meldung oder Aktion der Homepage von foodwatch.
- 3) Was findest du unter [www.lebensmittelklarheit.de](http://www.lebensmittelklarheit.de)? Recherchiere dazu. Welche Organisation betreibt dieses Portal und womit befassen sich die Akteure? Recherchiere und fasse deine Ergebnisse und Meinung zusammen, beschreibe dabei mindestens eine aktuelle Meldung.
- 4) Was ist ein Saison-Kalender für Obst und Gemüse? Wo finde ich sowas? Könnte es sinnvoll sein, Lebensmittel vorwiegend nach den Kriterien „Regional“ und „Saisonal“ auszusuchen? Notiere deine Ergebnisse und Argumente.
- 5) Mehr als 90 % unserer Bekleidung wird in Asien produziert. Informiere dich zum Thema Bekleidungsproduktion in Asien. Recherchiere und informiere dich zu den Aspekten „Arbeitsbedingungen der Beschäftigten“ und „Umweltauswirkungen der Textilproduktion“ auf den Webseiten des Umweltbundesamtes, von Greenpeace und Adidas. Fasse deine Ergebnisse in einem Kurzvortrag, einem Text oder einer Kurzpräsentation zusammen.
- 6) Die 16-jährige Berivan hat sich gründlich über die Lebensbedingungen von Kakaobauern weltweit informiert. Sie hat beschlossen, nur noch solche Schokolade zu kaufen, die mit dem Fair-Trade Siegel gekennzeichnet ist. Was ist Fair Trade, wie sieht das Siegel aus, welche Bedingungen müssen für die Siegelverleihung erfüllt sein? Welche Meinung hast du zur Entscheidung von Berivan?
- 7) In Berlin hat im Jahr 2014 der erste Laden „Original Unverpackt“ eröffnet. In diesem Geschäft werden Lebensmittel wie z. B. Nüsse, Öle und Haferflocken, aber auch Reinigungsmittel und Kosmetik komplett ohne Einwegverpackung verkauft. Die Kunden bringen ihre Verpackung selbst mit oder kaufen sie im Laden für die eigene dauerhafte Benutzung, zum Beispiel Gläser, Jutebeutel oder Baumwollsäckchen. Warum gibt es diesen Laden? Recherchiere dazu. Die Produkte sind etwas teurer als in anderen Läden. Überlege, ob bzw. was du dort einkaufen würdest, stelle deine Meinung dar und begründe sie.
- 8) Der Dokumentar-Film „A Plastic Ocean“ zeigt in eindringlichen Bildern, wie dramatisch das Plastikmüll-Problem in unseren Meeren tatsächlich ist. Er erinnert daran, wie zerstörerisch unsere Werferkultur für unseren Planeten ist.

Bereitet euch für den Film vor, indem ihr in Kleingruppen zum Thema „Plastikmüll in den Meeren“ recherchiert und Notizen macht. Was erwartet ihr von dem Film, welche Fragen habt ihr?

Seht euch danach den Film an, notiert dabei mindestens 5 besonders eindrückliche Aussagen oder Bilder.

Diskutiert nach dem Film eure Eindrücke.

Gestaltet in Gruppen ein Plakat oder einen Flyer für eure Mitschüler und Mitschülerinnen aus anderen Klassen, um sie über das Thema zu informieren. Überlegt dabei, was man tun kann, um Plastikmüll zu reduzieren und macht mindestens 3 Vorschläge, die jeder Verbraucher und jede Verbraucherin ohne große Mühen oder Kosten nutzen kann. Die Vorschläge könnt ihr in das Plakat einbauen oder in einen ergänzenden Text, der zusätzlich zum Plakat aufgehängt wird.

Vielleicht können die Plakate in der Schule zum Beispiel in einer Flur- Ausstellung aufgehängt werden?

## Arbeitsblatt 2: Checkliste - Tipps zum Sparen und Planen im Alltag

Teilt euch in Gruppen auf. Lest die untenstehende Checkliste. Führt euch vor Augen und besprecht, was mit den einzelnen Tipps gemeint ist. Was findet ihr gut und was weniger überzeugend? Sucht fünf Tipps heraus, die euch besonders gut gefallen und die ihr für besonders sinnvoll haltet. Ihr könnt auch eigene Ideen und Tipps einfügen. Kreuzt eure Auswahl an. Überlegt, wie ihr Euren Mitschülerinnen und Mitschülern diese fünf Tipps am besten und überzeugendsten präsentieren könnt und setzt eure Idee um. Diskutiert eure Ergebnisse im Plenum.

- Regelmäßiges, d. h. tägliches Führen eines Haushaltsbuches
- Für unregelmäßige Ausgaben: Verfügbares Monatsbudget in Wochen aufteilen
- Abhebungen nur am Geldautomaten der Hausbank oder bei Verbundbanken
- Beim Abheben einen bestimmten Rhythmus einhalten, z.B. nur einmal pro Woche einen festen Betrag abheben und damit dann auskommen
- Papiere rund ums Geld (Bescheide, Lohnzettel, Kontoauszüge etc.) regelmäßig zur Kenntnis nehmen, lesen, verstehen, überprüfen und aufbewahren
- Die eigenen Einkaufsgewohnheiten kennen lernen und strukturieren:  
Muss an jedem Tag etwas eingekauft werden? Oder reicht einmal in der Woche?  
Welchen Stellenwert hat Einkaufen und Konsumieren? Frustkäufe vermeiden, niemals hungrig Lebensmittel einkaufen gehen
- Einkäufe immer nur in bar bezahlen, nicht mit Geldkarte
- Bei größeren Anschaffungen vorher Preisvergleiche machen und Produkttests lesen
- Mahlzeiten vorplanen, Reste kreativ verwerten statt wegzuwerfen und Neues zu kaufen
- Immer Einkaufszettel machen und mitnehmen
- „Billigangebote“ sind manchmal gar nicht billig: Werbung kritisch wahrnehmen
- Mahlzeiten vorplanen, bei Obst und Gemüse auf preiswerte Saisonangebote je nach Jahreszeit achten
- Kochen lernen! Reste verwerten, kreatives „Restekochen“ üben
- Mit dem Rauchen aufhören
- Fahrrad fahren statt mit Bus und U-Bahn
- Das Girokonto nicht überziehen, immer aufpassen wieviel Geld noch drauf ist
- Einen Dispo nur im Notfall nutzen und dann möglichst schnell wieder ausgleichen
- Nur noch ein Prepaid-Handy nutzen
- Statt Fitness-Studio: Joggen oder in den Sportverein gehen

- Gebrauchte Produkte kaufen (Second-Hand-Shop, Internet)
- Bei Lebensmitteln ist am Regal in größerer Schrift der **Stückpreis** angegeben. Darunter steht in kleinerer Schrift der **Preis pro Kilogramm oder Liter**. Diese Angabe ermöglicht einen einfachen Preisvergleich mit ähnlichen Artikeln.
- Auf Mogelpackungen achten und sich von diesen nicht täuschen lassen
- Wohngemeinschaft statt alleine in eine Wohnung ziehen
- Stromsparen, z. B. Stand-By-Betrieb vermeiden
- Stromanbieter wechseln
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

## Aufgabenblatt 3: Fallbeispiel Fatih

**Aufgaben:** Lies das nach einem echten Fall aus der Schuldnerberatung geschilderte Fallbeispiel. Welche Fehler hat Fatih gemacht? Was hätte er besser machen können? Notiere deine Ergebnisse z. B. in Form einer Mindmap oder Wortwolke und stelle sie zur Diskussion.

Fatih ist mit 17 Jahren von der Schule mit dem mittleren Schulabschluss abgegangen. Danach hat er einen Ausbildungsplatz als Beton- und Stahlbetonbauer gefunden. Die Berufsschule gefiel ihm gar nicht, auch seine Noten dort waren ziemlich schlecht. Nach dem ersten Ausbildungsjahr hat er die Ausbildung deshalb selbst abgebrochen.

Fatih hat dann im Alter von 19 bis 21 Jahren immer wieder Gelegenheitsarbeiten angenommen, die er meistens leider auch schnell wieder verloren hat. Er hat ziemlich ziellos gelebt. Einen Plan für sein Leben hatte er eigentlich nicht, er fand einfach alles dauernd zu anstrengend.

Als er 22 Jahre alt war, hatte er über mehrere Monate hinweg eine Arbeit. Die Bank hat ihm, nachdem zum dritten Mal in Folge sein Lohn auf dem Konto einging, ungefragt einen Dispo in Höhe von 1.500 € eingeräumt. Den hat Fatih auch sofort voll in Anspruch genommen.

Mit dem Geld hat er sich ein Auto gekauft, das wollte er schon lange haben. Fatih fuhr mit seinem Auto, ohne sich viele Gedanken über Straßenverkehrsregeln zu machen. Vor allem, dass er dauernd keinen Parkplatz bekam, ärgerte ihn. Deshalb parkte er sein Auto sehr oft an Stellen, wo zwar Platz war, das Parken aber nicht erlaubt. Insgesamt lagen nach 18 Monaten 12 Bußgeldbescheide wegen Falschparken und auch wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen vor. Fatih hat die Bußgeldbescheide teilweise weggeworfen. Die Kfz-Steuer hat er auch nicht bezahlt, deswegen wurde das Auto letztlich auch zwangsweise stillgelegt. Etwa zwei Monate vor der Stilllegung hat Fatih dann noch einen Unfall verursacht, er hatte vorher Alkohol getrunken. Das Auto war zu diesem Zeitpunkt auch nicht mit der vorgeschriebenen KFZ-Haftpflicht-Versicherung versichert, weil Fatih auch die Autoversicherung nicht bezahlt hatte. Er hatte die Versicherungspapiere verloren und wusste nicht mehr, wieviel er genau zahlen müsste und wohin der Versicherungsbeitrag zu überweisen war. Die Versicherung hat dem verletzten Unfallgegner dessen Schaden bezahlt, fordert das Geld aber jetzt von Fatih zurück. Und Fatih ist wegen des Unfalls auch noch zu einer Geldstrafe verurteilt worden.

Fatih hat außerdem Schulden bei einer Telefongesellschaft und einem Fitnessstudio. Insgesamt war er dort nur zweimal zum Training. Um seinen Umgang mit dem eigenen Geld hat er sich nie wirklich Gedanken gemacht.

Fatih hat jetzt folgende Schulden:

Bank (Dispo)	1.431 €
Versicherung (Schadensersatz)	11.239 €
Bußgelder	1.200 €
Handyanbieter	686 €
Fitnessstudio	820 €
Finanzamt (Kfz-Steuer)	142 €
Ordnungsamt (Gebühr f. Stilllegung)	100 €
Strafgericht (Geldstrafe)	2.000 €
<b>Gesamt: 8 Gläubiger</b>	<b>17.618 €</b>

## Modul 3: Wo bleibt mein Geld? Über den Umgang mit dem eigenen Einkommen

### Baustein 2: Die eigene Wohnung

**Zielgruppe:** Sek. I, Klasse 10

**Dauer:** 90 - 180 Minuten (je nach Umfang der ausgesuchten Aufgaben)

**Materialien, Methoden:** Einführungstext, Original Mietvertrags-Unterlagen, Aufgabensammlung, Arbeitsblätter, Checkliste; Gruppen- und Einzelarbeit, Präsentationsformen, Auswertung und Diskussion im Klassenplenum, Lesen und Verstehen von Sachtexten

**Schulfächer:** Deutsch (Arbeit mit Sachtexten), Ethik, Wirtschaft-Arbeit-Technik

#### Einführungstext für die Schülerinnen und Schüler

Wer sich auf Wohnungssuche begibt, muss zuerst überlegen, welche **Miethöhe** er oder sie sich leisten kann. Als Faustregel dafür gilt: Die Höhe der Gesamtmiete sollte maximal ca. 35 % des verfügbaren Einkommens ausmachen.

Die **Höhe der Gesamtmiete** wird vor allem durch einen Faktor ausgemacht: Die Lage der Wohnung. In bevorzugten Wohngebieten, zum Beispiel in zentralen Innenstadtbereichen, sind die Mieten oft sehr viel höher als in Außenbezirken oder eher ländlichen Lagen. Aber auch die Ausstattung und natürlich die Größe der Wohnung beeinflussen den Mietpreis.

Die Gesamtmiete setzt sich zusammen aus der **Grundmiete**, den **Betriebskosten** und den **Heizkosten**. Für die Betriebs- und Heizkosten wird üblicherweise eine monatliche Vorauszahlung vereinbart. Der tatsächliche Verbrauch und die tatsächlichen Kosten werden dann einmal jährlich abgerechnet, so dass der Mieter oder die Mieterin dann entweder eine Nachzahlung leisten muss oder eine Rückzahlung erhält.

Meist muss für die Wohnung bei Einzug eine **Kaution** als Sicherheit für den Vermieter oder die Vermieterin geleistet werden. Die zulässige Obergrenze dafür liegt bei 3 Grundmieten (=Miete ohne Betriebs- und Heizkosten für 3 Monate). Die Kaution darf in drei Raten gezahlt werden.

Nach Beendigung des Mietvertrags muss die Kaution zurückgezahlt werden, wenn keine Ansprüche mehr gegen den früheren Mieter oder die frühere Mieterin bestehen.

Die **Rechte und Pflichten** des Mieters und der Mieterin sind im Mietvertrag ebenso geregelt wie die Rechte und Pflichten des Vermieters bzw. der Vermieterin. Gesetzliche Bestimmungen vor allem aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch BGB ergänzen den Vertrag.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann die **Miete** während der Mietzeit **erhöht** werden. Die Einzelheiten dazu sind oft kompliziert. Mieter und Mieterinnen können sich zum Beispiel beim Mieterverein beraten lassen, wenn sie dort Mitglied sind.

Wenn in der Wohnung **Mängel** entstehen, zum Beispiel die Heizung ausfällt, kann eine Reparatur verlangt und die Miete angemessen gemindert werden, also die Mietzahlung gekürzt werden. Auch dazu empfiehlt sich unbedingt eine vorherige Beratung zum Beispiel durch den Mieterverein.

**Beim Auszug** sind oft Renovierungsarbeiten zu leisten und Kündigungsfristen zu beachten.



## **Aufgabensammlung**

**Notiere deine Ergebnisse und Antworten auf einem Extrablatt.**

**Die Aufgaben 6 und 7 eignen sich gut für Hausaufgaben.**

1.) Überlege und recherchiere: Was sind „Betriebskosten“? Welche Bewirtschaftungskosten werden im Einzelnen über diesen Begriff abgedeckt? Wie hoch sind die Betriebskosten und Heizkosten durchschnittlich? Recherchiere dazu zum Beispiel beim Betriebskostenspiegel bzw. Heizspiegel des Deutschen Mieterbundes, suche auch weitere Quellen. Lies dazu auch den in diesem Baustein abgedruckten Mietvertrag und notiere, was dieser zu den Betriebs- und Heizkosten regelt.

2.) Anne erzählt ihrer Freundin Paula, dass die Eltern für die Familienwohnung fast 500 € Heizkosten nachzahlen müssen, nachdem die Jahresabrechnung vom Vermieter gekommen ist. Anne findet das ungerecht. Sie meint, dass daran nur der Vermieter verdienen würde. Paula meint, dass das nicht stimmt. Die Heizkosten würden nach dem Verbrauch des Mieters errechnet. Jeder Mieter hätte es selbst in der Hand, Heizkosten zu sparen. Recherchiere, wer Recht hat. Lies dazu auch den in diesem Baustein abgedruckten Mietvertrag. Wie kann man Heizkosten sparen? Benenne drei Möglichkeiten.

3.) Was ist eine Kautions? Welchem Zweck dient eine Mietkaution? Welche Regeln gelten? Recherchiere im Einführungstext und im Internet bei mehreren Quellen zu den Vorschriften des BGB zur Mietkaution und fasse deine Ergebnisse in Form eines Vortrags, Plakates oder Flyers zusammen.

4.) Lies den Einführungstext. Nach welcher Faustregel kannst du errechnen, welche ungefähre Miethöhe du dir entsprechend deinem eigenen Einkommen leisten kannst? Begründe deine Antwort.

5.) Im Einführungstext heißt es, dass die Mietkosten ganz wesentlich davon bestimmt werden, in welcher Lage sich die Wohnung befindet. Warum ist das so? Welche weiteren Faktoren können die Miethöhe beeinflussen? Welche Faktoren findest du für deine eigene Wohnung sehr wichtig und welche weniger wichtig? Notiere deine Antworten in einem kurzen Text oder einer Tabelle und begründe deine Meinung.

6.) Recherchiere im Internet und dokumentiere deine Ergebnisse in Stichworten: Wo sind die Mieten in eurer Stadt oder Gemeinde besonders preiswert und wo sind sie besonders teuer? Dokumentiere jeweils ein Beispiel von besonders teuren oder besonders preiswerten Mietwohnungen in eurer Stadt oder Gemeinde für eine 2-Zimmer-Wohnung mit ca. 50 qm Wohnfläche. Notiere dazu ggf. auffällige Einzelheiten zu den Wohnungen. Nutze für die Recherche Suchportale im Internet wie z. B. [www.immobilienscout24.de](http://www.immobilienscout24.de) oder [www.immowelt.de](http://www.immowelt.de). Findest du weitere interessante Suchportale wie z. B. Homepages von Wohnungsbaugesellschaften in eurer Stadt oder Gemeinde? Dokumentiere auch dazu deine Ergebnisse in Stichworten.

7.) Erkundige dich bei deinen Eltern oder demjenigen, der bei Euch die Miete zahlt, wie hoch die Miete eurer Wohnung ist. Wie setzt sich die Miete zusammen? Wie hoch ist die Grundmiete, welcher Betrag wird für Betriebskosten und welcher Betrag wird für Heizkosten monatlich vorausgezahlt? Was ist bei der letzten Jahresabrechnung für Heiz- und Betriebskosten herausgekommen: Eine Nachzahlung oder eine Erstattung? In welcher Höhe? Wenn deine Eltern (oder die, bei denen du wohnst) in einem eigenen Haus oder einer Eigentumswohnung wohnen, frage sie nach den einzelnen Kosten, die monatlich anfallen. Frage sie, ob und ggf. um welchen Betrag sich die Wohnkosten in den letzten drei Jahren erhöht oder ermäßigt haben. Notiere deine Ergebnisse.

## Arbeitsblatt 1: „Meine erste eigene Wohnung“

Beantworte die folgenden Fragen auf dem Arbeitsblatt. Versuche in wenigen Sätzen zu antworten. Diskutiert eure Antworten anschließend im Plenum.

Ich würde am liebsten sofort ausziehen/ bin schon ausgezogen, weil...

Ich ziehe bei meinen Eltern erst aus, wenn die mich zwingen, weil...

Ich möchte gerne in einer Wohngemeinschaft wohnen, weil...

In eine Wohngemeinschaft würde ich nie einziehen, weil...

Meine erste Wohnungseinrichtung ist mir sehr wichtig, dafür würde ich auch einen Kredit aufnehmen, weil...

In meiner ersten eigenen Wohnung muss nicht alles neu und edel sein, weil...

Am liebsten möchte ich alleine wohnen, weil...

Auf jeden Fall will ich nicht alleine wohnen, sondern mit einem Freund/einer Freundin zusammen, weil...

In meiner ersten Wohnung brauche ich unbedingt...

Meine ideale erste Wohnung sieht so aus:



## Checkliste- Das kostet mein Umzug

Fülle die leeren Felder aus, indem du die jeweiligen Kosten abschätzt. Wenn du Anregungen oder Preisvorstellungen brauchst, nutze das Internet.

### Das muss ich bezahlen:

Kaution (max. 3 Nettokaltmieten)	= ca. _____ EUR
Einrichtung, Ausstattung	= ca. _____ EUR
Renovierungskosten	= ca. _____ EUR
Umzugskartons	= ca. _____ EUR
Automiete zum Transport	= ca. _____ EUR
Weiteres: _____	= ca. _____ EUR
_____	= ca. _____ EUR
<b>Gesamtsumme</b>	<b>= ca. _____ EUR</b>

### Finanzielle Hilfe bekomme ich von:

- Eltern, Verwandten
- Job Center
- Erspartem / Sparbuch
- .....
- .....
- .....

### Arbeitsblatt 3: Original Protokoll zur Wohnungsübergabe

Beantworte die folgenden Aufgaben und Fragen auf einem Extrablatt.

Aufgaben:

- 1.) Lies das Übergabeprotokoll.
- 2.) Was ist ein Übergabeprotokoll, aus welchem Grund und zu welchem Zweck wird es erstellt?
- 3.) Was ist dort geregelt, was soll der Mieter an Renovierungsarbeiten ausführen?
- 4.) Lohnt es sich für den Mieter, sich dazu beraten zu lassen und wo kann er diese Beratung bekommen?

**Übergabeprotokoll bei Einzug des Mieters**  
(Zutreffendes ankreuzen, Nichtzutreffendes bitte streichen)

Vermieter: [REDACTED] Mieter: [REDACTED]  
*12107 Berlin*

**Mietsache**  
anwesend  der Vermieter  für den Vermieter:  
anwesend  der Mieter  für den Mieter:

Bei der **Besichtigung** der Mietsache am heutigen Tag wurde folgendes festgestellt:

Korridor / Flur	<input checked="" type="checkbox"/> in Ordnung	Mängel: <i>/</i>
Küche	<input type="checkbox"/> in Ordnung	Mängel: <i>Herd verschmutzt / Reinigung</i>
Einbauküche	<input type="checkbox"/> in Ordnung	Mängel: <i>Hörschrank reinige</i>
Badezimmer	<input type="checkbox"/> in Ordnung	Mängel: <i>Badewanne verschmutzt, Fenster schließt nicht</i>
Gäste WC	<input type="checkbox"/> in Ordnung	Mängel: <i>Fenster innen lackieren, Teppich reinigen, Wände streichen Tür lackieren!</i>
Wohnzimmer	<input type="checkbox"/> in Ordnung	Mängel: <i>/</i>
Schlafzimmer	<input checked="" type="checkbox"/> in Ordnung	Mängel: <i>/</i>
Zimmer 3 /	<input type="checkbox"/> in Ordnung	Mängel: <i>/</i>
Zimmer 4 /	<input type="checkbox"/> in Ordnung	Mängel: <i>/</i>
Balkon / Terrasse	<input type="checkbox"/> in Ordnung	Mängel: <i>Gerümpel beseitigen</i>
Keller	<input type="checkbox"/> in Ordnung	Mängel: <i>div. Kisten entsorgen</i>
Garage	<input type="checkbox"/> in Ordnung	Mängel: <i>/</i>
	<input type="checkbox"/> in Ordnung	Mängel: <i>/</i>
	<input type="checkbox"/> in Ordnung	Mängel: <i>/</i>
	<input type="checkbox"/> in Ordnung	Mängel: <i>/</i>

Der Vermieter verpflichtet sich, die benannten Mängel bis zum 31.08.21 zu beheben.

Schönheitsreparaturen sind  fällig  nicht fällig. Die Mietsache ist  frisch renoviert  besenrein.  
*Bewahrt!!*

Es wurden folgende **Zählerstände** gemeinsam abgelesen:

Warmwasser	Zähler Nr. <u>113</u>	Stand: <u>03219</u>	Zähler Nr. <u>114</u>	Stand: <u>03399</u>
Kaltwasser	Zähler Nr. <u>110</u>	Stand: <u>44920</u>	Zähler Nr. <u>111</u>	Stand: <u>39211</u>
Wärmemenge	Zähler Nr. _____	Stand: _____	Zähler Nr. _____	Stand: _____
Strom	Zähler Nr. _____	Stand: <u>wird 31.8. abgelesen</u>	Zähler Nr. _____	Stand: _____
	Zähler Nr. _____	Stand: _____	Zähler Nr. _____	Stand: _____

Der Mieter bestätigt, vom Vermieter folgende **Schlüssel** erhalten zu haben: Schlüssel abgabe 31.8.21  
 \_\_\_\_\_ Wohnungs-, \_\_\_\_\_ Haustür-, \_\_\_\_\_ Zimmer-, \_\_\_\_\_ Briefkasten-, \_\_\_\_\_ Keller-, \_\_\_\_\_ Garagen-, \_\_\_\_\_ Boden-, \_\_\_\_\_ Wasch-/Trockenraum-, \_\_\_\_\_ Schlüssel sowie \_\_\_\_\_ Funksender für das Garagentor.

Der Mieter erkennt den festgestellten Zustand der Mietsache, vorbehaltlich der vom Vermieter auszuführenden Mängelbeseitigung, als vertragsgemäß an und übernimmt die Mietsache am heutigen Tag.

Weitere Vereinbarungen: Neuer Termin Besichtigung 29.8.21 10<sup>00</sup> Uhr!

Berlin, 03.08.21 Ort/Datum  
[REDACTED] Ort/Datum  
 Unterschrift des Vermieters Unterschrift des Mieters

RNK Art-Nr. 980 Nachdruck, Abschrift, Kopieren und elektronische Speicherung auch auszugsweise verboten. 200303

## Arbeitsblatt 4: Analyse einer originalen Hausordnung

Aufgaben: Lies die Hausordnung. Fasse mit eigenen Worten und anhand von drei verdeutlichenden Beispiel zusammen, was dort geregelt ist. Notiere deine Ergebnisse auf einem Extrablatt.

**§ 16 – Vorzeitige Beendigung der Mietzeit**  
Wird das Mietverhältnis durch den Vermieter aus wichtigem Grund gekündigt, so haftet der Mieter für den Schaden, der dem Vermieter dadurch entsteht, dass die Räume nach der Rückgabe leer stehen oder nur billiger vermietet werden können, und zwar bis zum Ablauf der vereinbarten Mietzeit, jedoch höchstens für ein Jahr nach der Rückgabe.

**§ 17 – Rückgabe der Mietsache**  
Bei Beendigung des Mietverhältnisses sind die überlassenen Räume mit allen dazugehörigen Schlüsseln, auch selbst beschafften, in ordnungsgemäßen Zustand zu übergeben. Gibt der Mieter nicht alle Schlüssel zurück, ist er dem Vermieter gegenüber zum Ersatz des Schadens verpflichtet, der dadurch entsteht, dass der Vermieter Schlüssel beschaffen, Schlösser oder Schließanlagen ersetzen muss, es sei denn, der Mieter hat den Verlust nicht zu vertreten.  
Hat der Mieter nach Beendigung des Mietverhältnisses seinen Besitz an der Wohnung erkennbar dauerhaft aufgegeben, kann der Vermieter die Mietsache auf Kosten des Mieters öffnen und räumen.

**§ 18 – Mehrere Personen als Vermieter oder Mieter**  
Vermieter und/oder Mieter haften als Gesamtschuldner, sofern es sich um mehrere Personen handelt. Für die Wirksamkeit einer Erklärung des Vermieters genügt es, wenn sie gegenüber einem der Mieter abgegeben wird. Die Mieter gelten insoweit als gegenseitig bevollmächtigt.

**§ 19 – HAUSORDNUNG**  
**Anerkennung der Hausordnung**  
Der Mieter erkennt die Hausordnung an. Ein Verstoß gegen die Hausordnung ist ein vertragswidriger Gebrauch der Mietsache. In schwerwiegenden Fällen kann der Vermieter nach erfolgloser Abmahnung das Vertragsverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen. Für alle Schäden, die dem Vermieter durch Verletzung oder Nichtbeachtung der Hausordnung und durch Nichterfüllung der Meldepflichten entstehen, ist der Mieter ersatzpflichtig.  
**Allgemeine Ordnungsbestimmungen**  
Der Mieter hat von der Mietsache vertragsgemäß Gebrauch zu machen und sie bei Verschmutzung zu reinigen. Jede Ruhestörung, besonders durch Musizieren, Rundfunk- und Fernsehempfang, Benutzung von Tonwiedergabegeräten, Türenschlagen, Lärm im Treppenhaus ist zu vermeiden. Abfälle dürfen nur in die entsprechende Müll- oder Recyclingtonne geschüttet werden. Daneben geschüttete Abfälle sind sofort zu beseitigen. Sperrige Gegenstände muss der Mieter auf eigene Kosten entsorgen bzw. durch die Sperrmüllabfuhr abholen lassen. Der Mieter hat seine Kinder ausreichend zu beaufsichtigen. Aus Fenstern, von Balkonen, auf Treppentritten darf nichts ausgeschüttet, ausgegossen oder geworfen werden.  
Es ist nicht gestattet, auf Höfen und in Durchfahrten Rad zu fahren, vor und auf dem Grundstück Tauben oder Möwen zu füttern. Scharf- oder übelriechende, leicht entzündliche oder sonstige schädliche Dinge sind sachgemäß zu beseitigen. Brennholz darf nicht innerhalb der Wohnung, sondern nur an den vom Vermieter bezeichneten Stellen zerkleinert werden. Für Verkehr, Aufstellen und Lagern von Gegenständen auf und in den gemeinschaftlich genutzten Flächen und Räumen, insbesondere von Fahrzeugen, ist die Einwilligung des Vermieters und ggf. die behördliche Genehmigung einzuholen.  
Es ist nicht gestattet, Mopeds, Motorräder und Motorroller in der Wohnung, in Nebenräumen, im Treppenhaus oder im Keller abzustellen. Das Haus ist von 20 Uhr bis 6 Uhr zum Schutz der Hausbewohner geschlossen zu halten.  
**Sorgfaltspflichten des Mieters**  
Der Mieter ist verpflichtet:  
Die Fußböden trocken zu halten und ordnungsgemäß zu behandeln, so dass keine Schäden entstehen. Das Entstehen von Druckstellen ist durch zweckentsprechende Untersätze zu vermeiden.  
Die Gas-, Be- und Entwässerungsanlagen, die elektrische Anlage und sonstige Hauseinrichtungen nicht zu beschädigen, insbesondere Verstopfungen der Abwasserrohre zu verhindern sowie die Gasbrennstellen sauber zu halten und Störungen an diesen Einrichtungen dem Vermieter sofort zu melden.  
Die Benutzung von Geschirrspülmaschinen, Waschmaschinen und Wäschetrockner dann zu unterlassen, wenn zu befürchten ist, dass andere Mieter belästigt werden. Grundsätzlich dürfen nur funktionssichere Geräte benutzt werden, die fachgerecht und standortgerecht angeschlossen sind.

**§ 20 – Weitere Vereinbarungen**  
1. Sollte eine Bestimmung dieser Vereinbarung ganz oder teilweise unwirksam sein oder ihre Rechtswirksamkeit später verlieren, so soll hierdurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt werden. Anstelle der unwirksamen Bestimmung gelten die gesetzlichen Vorschriften.  
Änderungen dieses Vertrages einschließlich Vertragsanlagen, die Bestandteil dieses Vertrages sind, sollen von den Vertragsparteien schriftlich bestätigt werden.  
2. Weitere Vereinbarungen (ggf. besonderes Blatt als Anlage benutzen, zusätzlich unterschreiben und einkleben.)

Ort/Datum: Berlin, 24.11.2020

Mieter: [Redacted]

Vermieter: [Redacted]

Mieter: [Redacted]

Verlags-Nr. 599 Mehr Verträge unter [www.bestform24.de](http://www.bestform24.de) RHKVERLAG Stiftung & Co. KG, Hauptstraße 14 14799 Großbeeren

4 002871 059909

## Arbeitsblatt 5: Original Mietvertrag

Lies den Mietvertrag und beantworte folgende Fragen direkt unter der jeweiligen Frage:

- 1.) Zu welchem Datum beginnt der Mietvertrag?
  
- 2.) Wie groß ist die Wohnung und wie viele Zimmer gibt es?
  
- 3.) Wie hoch ist die Miete und wie setzt sie sich zusammen?
  
- 4.) Wann und wie muss die Miete gezahlt werden?
  
- 5.) Welche Betriebskosten sind enthalten?
  
- 6.) Mit welchem Verteilungsschlüssel werden die Heiz- und Warmwasserkosten abgerechnet?
  
- 7.) Was sind Schönheitsreparaturen und was ist dazu im Mietvertrag geregelt?
  
- 8.) Ist Tierhaltung erlaubt?
  
- 9.) Für welchen Zeitraum läuft der Mietvertrag?
  
- 10.) Benenne drei mögliche Kündigungsgründe für den Vermieter, die im Vertrag geregelt sind.

## Mietvertrag für Wohnungen

Vertrag-Nr. 1  
Ausfertigung für Vermieter/Mieter



(● grüne Punkte am Rand weisen darauf hin, dass eine zusätzliche Eintragung oder eine Streichung vorzunehmen ist.)

Unter Mieter und Vermieter werden die Vertragsparteien auch dann verstanden, wenn sie aus mehreren Personen bestehen. Alle im Vertrag genannten Personen haben den Mietvertrag eigenhändig zu unterschreiben. Nichtzutreffende Teile des Mietvertrages sind durchzustreichen, Zutreffendes ist anzukreuzen, freie Stellen sind auszufüllen oder durchzustrichen.

- Zwischen \_\_\_\_\_ als **Vermieter**,
- vertreten durch \_\_\_\_\_
- und \_\_\_\_\_
- sowie \_\_\_\_\_, zurzeit
- wohnhaft \_\_\_\_\_ als **Mieter**,
- wird folgender Mietvertrag  für das bereits seit \_\_\_\_\_ bestehende Mietverhältnis – vereinbart:

### § 1 – Mietsache

- 1. Vermietet werden im Haus \_\_\_\_\_ (genaue Anschrift und genaue Lagebezeichnung nach Vorderhaus, Seitenflügel, Quergebäude, Stockwerk rechts, links, Mitte)
- folgende Räume: 3 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Korridor/Diele, 1 Bad, \_\_\_\_\_ Toilette,
- 1 Toilette mit Bad/Dusche, 1 Balkon, \_\_\_\_\_ Kellerraum Nr. \_\_\_\_\_,
- Wohnfläche: ca. 80 m<sup>2</sup>.
- Es handelt sich um eine öffentlich geförderte Wohnung, so dass ein entsprechender Wohnberechtigungsschein erforderlich ist.
- Herd und Öfen werden  mitvermietet  nicht mitvermietet.
- Die nachstehend aufgeführten Einrichtungen dürfen nach Maßgabe der Benutzungsordnung mitbenutzt werden: (z. B. Waschanlage, Fahrzeugabstellplatz, Kinderspielplatz).
- Nicht mitvermietet sind folgende zurückgelassene Einrichtungen des Vermieters: \_\_\_\_\_

- 2. Der Vermieter verpflichtet sich, dem Mieter bei Übergabe der Mieträume folgende Schlüssel auszuhändigen: \_\_\_\_\_ Haus-, \_\_\_\_\_ Wohnungs-, \_\_\_\_\_ Zimmer-, \_\_\_\_\_ Boden-, \_\_\_\_\_ Keller-, \_\_\_\_\_ Aufzug-, \_\_\_\_\_ Garagen-, \_\_\_\_\_ Hausbriefkasten-, \_\_\_\_\_ Schlüssel. Die Beschaffung weiterer Schlüssel durch den Mieter bedarf der Einwilligung des Vermieters.
- 3. Die Mieträume dürfen vom Mieter nur zu Wohnzwecken genutzt werden. Die Gesamtzahl der Personen, die die Wohnung  beziehen werden  bewohnen – beträgt 3. – Der Mieter ist verpflichtet, seiner gesetzlichen Meldepflicht nachzukommen. Die Anbringung von Schildern, Werbung, Automaten und dergleichen außerhalb der Mieträume bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Vermieters.

### § 2 – Mietzeit

- 1. a)  Das Mietverhältnis beginnt am 01. Sept. 2016, es läuft auf **unbestimmte Zeit**. Kündigungsfristen siehe 2. (umseitig).
- b)  **Befristeter Kündigungsausschluss.**  
Das Mietverhältnis beginnt am \_\_\_\_\_. Das Mietverhältnis läuft auf unbestimmte Zeit. Die ordentliche Kündigung mit gesetzlicher Frist ist jedoch erstmals zum \_\_\_\_\_ für Mieter und Vermieter zulässig. Kündigungsfristen siehe 2. (umseitig). Das Recht zur außerordentlichen Kündigung und zur fristlosen Kündigung bleibt unberührt.
- c)  Das Mietverhältnis beginnt am \_\_\_\_\_. Die Wohnung ist nur zum **vorübergehenden Gebrauch** durch den Mieter gemietet, nämlich wegen \_\_\_\_\_  
sie kann daher jeweils bis zum 3. Werktag jeden Monats zum Schluss dieses Monats schriftlich gekündigt werden.
- d)  Dieses Mietverhältnis ist ein **Zeitmietvertrag gemäß § 575 BGB.\***  
Es beginnt am \_\_\_\_\_ und endet am \_\_\_\_\_, ohne dass es einer Kündigung bedarf. Der Mieter hat bei Vertragsabschluss davon Kenntnis genommen, dass der Vermieter nach Ablauf der Mietzeit die Räume  als Wohnung für sich selbst  für folgende nahe Familienangehörige (Vor- und Zunamen sowie Verwandtschaftsgrad) \_\_\_\_\_  für folgende Angehörige seines Haushalts (Vor- und Zunamen) \_\_\_\_\_  
nutzen will. Genaue Begründung (ggf. auf separater Anlage) \_\_\_\_\_  
 beseitigen oder  so wesentlich verändern oder instand setzen will, dass die Maßnahmen durch eine Fortsetzung des Mietverhältnisses erheblich erschwert würden. Genaue Beschreibung der Maßnahmen (ggf. auf separater Anlage) \_\_\_\_\_  
 an einen zur Dienstleistung Verpflichteten vermieten will. Begründung für den Bedarf als Dienstwohnung für den Verpflichteten und Angabe seiner Funktion (ggf. auf separater Anlage) \_\_\_\_\_  
Der Mieter kann vom Vermieter frühestens vier Monate vor Ablauf der Befristung verlangen, dass dieser ihm binnen eines Monats mitteilt, ob der angegebene Grund noch besteht. – Tritt der Grund der Befristung erst später ein, so kann der Mieter eine Verlängerung des Mietverhältnisses um einen entsprechenden Zeitraum verlangen. Entfällt der Grund, so kann der Mieter eine Verlängerung auf unbestimmte Zeit verlangen.

\*) Beim Abschluss von Zeitmietverträgen wird vom Verlag empfohlen, rechtliche Beratung einzuholen.

2. Gesetzliche Kündigungsfristen: Die Kündigungsfrist beträgt für den Mieter 3 Monate, für den Vermieter
- 3 Monate, wenn seit der Überlassung des Wohnraums weniger als 5 Jahre vergangen sind,
  - 6 Monate, wenn seit der Überlassung des Wohnraums 5 Jahre vergangen sind,
  - 9 Monate, wenn seit der Überlassung des Wohnraums 8 Jahre vergangen sind,
- jeweils zum Ende eines Kalendermonats.

Die Kündigung muss schriftlich bis zum dritten Werktag des ersten Monats der Kündigung erfolgen, durch den Vermieter unter Angabe sämtlicher Kündigungsgründe und unter Hinweis auf das binnen einer Frist von 2 Monaten vor Beendigung des Mietverhältnisses schriftlich auszuübende Widerspruchsrecht. Für die Rechtzeitigkeit ist der Zugang der Kündigung maßgeblich.

3. Wird die Mietsache zu Mietbeginn nicht übergeben, so kann der Mieter Schadensersatz verlangen, wenn der Vermieter die Verzögerung zu vertreten hat. Die Rechte des Mieters zur Mietminderung oder zur fristlosen Kündigung bleiben unberührt.
4. Das Mietverhältnis verlängert sich auf unbestimmte Zeit, wenn der Mieter nach dem Ablauf der Mietzeit den Gebrauch der Mietsache fortsetzt und keine der Vertragsparteien den entgegenstehenden Willen innerhalb von 2 Wochen dem anderen Teil erklärt (§ 545 BGB).
5. Setzt der Mieter nach Ablauf der Mietzeit den Gebrauch fort, so hat er als Nutzungsentschädigung die ortsübliche Mietsache, mindestens die zuletzt vereinbart gewesene Mietsache, zu zahlen. Die Geltendmachung eines darüber hinausgehenden Schadens bleibt vorbehalten.

**§ 3 - Miete und Nebenkosten**

- 1. Die **Brutto-Kaltmiete** (einschließlich Betriebskosten, ausschließlich Heizung und Warmwasser) beträgt \_\_\_\_\_
- Die **Netto-Kaltmiete** (ausschließlich Betriebskosten, Heizung und Warmwasser) beträgt \_\_\_\_\_
- 2. Neben der Miete sind monatlich zu entrichten für:
  - Betriebskostenvorschuss für Betriebskosten gemäß Abs. 3<sup>\*)</sup> \_\_\_\_\_ zzt.
  - Betriebskostenpauschale für Betriebskosten gemäß Abs. 3 \_\_\_\_\_ zzt.
  - Heizkostenvorschuss gemäß § 6 \_\_\_\_\_ zzt.
  - \_\_\_\_\_ zzt.
  - \_\_\_\_\_ zzt.

EUR
570,-
150,-
100,-
820,-

**Insgesamt sind zzt. monatlich zu zahlen:**

3. Die **Betriebskosten** gemäß Betriebskostenverordnung in der jeweils geltenden Fassung,
- ermittelt aufgrund der letzten Berechnung des Vermieters vom \_\_\_\_\_,
  - sind in der gem. Abs. 1 vereinbarten Brutto-Kaltmiete ausschließlich Heizung und Warmwasser anteilig **enthalten**.
  - sind in der gem. Abs. 1 vereinbarten Netto-Kaltmiete **nicht enthalten**.

Die Betriebskosten, insbesondere wie nachfolgend spezifiziert, sind als Vorschuss vom Mieter an den Vermieter zu zahlen. Die Abrechnung mit dem Mieter erfolgt jährlich. Die nachfolgende Spezifikation gilt auch bei Vereinbarung einer Betriebskostenpauschale. Die Umlage der Kosten für Sammelheizung und Warmwasserversorgung ist in § 6 dieses Vertrages vereinbart.

- |  |   |
|--|---|
| 1) Die laufenden öffentlichen Lasten des Grundstücks,    | 13) des Betriebs der Gemeinschafts-Antennenanlage oder der mit einem Breitbandkabelnetz verbundenen privaten Verteilanlage,   |
| 2) der Wasserversorgung,                                 | 14) Umlageausfallwagnis**),   |
| 3) der Entwässerung,                                     | 15) sonstige Betriebskosten: Wartung u. Prüfung der Lüftungsanlagen, Feuerlöschgeräte, Blitzschutzanlagen, Notstromaggregate, RWA-Anlagen, Klimaanlage, Rückstausicherungen, Rauchmelder, Brandmeldeanlagen, Sprinkler- bzw. Sprühwasserlöschanlagen, Trockensteigleitungen, Gasleitungen, Pumpenanlagen, automatische Rollläden, Alarmanlagen, CO <sup>2</sup> -Warnanlagen, Ölabscheider, Torschließsysteme u. Gemeinschaftseinrichtungen, die Kosten der Dachinnenreinigung u. -beheizung, Elektro-Check, Öltankreinigung, doorman/Concierge, Videoüberwachung, Fassadenreinigung, elektr. Anlagen, Bereitschaftsdienst, Beleuchtung, Abwasserreinigung, Allgemeinstrom, Brandschutz-, Wachsutzkosten. |
| 4) des Betriebs des Personen- oder Lastenaufzugs,        |   |
| 5) der Straßenreinigung und Müllbeseitigung,             |   |
| 6) der Gebäudereinigung und Ungezieferbekämpfung,        |   |
| 7) der Gartenpflege,                                     |   |
| 8) der Beleuchtung,                                      |   |
| 9) der Schornsteinreinigung,                             |   |
| 10) der Sach- und Haftpflichtversicherung,               |   |
| 11) für den Hauswart,                                    |   |
| 12) des Betriebs der Einrichtungen für die Wäschepflege, |   |

Die Kosten der Treppenhausreinigung sind in den Betriebskosten  enthalten  nicht enthalten. Sofern die Kosten für die Treppenhausreinigung in den Betriebskosten nicht enthalten sind, ist der Mieter verpflichtet, die Treppe von seinem Podest abwärts bis zum nächsten Podest – im Erdgeschoss den Hausflur – regelmäßig und ordnungsgemäß, insbesondere in ausreichenden Abständen, unentgeltlich zu reinigen.

- 4. Soweit sich Betriebskosten erhöhen oder neu entstehen, darf der Vermieter die Erhöhung bzw. die neu entstandenen Betriebskosten nach den gesetzlichen Vorschriften anteilig umlegen. – Der Vermieter kann den monatlichen Vorschuss auf die Betriebskosten entsprechend anpassen, insbesondere, wenn sich aus der letzten Abrechnung ein Vorauszahlungsfehlbetrag ergeben hat.
- 5. Im Fall der Vereinbarung einer Betriebskostenpauschale ist der Vermieter gem. § 560 Abs. (1) BGB berechtigt, Erhöhungen der Betriebskosten durch Erklärung in Textform anteilig auf den Mieter umzulegen. Die Erklärung ist nur wirksam, wenn in ihr der Grund für die Umlage bezeichnet und erläutert wird.
- 6. Der Vermieter hat die Änderung dem Mieter mitzuteilen. Ein sich ergebender Saldo, auch soweit er auf der Abrechnung der Vorschüsse beruht, ist mit der nächsten Mietzahlung auszugleichen.
- 7. Die Betriebskosten werden, sofern sie nicht nach Verbrauch abzurechnen sind, nach dem Verhältnis der Mietfläche zur Gesamtläche umgelegt. **Nur für Eigentumswohnungen:** handelt es sich um gemeinschaftlich verwaltetes Wohnungseigentum einer Wohnungseigentümergeinschaft, ist der für den Vermieter in der Wohngeldabrechnung festgesetzte Umlageschlüssel (= Miteigentumsanteile) anzuwenden und gilt zwischen den Vertragsparteien jeweils als vereinbart.
- 8. Die **Schönheitsreparaturen** übernimmt der  Vermieter  Mieter auf eigene Kosten.

Die Schönheitsreparaturen umfassen insbesondere: Anstrich und Lackieren der Innentüren sowie der Außentüren und Fenster von innen sowie sämtlicher Holzteile, Versorgungsleitungen und Heizkörper, das Streichen der Decken und Oberwände sowie der wischfeste Anstrich bzw. das Tapezieren der Wände.

Der Verpflichtete hat die Schönheitsreparaturen fachgerecht vorzunehmen.

9. Als angemessene Zeitabstände für Schönheitsreparaturen gelten im Allgemeinen, entsprechend dem Stand der Abnutzung:

- In Küchen, Bädern und Duschen alle 3 Jahre,
- in Wohn- und Schlafräumen, Fluren, Dielen und Toiletten alle 5 Jahre,
- in anderen Nebenräumen alle \_\_\_\_\_ Jahre.

\*) Bei öffentlich gefördertem Wohnraum (Sozialwohnungen) gemäß beizufolgender Einzelaufstellung.  
\*\*) Nur bei öffentlich gefördertem Wohnraum.

10. Der Vermieter ist berechtigt, nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen die Zustimmung zur Erhöhung der Miete jeweils nach Ablauf eines Jahres zum Zweck der Anpassung an die geänderten wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt zu verlangen.
11. Bei preisgebundenem Wohnraum gilt die jeweils gesetzlich zulässige Miete als vereinbart.

**§ 4 – Zahlung der Miete und der Nebenkosten**

1. Die Miete und Nebenkosten sind monatlich im Voraus, spätestens am 3. Werktag des Monats kostenfrei an den Vermieter zu zahlen. Hiervon abweichend ist die erste Miete jedoch spätestens bei Übergabe der Wohnung (Aushändigung der Schlüssel) zu zahlen. Für die Rechtzeitigkeit der Zahlung kommt es nicht auf die Absendung, sondern auf die Ankunft des Geldes an.
  - Die Miete und Nebenkosten sind auf das Konto Nr. \_\_\_\_\_
  - Kontoinhaber \_\_\_\_\_
  - bei \_\_\_\_\_ (BIC: \_\_\_\_\_) einzuzahlen.
  - Die Miete und Nebenkosten werden im Lastschrift-Einzugsverfahren von einem vom Mieter zu benennenden Konto abgebucht. Der Mieter verpflichtet sich, dem Vermieter eine Einzugsermächtigung zu erteilen. Bei Kontenänderung verpflichtet sich der Mieter, jeweils eine neue Einzugsermächtigung zu erteilen.
2. Bei verspäteter Zahlung kann der Vermieter Mahnkosten in Höhe von EUR \_\_\_\_\_ je Mahnung, unbeschadet von Verzugszinsen, erheben. Bei Mahnkosten und Verzugszinsen handelt es sich um pauschalierten Schadensersatz. Der Mieter kann nachweisen, dass ein niedrigerer oder kein Schaden entstanden ist.

**§ 5 – Zustand und Übergabe der Mieträume**

1. Der Vermieter gewährt den Gebrauch der Mietsache in dem Zustand bei Übergabe.
2. Der Vermieter verpflichtet sich – vor Übergabe – spätestens jedoch bis zum \_\_\_\_\_
- folgende Arbeiten in den Mieträumen vorzunehmen: \_\_\_\_\_

3. Die verschuldensunabhängige Haftung des Vermieters für anfängliche Sachmängel (§ 536 a BGB) wird dem Vermieter vom Mieter erlassen.
4. Die Aushändigung der Wohnungsschlüssel und damit die Übergabe der Wohnung erfolgt, sofern nichts anderes schriftlich vereinbart wurde, bei Zahlung der ersten Miete.

**§ 6 – Sammelheizung und Warmwasserversorgung**

1. Eine vorhandene Zentralheizungsanlage wird, soweit es die Außentemperatur erfordert, mindestens aber vom 1.10. bis zum 30.4. (Heizperiode) vom Vermieter in Betrieb gehalten. Eine Temperatur von mindestens 20 Grad Celsius in der Zeit von 7 bis 22 Uhr in den an die Sammelheizung angeschlossenen Wohnräumen gilt als Richtwert. Für Räume, die auf Wunsch des Mieters oder durch diesen mittels Umbaus oder Ausbaus geändert sind, kann eine Erwärmung auf 20 Grad Celsius nicht verlangt werden. Außerhalb der Heizperiode wird die Sammelheizung in Betrieb genommen, soweit es die Außentemperaturen erfordern. Dabei ist zu berücksichtigen, dass während der Sommermonate Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten durchgeführt werden müssen.
2. Ist eine zentrale Warmwasserversorgungsanlage vorhanden, so ist vom Vermieter eine Durchschnitts-Temperatur des Wassers einzuhalten, die an den Zapfstellen 40 Grad Celsius nicht unterschreitet.
3. Vom Vermieter nicht zu vertretende Betriebsunterbrechungen der Heizungs- und Warmwasserversorgung berechtigen den Mieter nicht zu Schadensersatzansprüchen.
4. Die Betriebskosten der Heizung und Warmwasserversorgung sind in der vereinbarten Miete nicht enthalten. Sie werden vom Vermieter auf die angeschlossenen Wohnungen umgelegt. Zu den Betriebskosten gehören insbesondere die Kosten der Brennstoffe, für die Anfuhr der Brennstoffe, für elektr. Strom, für die Wartung und Reinigung der Anlage einschließlich des Schornsteins und für die technische Überwachung der Anlage. Ferner gehören zu den Betriebskosten die Kosten für die Bedienung der Anlage, des Betriebs und der Verwendung von Wärmezählern, Heizkostenverteilern, Warmwasserzählern und/oder Warmwasserkostenverteilern. Wenn der Vermieter die Anlage selbst bedient, so kann er hierfür einen angemessenen Betrag mit umlegen. Ist die Wohnung an eine Fernheizung angeschlossen, so sind auch die an die Fernheizungsgesellschaft zu zahlenden Beträge umlegbar. Bei einer vorhandenen zentralen Warmwasserversorgungsanlage rechnen auch die Kosten des Wasserverbrauchs zu den umlegbaren Betriebskosten.
5. Die Betriebskosten werden vom Vermieter entsprechend der Heizkostenverordnung umgelegt, d.h. nach Wohn- oder Nutzfläche oder nach dem umbauten Raum der beheizten Fläche und nach einem dem Energieverbrauch rechnertragenden Maßstab. Werden Wärmezähler, Heizkostenverteiler, Warmwasserzähler und/oder Warmwasserkostenverteiler verwandt, so wird ein fester Anteil der Kosten nach dem Verbrauch aufgeteilt, nämlich 60 v.H.\*.
6. Bei der Umlegung der Betriebskosten sind die Räume des Eigentümers und des Hauswartes und nicht vermietete Wohnungen, nicht aber die Flächen von gemeinschaftlich genutzten Räumen, wie das Treppenhaus, zu berücksichtigen.
- Die Wohnfläche,  die Nutzfläche,  der umbaute Raum der beheizten Fläche beträgt \_\_\_\_\_ m<sup>2</sup>/m<sup>3</sup>.
7. Für die Betriebskosten der zentralen Heizungs- und Warmwasserversorgung sind monatlich Vorauszahlungen, deren Höhe der Vermieter festsetzt, zu leisten, über die nach Schluss der Heizperiode abzurechnen ist.
8. Ist ein Durchlauferhitzer oder Boiler zur Warmwasserbereitung oder/und eine separate Etagenheizung in der Wohnung vorhanden, so trägt der Mieter gemäß Betriebskostenverordnung sämtliche Betriebs-, Wartungs- und Reinigungskosten. Die Wartung und Reinigung erfolgen jährlich.
9. Die vorstehenden Vereinbarungen gelten sinngemäß bei Lieferung von Fernwärme/Fernwarmwasser.
10. Zieht der Mieter während eines laufenden Abrechnungszeitraums aus, hat er die Kosten der erforderlichen Zwischenablesung zu tragen.

**§ 7 – Benutzung der Aufzugsanlagen**

Der Mieter ist berechtigt, vorhandene Aufzugsanlagen mitzubutzen. Der Mieter hat keinen Anspruch auf ununterbrochene Leistung bei Betriebsstörungen. Der Mieter verpflichtet sich, den Aufzugsbestimmungen Folge zu leisten. Betriebsstörungen sind dem Vermieter sofort mitzuteilen.

\* gemäß Heizkosten-Verordnung

**§ 8 – Benutzung der Wohnung, Untervermietung und Tierhaltung**

1. Ohne vorherige Zustimmung des Vermieters dürfen die Mieträume nicht zu anderen Zwecken benutzt werden. Wird die Zustimmung erteilt, so ist der Mieter zur Zahlung einer erhöhten Miete verpflichtet.
2. Untervermietung oder sonstige Gebrauchsüberlassung der Mieträume oder Teilen davon an Dritte darf nur mit Einwilligung des Vermieters erfolgen. Bei unbefugter Untervermietung kann der Vermieter verlangen, dass der Mieter binnen Monatsfrist das Mietverhältnis kündigt. Geschieht dies nicht, so kann der Vermieter das Hauptmietverhältnis fristlos kündigen. Ist dem Vermieter die Einwilligung zur Untervermietung nur bei einer angemessenen Erhöhung der Miete zuzumuten, so kann er die Erlaubnis davon abhängig machen, dass der Mieter sich mit einer solchen Erhöhung einverstanden erklärt (§ 553, Abs. 2 BGB). Der Mieter haftet für alle Handlungen oder Unterlassungen des Untermieters oder desjenigen, dem er den Gebrauch der Mieträume überlassen hat.
3. Jede Änderung der Nutzung durch Dritte ist dem Vermieter sofort anzuzeigen.
4. Jede Tierhaltung, mit Ausnahme von Kleintieren, wie z.B. Zierfische, Ziervögel, Hamster, Schildkröten, bedarf der Zustimmung des Vermieters. Dies gilt nicht für den vorübergehenden Aufenthalt von Tieren bis zu \_\_\_\_\_ Tagen.  
Der Vermieter kann die Zustimmung verweigern, wenn eine Gefährdung oder Belästigung durch das Tier nicht völlig auszuschließen ist.  
Eine erteilte Zustimmung kann widerrufen bzw. der vorübergehende Aufenthalt untersagt werden, wenn von dem Tier Störungen oder/und Belästigungen ausgehen. Der Mieter haftet für alle Schäden.
5. Das Abstellen, Aufbewahren, Lagern usw. jeglicher Sachen, sei es auch nur vorübergehend, außerhalb der in § 1 - 1. des Mietvertrages genannten Mieträume, ist untersagt.

**§ 9 – Elektrizität, Gas, Wasser**

1. Bei Störungen oder Schäden an den Versorgungsleitungen hat der Mieter für sofortige Abschaltung zu sorgen und ist verpflichtet, den Vermieter sofort zu benachrichtigen.
2. Unregelmäßigkeiten und Änderungen der Energieversorgung, insbesondere eine Abänderung der Stromspannung, führen nicht zu Ersatzansprüchen gegen den Vermieter.
3. Wird die Strom-, Gas- oder Wasserversorgung oder die Entwässerung durch einen nicht vom Vermieter zu vertretenden Umstand unterbrochen, hat der Mieter keine Schadensersatzansprüche gegen den Vermieter.
4. Der Vermieter ist berechtigt, bei Frost nach Benachrichtigung des Mieters die Frischwasserleitung zumindest in der Zeit von 22 bis 6 Uhr abzustellen.
5. Wasser darf nur für den eigenen Bedarf entnommen werden. Eine Badeeinrichtung darf nicht zu Kohlensäure-, eisen- oder schwefelhaltigen Bädern benutzt werden.

**§ 10 – Außenantenne – Kabelanschluss**

1. Soweit für Fernsehen und Rundfunk keine Gemeinschaftsantenne oder kein Kabelanschluss vorhanden ist, darf der Mieter auf eigene Kosten eine Einzel-Außenantenne anbringen, wobei Art und Weise und Folgen in einem Antennenvertrag zu regeln sind.
2. Der Mieter erklärt sich schon jetzt bezüglich der Mietsache mit der Installation eines Kabelanschlusses bzw. einer Gemeinschaftsantenne oder einer Satellitenanlage einverstanden.

**§ 11 – Bauliche Maßnahmen und Verbesserungen durch den Vermieter**

1. Der Vermieter darf Ausbesserungen und bauliche Änderungen, die zur Erhaltung des Hauses oder der Mieträume oder zur Abwendung drohender Gefahren oder zur Beseitigung von Schäden notwendig werden, ohne Zustimmung des Mieters vornehmen.
2. Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Mietsache, zur Einsparung von Energie oder Wasser oder/und zur Schaffung neuen Wohnraumes hat der Mieter nach den gesetzlichen Bestimmungen zu dulden (§ 554 BGB).

**§ 12 – Bauliche Änderungen durch den Mieter**

1. Bauliche Veränderungen, Um- und Einbauten, insbesondere Änderungen der Installationen, Anbringung von Außenjalousien, Markisen und Blumenbrettern sowie die Errichtung und Änderung von Feuerstätten nebst Ofenrohren dürfen nur vorgenommen werden, wenn der Vermieter zuvor eingewilligt hat und eine etwa erforderliche bauaufsichtliche Einwilligung erteilt worden ist, die der Mieter einzuholen hat. Kosten dürfen dem Vermieter nicht entstehen.
2. Der Mieter haftet für alle Schäden, die dem Vermieter oder Dritten aus Maßnahmen gem. Ziffer 1. entstehen, ohne dass es des Nachweises des Verschuldens bedarf.
3. Der Mieter trägt die Kosten der Entfernung von ihm angelegter oder übernommener Leitungen und für dadurch hervorgerufene Gebäudeschäden.

**§ 13 – Wegnahmerecht des Mieters**

1. Der Mieter ist berechtigt, eine Einrichtung, mit der er die Mietsache versehen hat, wegzunehmen. Er hat den früheren Zustand wieder herzustellen. Der Vermieter kann die Beseitigung und die Wiederherstellung des früheren Zustandes verlangen.
2. Der Vermieter kann die Ausübung des Wegnahmerechtes des Mieters durch Zahlung des Zeitwertes abwenden, es sei denn, dass der Mieter ein berechtigtes Interesse an der Wegnahme hat (§ 552 BGB). Bei der Bemessung des Zeitwertes ist der durch die Wegnahme entstehende Wertverlust und die Kosten der Herstellung des ursprünglichen Zustandes zu berücksichtigen.

**§ 14 – Instandhaltung der Mieträume**

1. Zeigt sich ein Mangel der Mietsache oder droht eine Gefahr, so hat der Mieter dem Vermieter dies zur Vermeidung seiner Schadensersatzpflicht unverzüglich anzuzeigen.
2. Der Mieter hat die seinem unmittelbaren Zugriff unterliegenden Leitungen und Anlagen für Elektrizität und Gas, die sanitären Einrichtungen, Schlösser, Rolläden, Öfen, Herde, Heizkörper, Messeinrichtungen und ähnliche Einrichtungen so zu benutzen und zu bedienen, dass sie nicht beschädigt und nicht mehr als vertragsgemäß abgenutzt werden.
3. Ungezieferbefall hat der Mieter unverzüglich dem Vermieter anzuzeigen. Er hat auftretendes Ungeziefer auf seine Kosten zu beseitigen, soweit er den Ungezieferbefall zu vertreten hat.
4. Der Mieter haftet dem Vermieter für Schäden, die durch Verletzung der ihm obliegenden Sorgfalts- und Anzeigepflicht entstehen, insbesondere auch, wenn Versorgungs- und Abflussleitungen, Toiletten-, Heizungsanlagen usw. unsachgemäß behandelt, die Räume unzureichend gelüftet, gereinigt oder bei entsprechenden Temperaturen unzureichend beheizt werden, um die Räume und die innenliegenden Versorgungsleitungen gegen Frost zu schützen.
5. Der Mieter haftet für Schäden, die durch seine Angehörigen, Untermieter, Besucher, Lieferanten, Arbeitnehmer, Handwerker usw. verursacht worden sind.
6. Der Mieter hat zu beweisen, dass Schäden in seinem ausschließlichen Gefahrenbereich nicht auf seinem Verschulden oder auf dem Verschulden der Personen, für die er einzustehen hat, beruhen. Etwaige Ansprüche gegen schuldige Dritte tritt der Vermieter an den Mieter ab.
7. Die gemeinschaftlichen Einrichtungen werden vom Vermieter in einem ordnungsgemäßen Zustand gehalten. Schäden hieran, für die der Mieter haftet, darf der Vermieter nach vorheriger Unterrichtung des Mieters auf dessen Kosten beseitigen.

**§ 15 – Kleinreparaturen**

- Der Mieter ist verpflichtet, die Kosten für Kleinreparaturen bzw. für die Behebung von Bagatelldschäden zu übernehmen, soweit diese im Einzelfall der Reparatur oder Bagatelldschadenbehebung EUR \_\_\_\_\_ nicht übersteigen.  
Die Übernahme solcher Kosten durch den Mieter ist
- je Kalenderjahr 200,- auf EUR \_\_\_\_\_  \_\_\_\_\_ v.H. der Jahresnettokaltmiete begrenzt.
- Die Reparaturen bzw. die Behebung von Bagatelldschäden im Sinne des Absatzes 1. beziehen sich auf die Teile des Mietobjektes, die dem Gebrauch des Mieters dienen, nämlich: Einrichtungen für Elektrizität, Wasser, Gas, Heiz- und Kocheinrichtungen, Fenster und Türverschlüsse sowie Verschlusseinrichtungen für etwa vorhandene Fensterläden.
- Der Mieter ist nicht verpflichtet, die Reparaturen bzw. die Behebung der Bagatelldschäden selbst durchzuführen oder in Auftrag zu geben. Die Notwendigkeit von Reparaturen bzw. Behebung von Bagatelldschäden gemäß Absatz 1. ist dem Vermieter unverzüglich nach Feststellung des jeweiligen Schadens mitzuteilen.

**§ 16 – Pfandrecht des Vermieters – Sicherheitsleistung (Kautions)**

- Der Mieter erklärt, dass die beim Einzug eingebrachten Sachen sein freies Eigentum, nicht gepfändet und nicht verpfändet sind, mit Ausnahme folgender Gegenstände: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- Der Mieter ist verpflichtet, den Vermieter sofort von einer etwaigen Pfändung eingebrachter Gegenstände unter Angabe des Gerichtsvollziehers und des pfändenden Gläubigers zu benachrichtigen.
- Der Mieter leistet dem Vermieter Sicherheit (Kautions) für die Erfüllung seiner Verpflichtungen und/oder zur Befriedigung von Schadenersatzansprüchen in Höhe bis zu drei Monatsmieten ohne Betriebskostenvorschüsse,  
nämlich in Höhe von EUR 1.710,- (fällig am 01.09.16) bitte auf Kautionskonto:  
Der Vermieter hat die Sicherheit, getrennt von seinem Vermögen, bei einem Kreditinstitut zu dem für Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist üblichen Zinssatz anzulegen. Die Zinsen erhöhen die Sicherheit.  
Der Mieter kann die Sicherheit in drei gleichen monatlichen Raten zahlen. Die erste Rate ist fällig bei Beginn des Mietverhältnisses (§ 551 BGB).

**§ 17 – Betreten der Mieträume durch den Vermieter**

- Der Vermieter kann die Mieträume nach rechtzeitiger Ankündigung besichtigen, sei es zur Prüfung des Zustandes, zum Ablesen von Messgeräten oder aus anderen wichtigen Gründen. In Fällen dringender Gefahr gestattet der Mieter hiermit das Betreten der Mieträume unwiderruflich zu jeder Tages- und Nachtzeit.
- Will der Vermieter das Grundstück verkaufen oder ist das Mietverhältnis gekündigt, so darf der Vermieter zusammen mit dem Kaufinteressenten oder Mietbewerber die Mieträume in angemessenem Maß betreten.
- Der Mieter hat sicherzustellen, dass der Vermieter sein Recht zur Besichtigung gemäß Abs. 1. und 2. auch bei Abwesenheit des Mieters wahrnehmen kann.

**§ 18 – Besondere Kündigungsgründe und -fristen**

- Das Mietverhältnis kann, soweit die vorzeitige Kündigung mit gesetzlicher Frist zulässig ist, bis spätestens zum 3. Werktag eines Monats zum Schluss des übernächsten Monats gekündigt werden.
- Beide Mietparteien können das Mietverhältnis ohne Einhaltung einer Frist kündigen, wenn der andere Vertragsteil seine Verpflichtungen nicht unerheblich schuldhaft verletzt.  
Der Vermieter kann insbesondere das Mietverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist aus wichtigem Grund kündigen:
  - wenn der Mieter für zwei aufeinander folgende Termine mit einem Betrag rückständig ist, der eine Monatsmiete übersteigt, oder
  - wenn der Mieter in einem Zeitraum, der sich über mehr als zwei Termine erstreckt, mit einem Betrag in Höhe von zwei Monatsmieten rückständig ist,
  - wenn der Mieter oder derjenige, dem er den Gebrauch der Mietsache überlassen hat, ungeachtet einer Abmahnung des Vermieters den vertragswidrigen Gebrauch der Mietsache fortsetzt, der die Rechte des Vermieters oder eines anderen Mieters in erheblichem Maße verletzt, so dass die Fortsetzung des Mietverhältnisses nicht zumutbar ist.

**§ 19 – Vorzeitige Beendigung der Mietzeit**

Wird das Mietverhältnis durch den Vermieter aus wichtigem Grund gekündigt, so haftet der Mieter für den Schaden, der dem Vermieter dadurch entsteht, dass die Räume nach der Rückgabe leer stehen oder nur billiger vermietet werden können, und zwar bis zum Ablauf der vereinbarten Mietzeit, jedoch höchstens für ein Jahr nach der Rückgabe.

**§ 20 – Rückgabe der Mietsache**

Bei Beendigung des Mietverhältnisses sind die überlassenen Räume mit allen dazugehörigen Schlüsseln, auch selbst beschafften, in ordnungsgemäßen Zustand zu übergeben. Gibt der Mieter nicht alle Schlüssel zurück, ist er dem Vermieter gegenüber zum Ersatz des Schadens verpflichtet, der dadurch entsteht, dass der Vermieter Schlüssel beschaffen, Schlösser oder Schließanlagen ersetzen muss, es sei denn, der Mieter hat den Verlust nicht zu vertreten.

Hat der Mieter nach Beendigung des Mietverhältnisses seinen Besitz an der Wohnung erkennbar dauerhaft aufgegeben, kann der Vermieter die Mietsache auf Kosten des Mieters öffnen und räumen.

**§ 21 – Mehrere Personen als Vermieter oder Mieter**

Vermieter und/oder Mieter haften als Gesamtschuldner, sofern es sich um mehrere Personen handelt. Für die Wirksamkeit einer Erklärung des Vermieters genügt es, wenn sie gegenüber einem der Mieter abgegeben wird. Die Mieter gelten insoweit als gegenseitig bevollmächtigt.

**§ 22 – HAUSORDNUNG**

Der Mieter erkennt die Hausordnung an. Ein Verstoß gegen die Hausordnung ist ein vertragswidriger Gebrauch der Mietsache. In schwerwiegenden Fällen kann der Vermieter nach erfolgloser Abmahnung das Vertragsverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen. Für alle Schäden, die dem Vermieter durch Verletzung oder Nichtbeachtung der Hausordnung und durch Nichterfüllung der Meldepflichten entstehen, ist der Mieter ersatzpflichtig.

**Allgemeine Ordnungsbestimmungen**

Der Mieter hat von der Mietsache vertragsgemäß Gebrauch zu machen und sie bei Verschmutzung zu reinigen. Jede Ruhestörung, besonders durch Musizieren, Rundfunk- und Fernsehempfang, Benutzung von Tonwiedergabegeräten, Türenschlagen, Lärm im Treppenhaus ist zu vermeiden.

Abfälle dürfen nur in die entsprechende Müll- oder Recyclingtonne geschüttet werden. Daneben geschüttete Abfälle sind sofort zu beseitigen. Sperrige Gegenstände muss der Mieter auf eigene Kosten entsorgen bzw. durch die Sperrmüllabfuhr abholen lassen. Der Mieter hat seine Kinder ausreichend zu beaufsichtigen. Aus Fenstern, von Balkonen, auf Treppenfluren darf nichts ausgeschüttet, ausgegossen oder geworfen werden.

Es ist nicht gestattet, auf Höfen und in Durchfahrten Rad zu fahren, vor und auf dem Grundstück Tauben oder Möwen zu füttern.

Scharf oder übelriechende, leicht entzündliche oder sonstige schädliche Dinge sind sachgemäß zu beseitigen.

Brennholz darf nicht innerhalb der Wohnung, sondern nur an den vom Vermieter bezeichneten Stellen zerkleinert werden.

Für Verkehr, Aufstellen und Lagern von Gegenständen auf und in den gemeinschaftlich genutzten Flächen und Räumen, insbesondere von Fahrzeugen, ist die Einwilligung des Vermieters und ggf. die behördliche Genehmigung einzuholen.

Es ist nicht gestattet, Mopeds, Motorräder und Motorroller in der Wohnung, in Nebenräumen, im Treppenhaus oder im Keller abzustellen.

Das Haus ist von 20 Uhr bis 6 Uhr zum Schutz der Hausbewohner zu verschließen.

**Sorgfaltspflicht des Mieters**

Der Mieter ist verpflichtet:

Die Fußböden trocken zu halten und ordnungsgemäß zu behandeln, so dass keine Schäden entstehen. Das Entstehen von Druckstellen ist durch zweckentsprechende Untersätze zu vermeiden.

Die Gas-, Be- und Entwässerungsanlagen, die elektrische Anlage und sonstige Hauseinrichtungen nicht zu beschädigen, insbesondere Verstopfungen der Abwasserrohre zu verhindern sowie die Gasbrennstellen sauber zu halten und Störungen an diesen Einrichtungen dem Vermieter sofort zu melden.

Die Benutzung von Geschirrpülmaschinen, Waschmaschinen und Wäschetrocknern dann zu unterlassen, wenn zu befürchten ist, dass andere Mieter belästigt werden. Grundsätzlich dürfen nur funktionssichere Geräte benutzt werden, die fachgerecht und standortgerecht angeschlossen sind.

Türen und Fenster bei Unwetter oder Abwesenheit geschlossen zu halten.

Energie und Wasser nicht zu vergeuden.

Balkone von Schnee zu räumen und Belastungen (z.B. durch Brennstoffe) zu unterlassen.

**§ 23 – Weitere Vereinbarungen**

1. Sollte eine Bestimmung dieser Vereinbarung ganz oder teilweise unwirksam sein oder ihre Rechtswirksamkeit später verlieren, so soll hierdurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt werden. Anstelle der unwirksamen Bestimmung gelten die gesetzlichen Vorschriften.  
Änderungen dieses Vertrages einschließlich Vertragsanlagen, die Bestandteil dieses Vertrages sind, sollen von den Vertragsparteien schriftlich bestätigt werden.
2. Weitere Vereinbarungen (ggf. besonderes Blatt als Anlage benutzen, zusätzlich unterschreiben und einkleben.)

Ispringen 06.06.16  
Ort/Datum

Stöten 1.8.16

Vermieter

Mieter

BRUNNEN Artikel-Nr. 10 25 200



4

## Arbeitsblatt 6: Original Schreiben zur Anpassung der Nebenkostenvorauszahlung (Mieterhöhung)

Beantworte die folgenden Fragen und Aufgaben auf einem Extrablatt.

Lies das Schreiben der Hausverwaltung zur Mieterhöhung. Fasse den Inhalt zusammen und gib dem Mieter einen Rat, was er jetzt tun soll. Frage deine Eltern (oder den, der bei dir die Miete zahlt), ob sie auch schon einmal eine Mieterhöhung bekommen haben. Um welchen Betrag wurde die Miete erhöht? Hatten sie sich dazu Rat geholt und wenn ja, wo und mit welchem Ergebnis?

Deutsche Wohnen

Deutsche Wohnen Management GmbH  
Mecklenburgische Straße 57 • 14197 Berlin

10999 Berlin

Ihr Ansprechpartner  
Anja Fechner  
Telefon  
030 89786- 2003  
Fax  
030 89786-77- 2003  
E-Mail  
Anja.Fechner@dwm.deuwo.com

Berlin, 08.12.2015

Vertragsnummer:  
Vertragsnehmer:  
Objekt: 10999 Berlin, 5. Obergeschoss  
Wohnfläche: 93,20 m<sup>2</sup>

Anpassung der Nebenkostenvorauszahlungen

Sehr geehrter Herr sehr geehrte Frau

zum 01.01.2016 nehmen wir auf der Grundlage der Nebenkostenabrechnung für das Jahr 2014 eine Anpassung der monatlichen Vorauszahlungen gemäß § 560 (4) BGB vor.

Der nachfolgenden Übersicht entnehmen Sie bitte die neue Zusammensetzung der Gesamtmiete ab dem 01.01.2016.

Mietart	bisher vereinbart	Veränderung	neue Vereinbarung
	EUR mtl.	EUR mtl.	EUR mtl.
Grundmiete Wohnung	625,18		625,18
VZ Betriebskosten	245,00	23,35	268,35
VZ Heizkosten	215,00	20,49	235,49
widerruffl. Verzicht	-118,36		-118,36
<b>Neue Miete ab 01.01.2016</b>	<b>966,82</b>	<b>43,84</b>	<b>1.010,66</b>

Deutsche Wohnen Management GmbH  
Mecklenburgische Straße 57  
14197 Berlin  
Telefon 030 897 86 0  
Telefax 030 897 86 1000

Besucheranschrift  
Brabanter Straße 18-20  
10713 Berlin

Geschäftsführung  
Dr. Kathrin Wolff (Vorsitzende)  
Annett Zahn  
HRB 114206 B

Registergericht  
Amtsgericht  
Berlin-Charlottenburg  
deutsche-wohnen.com

USt-IdNr.  
DE269603858

## Modul 3: Wo bleibt mein Geld? Über den Umgang mit dem eigenen Einkommen

### Baustein 3: Kaufverhalten im Supermarkt

**Zielgruppe:** Sek. I, Klasse 7-9

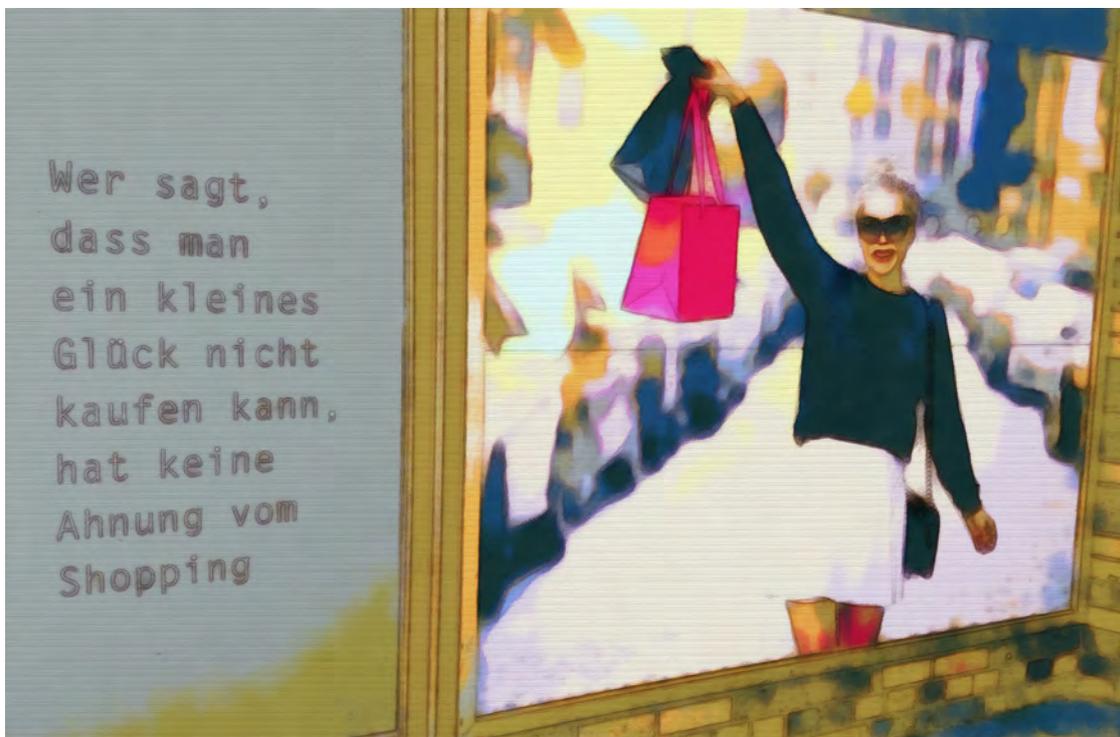
**Dauer:** 45 - 135 Minuten je nach Umfang der ausgesuchten Aufgaben

**Materialien, Methoden:** Aufgabenblatt „Supermarkt“ mit Lösungsblatt für die Lehrkraft plus Vorschlag Hausaufgabe, Aufgabensammlung; Gruppenpuzzle, Einzel- oder Partnerarbeit, Außenaktivität als Hausaufgabe; die Aufgaben 3 und 5 – 8 aus der Aufgabensammlung eignen sich auch gut als Hausaufgabe

**Schulfächer:** Ethik, Sozialwissenschaften/ Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaft-Arbeit-Technik

#### Vorbemerkung für die Lehrkraft:

Wenn bereits das Modul 1 intensiv bearbeitet wurde, kann dieser Baustein gut weggelassen werden. Andernfalls ist er aber sehr empfehlenswert, weil er die SuS in ihrer Lebenswelt „abholt“ und ihnen -insbesondere in Kombination mit der anschließenden Außenaktivität- eine kritische Auseinandersetzung mit konsumfördernden Maßnahmen von Supermärkten ermöglicht.



## Aufgabenblatt „Supermarkt“



Diese Aufgabe lässt sich gut in Form eines Gruppenpuzzles durchführen. Teilt euch dazu in 4 Stammgruppen auf. Jede Stammgruppe bearbeitet alle Aufgaben. Dann teilt die Aufgaben nach Farben untereinander auf. Jetzt treffen sich die Experten für die grünen Aufgaben an einem Tisch, die Experten für die roten, schwarzen und die blauen Fragen ebenfalls an je einem Expertentisch. Hier wird die Aufgabestellung weiterdiskutiert. Anschließend kehrt ihr in eure Stammgruppe zurück und erklärt euer Expertenwissen. Stellt dem Klassenplenum abwechselnd die Endergebnisse vor, nutzt dafür auch die Tafel, das Whiteboard oder Flipchart für eure Stichworte. Die Lehrkraft gibt euch ein Zeichen, wann gewechselt wird.

**Aufgabe: Welchem Zweck dienen die folgenden Maßnahmen in Supermärkten? Warum wird das so gemacht? Wie soll das die Kunden und Kundinnen beeinflussen?**

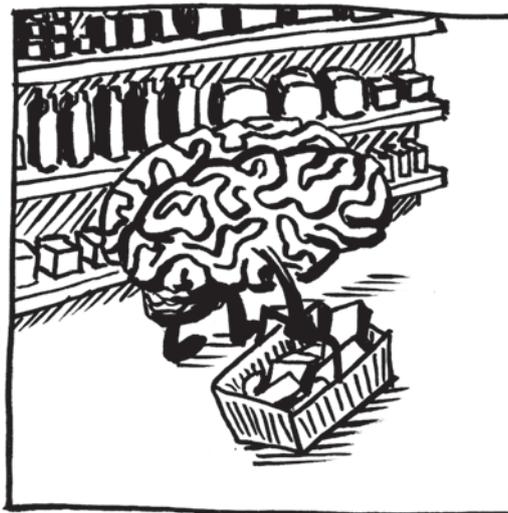
- **Ganz vorne ist ein Backshop**
- **Danach kommen zuerst Obst und Gemüse**
- **Die Einkaufswagen sind groß, auch wenn man nur wenig kaufen will**
- **Ideale Einkaufs-Temperatur: Wieviel Grad sind eigentlich im Supermarkt?**
- **Spezielle Beleuchtung der Ware je nach Produktgruppe (z. B. für Gemüse oder Fleisch)**
- **Sonderangebote, Plakate und Werbeaufsteller im Supermarkt, speziell in Neon- Orange**
- **Teure Ware in Griffhöhe, preiswerte Ware unten im Regal?**
- **Spezielle Kinderprodukte im Kühlregal: Bunt und niedrig**
- **Breite der Gänge: Steckt auch hier ein Plan dahinter?**
- **Große Verpackungen = viel Inhalt: Mogelpackungen?**
- **Süßwaren an der Kasse**
- **Angebot von Kundenkarten wie z. B. die Deutschlandcard**



## Lösungsblatt zu Arbeitsblatt 1 „Supermarkt“

- **Ganz vorne ist ein Backshop**  
Das riecht schon angenehm und lecker, wenn man den Laden betritt. Durch den Duft werden wir positiv in unserer Grundstimmung beeinflusst, wie bekommen Appetit- und wer hungrig ist, kauft gleich mehr ein.
- **Danach kommen zuerst Obst und Gemüse**  
Das nimmt das Tempo aus dem Einkauf heraus, weil fast bei jedem Einkauf Obst und/ oder Gemüse ausgewählt und mitgenommen wird. Der Kunde und die Kundin bleiben erstmal stehen, um zu schauen. Niemand soll durch einen Supermarkt rasen. Die Ware ist außerdem perfekt ausgeleuchtet, soll Appetit machen und –zeitgemäß- gleich zu Beginn des Einkaufs den Eindruck von „gesunder Ernährung“ erzeugen.
- **Die Einkaufswagen sind groß, auch wenn man nur wenig einkaufen will**  
Wenig Ware sieht in einem großen Wagen kläglich verloren aus, so als wäre das zu wenig und als sollte doch noch einiges dazugekauft werden. Einkaufskörbe werden eher wenig angeboten, da diese schnell voll und außerdem unbequem zu tragen sind. Die Kunden sollen lieber den Einkaufswagen nehmen und damit ein möglichst unbeschwertes und langes Einkaufserlebnis haben, bei dem auch keine eigenen Anstrengungen nötig sind.
- **Ideale Einkaufs-Temperatur- wieviel Grad sind eigentlich im Supermarkt?**  
In der Regel ermöglichen 19°C einen langen und angenehmen Aufenthalt im Supermarkt. Diese Temperatur herrscht dort im Winter wie im Sommer: Einfach schön!
- **Spezielle Beleuchtung der Ware je nach Produktgruppe (z. B. Gemüse oder Fleisch)**  
Bei Obst, Gemüse und Fleisch kann spezielles Licht die Lebensmittel besonders appetitlich aussehen lassen und kleinere Mängel unsichtbar machen. Brötchen sehen in warmweißem Licht besonders knusprig aus. Fleisch wird mit einem leicht rötlichen Ton ausgeleuchtet, sodass es immer frisch aussieht. Käse sieht in einem leicht gelblichen Licht besonders lecker aus, Tiefkühlware wiederum unter einer kaltweißen Beleuchtung. Für Obst und Gemüse wird eine Lichttemperatur von 3000 Kelvin genutzt, so dass es schön frisch aussieht.
- **Sonderangebote, Plakate und Werbeaufsteller im Supermarkt, speziell in Neon- Orange**  
Zackige oder sternförmige Aufsteller und Schilder wecken die Aufmerksamkeit des Verbrauchers. Neon-orange Preisschilder und Werbeträger deutet unser Gehirn reflexhaft als billiges Sonderangebot, obwohl das vielleicht gar nicht immer so ist.
- **Teure Ware in Griffhöhe, preiswerte Ware unten im Regal?**  
Teure Produkte sind bequem in Griffhöhe zu erreichen. Der Kunde oder die Käuferin muss sich also keine Mühe machen und kann einfach zugreifen, das fördert die Verkaufszahlen. Günstigere Produkte werden eher unten in den Regalen platziert und sind damit unbequemer zu erreichen. Da der Mensch in seinen Bewegungen automatisch eher nach rechts tendiert, stehen auf der rechten Seite auch oft die teureren Produkte.
- **Spezielle Kinderprodukte im Kühlregal: Bunt und niedlich**  
Besonders in der Kühlabteilung finden sich besondere Kinderprodukte. Diese animieren direkt die ganz kleinen Kunden, sie bilden zum Beispiel niedliche Tiere ab und sind besonders bunt, das erzeugt auch gleich eine Markenbindung bei den Kindern.  
Dabei sind sie vielfach gar nicht „kindergerecht“, sondern enthalten extrem viel Zucker und sind oft besonders teuer.

- **Breite der Gänge: Steckt auch hier ein Plan dahinter?**  
Auch die Gangbreiten sind genau berechnet. Nicht zu schmal, damit sich der Kunde oder die Kundin nicht bedrängt fühlt, aber auch nicht zu breit, damit er oder sie sich nicht verloren fühlt. Die ideale Gangbreite drosselt auch das Lauftempo der Kundschaft, die sonst zu schnell den Supermarkt durchqueren und wieder verlassen würde.
- **Große Verpackungen= viel Inhalt: Mogelpackungen?**  
Verpackungsgrößen täuschen tatsächlich manchmal über die Inhaltsmenge: Nicht in jeder großen Packung ist auch viel Inhalt (Stichwort Mogelpackung).  
Auch neigt der Verbraucher oder die Verbraucherin dazu zu glauben, dass größere Abgabemengen die Ware billiger machen. Dass dann doch wieder nicht der ganze Verpackungsinhalt verzehrt, sondern am Ende der Rest unverbraucht weggeworfen wird, wird beim Kauf gerne ausgeblendet.
- **Süßwaren an der Kasse:**  
Der Wartebereich an der Kasse wird in der Fachsprache gerne als „Quengelzone“ bezeichnet. Besonders die Kinder warten ungern an der Kasse, sie langweilen sich, haben die Süßwaren dabei genau auf Augenhöhe und bedrängen dann die Eltern, ihnen die Süßigkeiten zu kaufen. Aber auch die Erwachsenen greifen hier gerne nochmal zu, weil die Ware besonders lange lockt.
- **Kundenkarten und Kunden-Apps:**  
Kundenkarten geben die Möglichkeit, das Einkaufsverhalten der Verbraucher besonders gut zu analysieren und verkaufsfördernde Maßnahmen entsprechend zu optimieren.  
Die Daten werden anonymisiert zu Marktforschungszwecken weitergegeben und ausgewertet. Die teilnehmenden Handelsketten erhalten für das Sammeln und Weitergeben der Daten Geld. Sofern eine Kundenkarte vorhanden ist, zieht es den Kunden oder die Kundin zum Kaufen außerdem auch immer wieder in dasselbe Geschäft zurück, in dem die Karte gilt (Kundenbindung) und mögliche Sammelpunkte warten.



## Mögliche Hausaufgabe:

Besuche einen Supermarkt oder einen Discounter. Sieh dort nach, ob du die oben genannten Maßnahmen entdecken kannst. Findest du vielleicht noch andere Tricks, mit denen der Verkauf gefördert werden soll? Notiere deine Ergebnisse zuhause in Stichworten und fertige dann daraus eine Wortwolke, eine Mindmap oder einen kurzen Text an.

Wertet in der Klasse eure Ergebnisse aus.

## Aufgabensammlung: Supermärkte, Discounter, Bio-Läden und ihre Produkte

Notiert eure Antworten auf einem Extrablatt.

1.) Wo kann man Lebensmittel kaufen? Benenne mindestens vier Möglichkeiten bzw. Orte. Was sind die charakteristischen Unterschiede zwischen verschiedenen Orten, an denen man Lebensmittel kaufen kann? Was unterscheidet einen Supermarkt von einem Discounter?

2.) Warum sind Einzelhandelsgeschäfte wie z.B. Fleischfachgeschäfte oder Bäckereien oft etwas teurer als Supermärkte oder Discounter? Welche Gründe könnte es geben, auch hier einzukaufen? Nenne mögliche Vorteile und Nachteile.

3.) Recherchiere zur Geschichte des Lebensmitteleinzelhandels in Deutschland nach 1945. Stelle deine Ergebnisse zum Beispiel in Form einer Präsentation oder eines Plakates dar. Erstelle dabei auch ein aktuelles Ranking der Top 10 des Lebensmittelhandels: Welche Firmen bzw. Firmengruppen haben die höchsten Umsätze im letzten oder vorletzten Jahr erzielt? Erstelle dazu eine Tabelle oder ein Diagramm.

4.) Ist der Kauf von Bio-Produkten besser als der Kauf konventioneller Produkte? Benenne Vor- und Nachteile von Bio-Produkten und begründe deine eigene Meinung.

5.) Untersucht, welche Siegel und Labels Ihr im Lebensmittelhandel finden könnt. Welchen Zweck verfolgen die Siegel, wer vergibt sie, welche Bedingungen müssen für die Vergabe des Siegels erfüllt sein? Stehen Siegel und Labels immer für eine besondere Qualität? Stelle deine Ergebnisse anhand von zwei Beispielen vor.

6.) Was bedeutet das Wort „discount“ in der deutschen Übersetzung? Welche Abkürzungen stehen hinter den Bezeichnungen EDEKA, Aldi und Rewe?

7.) Recherchiere: Welche Ausbildungsberufe gibt es im Lebensmitteleinzelhandel? Benenne dein Ergebnis mit mindestens 3 Nennungen zu Ausbildungsberufen. Beschreibe ein von dir ausgewähltes Berufsbild. Erörtere dabei auch die Ausbildungsvoraussetzungen, die Dauer der Ausbildung, die Vergütung in der Ausbildung und in dem späteren Beruf sowie die Beschäftigungsaussichten. Erstelle zu allem einen Text oder eine Kurzpräsentation.

8.) Recherchiere: Welche Menge an Lebensmitteln wird jährlich in Deutschland weggeworfen? Wie kommt es zu dieser Menge? Sollte sich hier etwas am Verbraucherverhalten ändern? Begründe deine Meinung. Welche Vorschläge hättest du, um die Menge weggeworfener Lebensmittel zu reduzieren? Findest du gute Vorschläge bei [www.zugufuerdientonne.de](http://www.zugufuerdientonne.de), welche sind das?

9.) Erscheint es dir sinnvoll, vor dem Einkaufen einen Einkaufszettel zu machen und diesen dann mitzunehmen? Erläutere Vor- und Nachteile, nenne deine eigene Meinung und begründe sie.

## Modul 3: Wo bleibt mein Geld? Über den Umgang mit dem eigenen Einkommen

### Baustein 4: Strom und Gas – Was geht mich das an?

**Zielgruppe:** Sek. I, Klasse 8 - 10

**Dauer:** 45 - 135 Minuten je nach Umfang der ausgesuchten Aufgaben

**Materialien, Methoden:** Aufgabensammlung mit Handout, Arbeitsblatt „Überprüfe dein Energiebewusstsein“ mit Lösungsblatt; Einzel- oder Partnerarbeit, Arbeit mit einem Handout, eigene Recherche durch die SuS, Visualisierung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum. Das Arbeitsblatt "Überprüfe Dein Energiebewusstsein" erfordert wenig Vorbereitung und eignet sich deshalb für Vertretungsstunden: Das Projekt "Stromsparen im Haushalt" läuft über 3 Wochen zu je 2 Schulstunden / Physik 9. Klasse. **Schulfächer:** Deutsch, Ethik, Sozialwissenschaften/ Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Physik

**Aufgabensammlung: Wie teuer ist eigentlich Strom? Energiesparen- was geht mich das an?**

Bearbeitet die Aufgaben 1 – 6 in Partner- oder Einzelarbeit. Erstellt zu euren Antworten Stichwortlisten oder Texte und präsentiert eure Lösungen im Klassenplenum. Nutzt dafür auch die Tafel, das Whiteboard oder erstellt ein Plakat oder eine Wortwolke.

Die Aufgabe 7 eignet sich als Hausaufgabe.

- 1.) Welche Argumente sprechen dafür, sich mit dem Thema „Energiesparen“ zu beschäftigen? Nenne mindestens zwei verschiedene Gründe. Was ist deine persönliche Meinung dazu?
- 2.) Recherchiere im Internet: Wieviel Strom in Kilowatt verbraucht ein 1-Personen-Haushalt in Deutschland durchschnittlich? Recherchiere danach bei einem von dir gewählten Stromanbieter den aktuellen Preis für eine verbrauchte Kilowatt-Stunde, multipliziere mit der ermittelten durchschnittlichen Kilowattverbrauchszahl und errechne so, wieviel der durchschnittliche Verbraucher in einem 1-Personen-Haushalt jährlich für Strom bezahlt. Wenn du bei einem Anbieter verschiedene Tarife und Preise für Strom findest, stelle die verschiedenen Tarifbedingungen und begründe, welchen Tarif du wählen würdest.
- 3.) Stelle 10 gute Tipps zum Thema Energiesparen im Haushalt zusammen. Nutze dazu das Handout. Erstelle dazu ein Plakat.
- 4.) Jan hat gerade eine erste eigene Wohnung bezogen. Sein warmes Wasser zum Duschen und Geschirrabwaschen bezieht er aus einem Durchlauferhitzer. Was ist ein Durchlauferhitzer? Kann Jan im Hinblick auf seinen Durchlauferhitzer mit einem eher unterdurchschnittlichen Stromverbrauch rechnen oder wird sein Stromverbrauch eher besonders hoch ausfallen? Recherchiere und stelle deine Ergebnisse mit eigenen Worten dar.
- 5.) Ayse und ihre Schwester Fatma ziehen zuhause aus und zusammen in die erste eigene Wohnung ein. Ayse meint, sie müssten sich jetzt um einen Stromvertrag kümmern und sich einen günstigen Anbieter suchen. Fatma findet das überflüssig, schließlich gibt es doch offenbar schon Strom, alle elektrischen Geräte funktionieren doch! Und wenn überhaupt, möchte sie einen Anbieter mit Ökostrom. Was ratet Ihr den Schwestern? Begründet euren Rat.
- 6.) Welche elektrischen Geräte befinden sich in deiner Wohnung? Bewerte mindestens zehn Geräte mit einem der folgenden Attribute: Absolut unverzichtbar, nützlich aber notfalls verzichtbar, überflüssig. Recherchiere zum Stromverbrauch einzelner elektrischer Gerätetypen (zum Beispiel Waschmaschine, Spielekonsole, Durchlauferhitzer) und finde an Hand von drei Beispielen heraus, welche dieser Geräte typischerweise einen hohen Stromverbrauch haben. Stelle Deine Ergebnisse zum Beispiel in einer Tabelle dar.
- 7.) Befrage deine Eltern (oder die Erwachsenen, bei denen du wohnst): Wieviel müssen sie monatlich für Strom bezahlen? Gab es bei der letzten Jahresabrechnung ein Guthaben oder musste nachgezahlt werden? Wie hoch war die Summe? Welchen Anbieter haben sie gewählt und warum? Was sagen sie zum Thema Energiesparen?

## Handout: Energiesparen im Verbraucheralltag

### Standby-Betrieb

Alle elektrischen Geräte verbrauchen im Standby-Modus weiter Strom. Einige Geräte ziehen sogar noch Strom, wenn sie zwar abgeschaltet, aber noch mit dem Stromnetz verbunden sind, zum Beispiel Aufladegeräte. Auf das Jahr gerechnet können allein durch das Vermeiden des Stand-by-Modus aller Haushaltsgeräte (vor allem TV, Computer und Audiogeräte) pro Person bis zu 100 € gespart werden. Experten haben berechnet, dass durch das konsequente Vermeiden des Stand-by-Betriebes in Deutschland zwei komplette Atomkraftwerke überflüssig gemacht werden könnten.

Empfehlenswert ist deshalb die Verwendung von Steckdosenleisten mit rotem Kippschalter. Damit können die angeschlossenen Geräte ganz vom Netz genommen werden. Das verhindert einen weiteren unbeabsichtigten Stromverbrauch.

Ladegeräte für Handy, Rasierer, Zahnbürste etc. sollten immer gleich nach dem Aufladen vom Netz genommen werden, indem man sie von der Steckdose abzieht.

### Energieklassen bei Haushaltsgeräten

Bei der Anschaffung von Elektrogeräten, vor allem von Kühl- und Gefrierschränken sowie Waschmaschinen, lohnt es sich, auf den Energieverbrauch zu achten. Dieser wird durch die aufgeklebten Energielabels angezeigt. Die Skala reicht von A bis G, wobei A für den geringsten und G für den höchsten Energieverbrauch steht.



### PC, Notebook und Co

Es empfiehlt sich, den Rechner an eine und die Zusatzgeräte (Drucker, Scanner etc.) an eine **zweite Steckdosenleiste** anzuschließen. So zieht der Drucker/Scanner nämlich wirklich nur dann Strom, wenn er tatsächlich benutzt wird und nicht schon dann, wenn der PC angeschaltet ist.

Besser keine grafisch aufwändigen **Bildschirmschoner** benutzen, sie ziehen sehr viel Strom.

Notebooks verbrauchen weniger Strom als stationäre PCs.

**Stand-by-Betrieb** so oft wie möglich vermeiden!

Die größten Stromfresser am PC sind **3D-Grafikkarten** bei Spielen und Animationen.

Eine einzelne **Spielkonsole** kann so viel Strom verbrauchen wie drei Kühlschränke.

### Bad – Wäsche – Wasser

Die Waschmaschine bei jedem Waschgang **ausreichend füllen**, das spart auf längere Sicht mehr als die Nutzung der Energiespartaste. **Hohe Temperaturen** sind nur selten notwendig, normal getragene Wäsche wird auch bei 30° – 40°C ausreichend sauber. Das 60-Grad-Programm verbraucht fünfmal mehr Energie als das 30-Grad-Programm.

**Durchlauferhitzer** sind starke „Stromfresser“, unbedingt sparsam nutzen!

Duschen verbraucht weniger Wasser und Energie als Baden. Eine durchschnittlich große Badewanne fasst 150 Liter Wasser. 5 Minuten Duschen **mit Duschsparkopf** verbraucht ca. 30 Liter Wasser.

## Küche

- Der **Kochtopf** sollte immer auf der passenden Herdplatte benutzt werden. Mit Deckel (passend zum Topf) zu kochen, spart zudem enorm viel Energie, etwa 75 % gegenüber dem Kochen ohne Topfdeckel.
- Beim **Kochen mit dem Elektroherd** frühzeitig die Temperatur senken oder die Herdplatte ausschalten und die „Restwärme“ (bis zu 5 – 10 Minuten) nutzen.
- Sobald für mehr als zwei Personen gekocht wird, ist der **Herd sparsamer als die Mikrowelle**.
- Der **Backofen** muss nicht immer vorgeheizt werden, auch wenn ein Rezept dies empfiehlt. Beim Elektroherd kann man auch die automatische Nachwärme nutzen und den Backofen schon etwa 5-10 Minuten vor Ende der Backzeit ganz ausschalten.
- Der **Kühlschrank** sollte auf keinen Fall direkt neben Herd, Geschirrspüler oder Heizung aufgestellt werden, weil er sonst unnötig stark von den Nachbargeräten erhitzt wird und sich dauernd energieaufwändig herunterkühlen muss.
- Eine **Temperatur** von ca. 7° C ist im Kühlschrank ausreichend. Das kann man beispielsweise mit einem in den Kühlschrank gelegten Thermometer überprüfen.
- Das **Eisfach** sollte –wenn es nicht automatisch abtaut- regelmäßig ausgeschaltet werden, bis es komplett abgetaut ist, da bestehende Vereisungen sehr viel Energie verbrauchen.
- **Warme oder heiße Speisen** im Kühlschrank verursachen einen höheren Energieverbrauch. Daher vor dem Hineinstellen abkühlen lassen.
- Wenn die **Gummidichtung an der** Kühlschranktür defekt ist, steigt der Stromverbrauch durch die von außen eindringende Wärme enorm an. Die Gummidichtung sollte daher regelmäßig überprüft und ggf. ersetzt werden. Die Überprüfung erfolgt am besten abends, wenn es draußen dunkel ist: Licht in der Küche ausmachen, Taschenlampe anstellen und in den Kühlschrank legen, Kühlschranktür schließen. Wenn jetzt noch Licht aus dem Kühlschrank in die Küche dringt, ist die Gummidichtung defekt.
- Muss jeder Handgriff in der Küche „**elektrisiert**“ werden? (Dosenöffner, Pfeffermühle, Saftpresse...).

## Energiesparchecks

Verschiedene unabhängige Initiativen bieten Energiesparberatungen an. In Berlin gibt es zum Beispiel die kostenfreie Energieberatung des Verbraucherzentrale Bundesverbandes.

Die Caritas bietet eine Energiesparberatung, bei der kostenlos ein geschulter Energiesparberater in die Wohnung kommt. Er oder sie spürt dort die großen und kleinen Energiefresser auf. Die Berater geben Tipps und erklären Tricks, die ohne großen Aufwand umgesetzt werden können. Ein kostenloses Energiesparpaket gibt's auch noch dazu (z. B. LED-Lampe, Thermometer, Steckdosenleiste).

Alle Informationen dazu sind z. B. im Internet zu finden, der link dazu lautet:

[www.caritas.de/glossare/stromsparcheck](http://www.caritas.de/glossare/stromsparcheck).

Unter bestimmten Bedingungen gibt es dort sogar einen Zuschuss von 100 € für die Anschaffung eines energieeffizienten Kühlschranks oder einer Gefrier-Kühl-Kombi (alles Stand 06/2021).

## Einmal im Jahr: Die Strom-Jahresabrechnung!

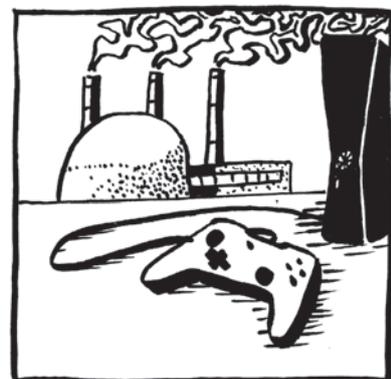
Wenn die Strom- **Jahresabrechnung** kommt, sollte sie immer kontrolliert werden: Stimmt die Zählernummer? Stimmt der Zählerstand, den man am besten auch selbst abgelesen und aufgeschrieben bzw. fotografiert hat?

Bei Streitigkeiten kann kostenlos die Schlichtungsstelle Energie eingeschaltet werden ([www.schlichtungsstelle-energie.de](http://www.schlichtungsstelle-energie.de)).

## Arbeitsblatt: Überprüfe Dein Energiebewusstsein!

### Richtig oder falsch ?- Kreuze an ! Nutze für deine Antworten das Handout!

1. Der Kühlschrank muss immer eine Temperatur von maximal 3°C haben, sonst verderben Lebensmittel.  
 richtig       falsch
2. Eine Spielekonsole kann so viel Strom verbrauchen wie 3 Kühlschränke zusammen.  
 richtig       falsch
3. Ein PC verbraucht weniger Strom als ein Laptop/ Notebook.  
 richtig       falsch
4. Wenn ich den Stand-by-Betrieb vermeide, spart das pro Kopf bis zu 100 € im Jahr.  
 richtig       falsch
5. Wenn ich mein Handy aufgeladen habe, kann ich das Ladegerät ruhig am Netz lassen, das verbraucht dann sowieso keinen Strom mehr.  
 richtig       falsch
6. Bildschirmschoner am PC sparen immer Strom.  
 richtig       falsch
7. Regelmäßiges Stoßlüften der Wohnung ist sinnvoller, als dauerhaft gekippte Fenster.  
 richtig       falsch
8. Bei der Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen wie Öl, Gas und Kohle entstehen klimaschädliche Treibhausgase.  
 richtig       falsch
9. Eine durchschnittliche deutsche Familie produziert durch ihren Energieverbrauch pro Jahr ca. 16 Tonnen CO<sub>2</sub>.  
 richtig       falsch



## **Lösungen & Kommentare zu Arbeitsblatt 1: „Überprüfe Dein Energiebewusstsein!“**

- 1. Der Kühlschrank muss immer eine Temperatur von maximal 3°C haben, sonst verderben Lebensmittel.**  
Falsch. Eine Temperatur von 7°C ist völlig ausreichend und das spart Energie.
- 2. Eine Spielekonsole kann so viel Strom verbrauchen wie drei Kühlschränke zusammen.**  
Richtig. Spielekonsolen verbrauchen –ebenso wie grafisch aufwändige Bildschirmschoner oder zum Beispiel 3D-Grafikkarten- sehr viel Strom. Dabei sollte man auch daran denken, dass Spielekonsolen auch im Stand-by-Betrieb noch weiter Strom fressen. Am besten werden sie bei Nichtgebrauch ganz vom Stromnetz getrennt.
- 3. Ein PC verbraucht weniger Strom als ein Laptop/ Notebook**  
Falsch! Laptops / Notebooks verbrauchen nur 10 % der Energie, die ein PC verbraucht. Sie sind also sparsamer im Energieverbrauch.
- 4. Wenn ich den Stand-by-Betrieb vermeide, spart das pro Kopf bis zu 100€ pro Jahr.**  
Richtig.
- 5. Wenn ich mein Handy aufgeladen habe, kann ich das Ladegerät ruhig am Netz lassen, das verbraucht dann sowieso keinen Strom mehr.**  
Falsch, auch wenn das Handy aufgeladen ist und vom Aufladegerät abgezogen wird, wird vom am Netz gelassenen Aufladegerät solange weiter Energie verbraucht, wie dessen Stecker an der Steckdose angeschlossen ist
- 6. Bildschirmschoner am PC sparen immer Strom**  
Falsch, grafisch aufwandfähige Animationen als Bildschirmschoner verbrauchen mehr Strom als die normale Bildschirmnutzung.
- 7. Regelmäßiges Stoßlüften der Wohnung ist sinnvoller als ein dauerhaft gekipptes Fenster.**  
Richtig, daher besser regelmäßig Fenster ganz öffnen und solange die Heizung ausstellen. Wohnräume sollten dreimal täglich für jeweils mindestens 5 Minuten bei ganz geöffnetem Fenster gelüftet werden, auch im Winter, das beugt auch Schimmelbildung vor.
- 8. Bei der Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen wie Öl, Gas und Kohle entstehen klimaschädliche Treibhausgase.**  
Richtig.
- 9. Eine durchschnittliche deutsche Familie produziert durch ihren Energieverbrauch pro Jahr ca. 16 Tonnen CO<sub>2</sub>.**  
Richtig. Dabei entfallen vom gesamten Energieverbrauch ca. 45 % auf Heizen und Warmwasserbereitung, 39 % auf den Autoverkehr und andere Verkehrsmittel sowie 16 % auf den Stromverbrauch im Haushalt.

## Projekt „Stromsparen im Haushalt“: Aufgabenstellung und Erklärung zum Ablesen des Stromzählers

Für unser Projekt wirst Du in den nächsten zwei Wochen an jedem Tag den Stromverbrauch von Dir und Deiner Familie ablesen. In der ersten Woche wird nur der tägliche Stromverbrauch in einem Messwerttagebuch dokumentiert. Für die zweite Woche werden verschiedene Stromspar-Maßnahmen umgesetzt, die Du während der ersten Woche durch eigene Recherche zusammenstellst und mit Deiner Familie besprichst und vereinbarst. Ziel ist es, einen sinkenden Stromverbrauch während der zweiten Woche zu erzielen und im Messwerttagebuch zu dokumentieren. Deine Gesamtergebnisse werden zum Schluss des Projekts in einem Portfolio, also einer Sammelmappe zusammengestellt und ausgewertet.

Die Aufgabenstellung lautet: „Inwiefern ist es möglich, den Stromverbrauch im eigenen Haushalt zu senken?“.

Das Ablesen von Stromzählern könnt Ihr im Unterricht mit Hilfe der Abbildung 1 und der Abbildung auf S. 165 üben.

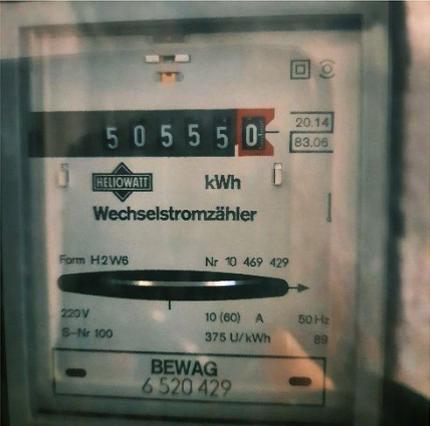
- Schau dir das Messwertfenster an (rotes Rechteck in Abbildung 1)
- Notiere dir die Zahl aus dem Messwertfenster
  - **Achtung:** Zwischen der letzten und vorletzten Zahl ist ein Komma
- Manchmal kann es sein, dass eine Zahl nur zur Hälfte zu erkennen ist. Notiere dir dann die besser zu sehende Zahl.
- In Abbildung 1 ist der Messwert zum Beispiel:

**61775,5 kWh**



Abbildung 1: Bild eines klassischen Stromzählers

Wenn du keinen Zugang zum Stromzähler findest, kannst du auch den Gas- oder Wasserzähler in Eurer Wohnung ablesen und die Aufgabenstellung entsprechend umstellen. Wenn auch das nicht möglich ist, sprich rechtzeitig mit Deiner Lehrkraft, damit Dir beispielhafte Daten zur Verfügung gestellt werden können.

Bild vom Stromzähler	Antwortmöglichkeiten
	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> 50505,0 kWh</li> <li><input type="checkbox"/> 50555,5 kWh</li> <li><input type="checkbox"/> 50550,5 kWh</li> <li><input type="checkbox"/> 50555,0 kWh</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> 10566,5 kWh</li> <li><input type="checkbox"/> 10565,4 kWh</li> <li><input type="checkbox"/> 10566,4 kWh</li> <li><input type="checkbox"/> 10567,5 kWh</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> 31680 kWh</li> <li><input type="checkbox"/> 3168,01 kWh</li> <li><input type="checkbox"/> 31690,1 kWh</li> <li><input type="checkbox"/> 31680,1 kWh</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> 61275,5 kWh</li> <li><input type="checkbox"/> 6177,55 kWh</li> <li><input type="checkbox"/> 61775,5 kWh</li> <li><input type="checkbox"/> 67225,5 kWh</li> </ul>

Messwerttagebuch von:					
Tage seit Beginn des Projekts	Datum der Messung	Uhrzeit der Messung	Anzeige des Stromzählers in kWh	Täglicher Energieverbrauch in kWh	
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					

## Projekt „Stromsparen im Haushalt“: Berechnung des Verbrauchs

Die letzten beiden Wochen hast du entweder allein oder zusammen mit einer anderen Person jeden Tag den aktuellen Stand des Stromzählers (oder des Wasser-/ Gaszählers) bei euch zuhause abgelesen.

Um unsere Forschungsfrage „Inwiefern ist es möglich, im Haushalt den Stromverbrauch zu senken?“ zu beantworten, musst du diese Daten nun auswerten. Eine gute Möglichkeit ist es, den täglichen Energieverbrauch mithilfe der Messwerte zu bestimmen. Diese täglichen Werte kann man dann gut miteinander vergleichen.

Der tägliche Energieverbrauch lässt sich mit einfacher Mathematik berechnen. Hier ein Ausschnitt zu einem beispielhaften Musterhaushalt (Abbildung 1):

Datum der Messung	Uhrzeit der Messung	Anzeige des Stromzählers in kWh
08.03.2021	18:00	36087,2
09.03.2021	20:00	36090,8
10.03.2021	20:00	36095,0

①:  $36090,8 \text{ kWh} - 36087,2 \text{ kWh} = 3,6 \text{ kWh}$   
 ②:  $36095,0 \text{ kWh} - 36090,8 \text{ kWh} = 4,2 \text{ kWh}$

Wie du siehst, bildet man zum Berechnen des täglichen Energieverbrauchs die Differenz (Subtraktion beziehungsweise Minus rechnen) zwischen zwei aufeinanderfolgenden Werten des Stromzählers.

Abbildung 1: Berechnung des täglichen Energiebedarfs

Diese neu berechneten Werte sollen in unsere Tabelle eingetragen werden. Dazu erstellen wir eine neue Spalte mit dem Namen „Täglicher Energiebedarf in kWh“. Dort tragen wir für jeden Tag die berechnete Differenz ein. Für den beispielhaften Musterhaushalt sieht das dann so aus:

Datum der Messung	Uhrzeit der Messung	Anzeige des Stromzählers in kWh	Täglicher Energiebedarf in kWh
08.03.2021	18:00	36087,2	
09.03.2021	20:00	36090,8	3,6
10.03.2021	20:00	36095,0	4,2

①:  $36090,8 \text{ kWh} - 36087,2 \text{ kWh} = 3,6 \text{ kWh}$   
 ②:  $36095,0 \text{ kWh} - 36090,8 \text{ kWh} = 4,2 \text{ kWh}$

Wie du siehst, wurde der Wert dem 09.03.2021 zugeordnet. Dies liegt daran, dass der Stromzähler immer recht spät abgelesen wurde. Oder noch konkreter: Der eine Messwert wurde am 08.03 um 18 Uhr aufgenommen und der andere Messwert am 09.03 um 20 Uhr. Die Differenz zwischen diesen beiden Werten bezieht sich also auf mehr Stunden, die am 09.03 waren. Deswegen wurde der Wert dort eingetragen.

Abbildung 2: Eintragen der neuen Werte in die Tabelle

**Und nun viel Erfolg beim Berechnen deines täglichen Energieverbrauchs mithilfe der Messwerte aus deiner Tabelle!**

## **Anforderungen und Aufbau des Portfolios „Stromsparen im Haushalt“**

In den letzten zwei Wochen hast Du Dich ausführlich mit dem Projekt „Stromsparen im Haushalt“ auseinandergesetzt und selbstständig Messwerte aufgenommen. Das Portfolio dient nun dazu, dass Du Deine Vorgehensweise in diesem Projekt dokumentierst und reflektierst.

Schreibe in Deinem Portfolio in **ganzen Sätzen**. Deine Lehrkraft wird dir mitteilen, ob Du Dein Portfolio **digital (Word) oder analog (mit Stift und Zettel)** erstellen sollst oder ob Du das selbst selbst aussuchen kannst. Deine Lehrkraft wird Dir auch sagen, bis wann und wie / wo Du Deine Ergebnisse abgeben bzw. hochladen kannst.

In Deinem Portfolio sollten die folgenden Strukturpunkte enthalten sein:

### **1. Deckblatt und Inhaltsverzeichnis (1 Seite)**

- Auf dem Deckblatt sollten Dein Name, Deine Schule und Deine Klasse sowie der Name des Projekts stehen.
  - Manchmal bietet es sich auch an, ein passendes Foto in das Deckblatt einzubinden.
- Das Inhaltsverzeichnis bietet einen Überblick über die einzelnen Abschnitte in Deinem Portfolio und auf welcher Seite diese zu finden sind.
  - Das Inhaltsverzeichnis kann entweder in der unteren Hälfte des Deckblatts oder auf einer Extraseite eingefügt werden.

### **2. Einleitung (0,5 Seiten)**

- In der Einleitung erklärst Du, warum es sinnvoll ist, sich mit dem Thema Energiesparen auseinanderzusetzen.
  - Um die praktische Relevanz des Projekts zu verdeutlichen, kannst Du beispielsweise einen Zeitungsbericht (auch online) oder ein Video zitieren, in dem die Bedeutung vom Energiesparen dargestellt wird.
- Zudem stellst Du in der Einleitung die Fragestellung vor, die mithilfe des Projekts beantwortet werden soll.
  - Die allgemein formulierte Forschungsfrage lautet: „Inwiefern ist es möglich, den Stromverbrauch im eigenen Haushalt zu senken?“. Alternativ kannst Dir aber auch eine andere / eigene passende Fragestellung ausdenken. Wenn Du mit einem Gas- oder Wasserzähler gearbeitet hast, stellst du die Forschungsfrage entsprechend um.

### **3. Durchführung des Projekts (0,5 – 1 Seite)**

- Hier beschreibst Du detailliert, was genau bei dem Projekt gemacht wurde, um die Fragestellung zu beantworten. Kläre dabei die folgenden Aspekte:
  - Wurden die Daten eines Strom-, Gas- oder Wasserzählers aufgenommen?
  - Welche Messwerte (= Bezeichnungen) wurden notiert?
  - In welchem Zeitraum wurden die Messwerte aufgenommen?
  - Wie wurden diese Messwerte aufgenommen und festgehalten?
  - Welche Maßnahmen wurden zum Stromsparen (bzw. zum Gas- oder Wassersparen) im Haushalt umgesetzt?
  - Wenn du keine eigenen Messwerte aufnehmen konntest, erkläre die Gründe dafür und erläutere, mit welchen Daten du stattdessen gearbeitet hast.

#### 4. Messdaten des Projekts (so viel Platz wie notwendig)

- Hier stellst Du die von Dir aufgenommenen Messwerte in einer Tabelle dar. Dafür kannst du die ggf. von der Lehrkraft zur Verfügung gestellte Messwert-Tabelle nutzen,
  - Solltest Du gar keine eigenen Messwerte haben, bespreche Dich rechtzeitig mit Deiner Lehrkraft, damit Dir beispielhafte Messwerte zur Verfügung gestellt werden können.

#### 5. Auswertung der Messdaten (0,5 – 1 Seite)

- In der Auswertung beantwortest Du mithilfe der Messdaten die Fragestellung des Projekts. Für unser Projekt bedeutet dies konkret, dass Du
  - (1) den täglichen Energiebedarf in kWh berechnest und in Deine Tabelle als neue Spalte einfügst,
  - (2) den Wochenverbrauch für die beiden Wochen getrennt voneinander ausrechnest und miteinander vergleichst und
  - (3) die Messwerte des täglichen Energiebedarfs in einem Säulendiagramm darstellst und dieses Diagramm auswertest.

#### 6. Fazit und Reflexion (0,5 – 1 Seite(n))

- Im Fazit fasst Du nochmal einmal die wichtigsten Ergebnisse des Projekts zusammen. Zudem formulierst Du in dem Fazit eventuell noch offene Fragen, die mithilfe des Projekts nicht beantwortet werden konnten.
- Zum Abschluss reflektierst Du das Projekt selbst und Dein eigenes Handeln im Projekt. Beantworte dazu die folgenden Fragen:
  - Was fandest Du gut/schlecht an dem Projekt? Warum?
  - Was hast Du mithilfe des Projekts über die Wissenschaft Physik gelernt?
  - Was waren Probleme/Herausforderungen bei dem Projekt?
  - Bist Du zufrieden mit Deiner Durchführung des Projekts?

## **Modul 3: Wo bleibt mein Geld?** **Über den Umgang mit dem eigenen Einkommen**

### **Baustein 5: Conny & Mike im Spielfilm „Geht nicht, gibt’s nicht“**

**Zielgruppe:** Sek. I, Klasse 9 - 10 / Alternativvorschlag Film „Ich kauf mich happy“ ab Klasse 8  
**Dauer:** 180 Minuten („Ich kauf mich happy“ = 90 Minuten)  
**Materialien, Methoden:** Filme, Hinweise für die Lehrkraft, Aufgabenblatt; Einzel- oder Partnerarbeit, Anschauen des Films, Auswertung und Diskussion der Eindrücke im Klassenplenum mit Fragenkatalog  
**Schulfächer:** Deutsch, Ethik, Wirtschaft-Arbeit-Technik

#### **Zusammenfassung des Films / Hinweise für die Lehrkraft**

Der Spielfilm „**Geht nicht, gibt’s nicht**“ erzählt in altersgerechter und realitätsnaher Weise die Geschichte eines sympathischen jungen Paares. Conny und Mike verlieben sich ineinander und geraten unbemerkt, unbedarft und leichtsinnig in immer größere finanzielle Schwierigkeiten. Der Film, der mit Schauspielern wie Axel Prahl, Bernadette Heerwegen und Sebastian Ströbl hervorragend besetzt ist, erhebt dabei nicht den moralischen Zeigefinger, sondern versucht zu zeigen, wie schnell es manchmal zu Schuldenproblemen kommen kann.

Conny und Mike kommen nicht gerade aus sozial einfachen Verhältnissen. Der Film zeigt sie als ein junges Paar, das trotz aller bestehenden Probleme lebenslustig und konsumorientiert einen eigenen Weg in das Erwachsenenendasein sucht. Sie kämpfen mit vielen Schwierigkeiten, sind dabei auch leichtsinnig und wirtschaftlich unerfahren, sodass sie in fast jede erdenkliche Schuldenfalle tappen, die unser komplexes Wirtschaftssystem jungen Menschen zu bieten hat. Beinahe verbauen sie sich so ihre Zukunftschancen.

Conny und Mike lernen sich zufällig auf Connys Arbeitsstelle, einer Tankstelle, kennen. Dort verdient sich Conny etwas Geld, um von ihrer Familie unabhängiger zu werden. Mike arbeitet in einer Autowerkstatt und hat ein nicht ungefährliches Hobby: illegale Autorennen.

Die beiden verlieben sich ineinander.

In der ersten Zeit läuft es für beide sehr positiv, sie genießen die Liebe und geben gern gemeinsam ihr Geld für verschiedene Aktivitäten aus. Schnell entwickeln sie die Idee, zusammenzuziehen. Die erste gemeinsame Wohnung soll besonders schön eingerichtet werden, und da beide kaum etwas besitzen, müssen viele Dinge neu angeschafft werden.

Möbel, Elektrogeräte, Kleinbedarf für die Wohnung- auf nichts wollen Conny und Mike verzichten. Aber die Kosten übersteigen schnell die monatlichen Einnahmen der beiden. Mike und Conny überziehen ihre Konten, der Dispo wird komplett ausgereizt. Neue Anschaffungen werden auf Raten bezahlt, Geld von Freunden geliehen. Gelegentlich fährt Mike illegale Autorennen, um an Geld zu kommen.

Die Leichtigkeit des Konsumierens auf Pump bleibt nicht lange folgenlos. Als erstes reagiert die Bank und zieht die Geldkarte ein.

Notwendiges, wie zum Beispiel die Miete für die gemeinsame Wohnung, wird nun nicht mehr bezahlt. Zudem ist Conny inzwischen schwanger, neue Wünsche für die Zukunft landen daher auf der gemeinsamen Kaufliste.

Die Mietschulden werden größer, der Vermieter droht mit der Kündigung. Um seine Mietforderungen abzusichern, pfändet er Gegenstände aus der Wohnung. Conny wird jetzt das erste Mal mit der realen finanziellen Situation des Paares konfrontiert.

Auch andere Vertragspartner sichern sich jetzt ihre Ansprüche ab und beauftragen den Gerichts-vollzieher. Selbst den Freunden und Bekannten wird es irgendwann zu viel und sie fordern ihr Geld zurück. Zudem verliert Mike seine Arbeit. Die Probleme werden unüberschaubar und belasten die junge Beziehung.

Conny versucht mit einem Nebenjob, ihr Einkommen zu erhöhen. Aber auch das bringt keine wirkliche Linderung. Die Beziehung gerät nun unter Stress. Da sich beide nur noch streiten und gegenseitig Vorwürfe machen, trennen sie sich. Conny sucht Rat bei einer Schuldnerberatung.

Die Geburt des Kindes und ein letztes dramatisches Autorennen beenden den Film mit einem humorvollen Hoffnungsschimmer für Conny und Mike.

Die Dramaturgie des Filmes und des Stoffes hat den Autor und Regisseur veranlasst, die eine oder andere Sequenz des Filmes juristisch etwas ungenau darzustellen.

So gibt es in der Realität natürlich Pfändungsfreigrenzen für Arbeitslohn, niemals darf der ganze Lohn gepfändet oder einbehalten werden. Auch das Nichtbezahlen der 1. Rate eines Kredites ist noch kein Grund, dass schon in diesem Stadium der Gerichtsvollzieher vor der Tür steht. Ein Kredit kann in der Regel erst bei zwei rückständigen Raten gekündigt werden. Und bevor ein Gerichtsvollzieher von einem Gläubiger zur Zwangsvollstreckung beauftragt werden kann, muss ein sogenannter Titel, also eine rechtskräftige Entscheidung eines Gerichts gegen den Schuldner erlassen worden sein.



Der Schuldnerberater weist darauf hin, dass die Bank den Kredit an Conny gar nicht hätte vergeben dürfen. Rechtlich ist die Kreditvergabe, so wie sie im Film gezeigt wird, aber wohl nicht zu beanstanden.

Auch die Mitnahme des Fernsehers, des Kühlschranks und anderer zur Lebensführung erforderlicher Hausratsgegenstände erfolgt in der Praxis allenfalls im Rahmen einer sogenannten Austauschpfändung. Der Gerichtsvollzieher oder die Gerichtsvollzieherin pfändet dabei nur sehr wertvolle Gegenstände, zum Beispiel einen teuren neuwertigen Fernseher, er muss aber im Austausch ein preiswertes Ersatzgerät stellen (weshalb solche Austauschpfändungen praktisch nie vorkommen). Zu einer bescheidenen Lebensführung notwendige Hausratsgegenstände wie Tisch, Bett, Stühle und Sofa dürfen gar nicht gepfändet werden. Nur wenn eine Sache auf Raten gekauft und dabei ein sogenannter Eigentumsvorbehalt vereinbart wurde, kann der Gegenstand bei Zahlungsverzug herausverlangt werden, solange er nicht vollständig bezahlt worden ist.

Dem Autor/Regisseur sollte aber seine filmische Freiheit gelassen werden, noch dazu, wenn das Produkt –wie hier- unter Ungenauigkeiten nicht leidet, sondern dramaturgisch eher noch verbessert wird.

### **Alternativ-Vorschlag: Film „Ich kauf mich happy“**

In dem 6-minütigen Film „Ich kauf mich happy“ geraten die jungen Protagonisten mit Beginn der Volljährigkeit in einen Konsumrausch. Dabei begegnet ihnen eine geheimnisvolle Figur, dargestellt von dem Schauspieler Peter Lohmeyer. Was treibt die Protagonisten und ihr Konsumverhalten an?

Der Film ist mit pädagogischem Begleitheft bestellbar bei Schuldnerhilfe Essen gGmbH, im Internet zu finden unter <https://www.schuldnerhilfe.de/film-finanzkompetenz/>

## **Aufgaben zum Film „Geht nicht, gibt's nicht“:**

### **1.) Aufgabe vor dem Film:**

Diskutiert in der Klasse folgende Fragen und notiert auf der Tafel, dem Whiteboard oder Flipchart dazu Stichworte.

Was fällt euch zum Filmtitel ein?

Wie können Schulden entstehen?

Ist man immer „schuld“, wenn Schulden entstehen?

Was für Schulden gibt es?

Warum geben Menschen mehr Geld aus, als sie es sich eigentlich leisten können?

Was kann man tun, um nicht in eine Schuldenfalle zu geraten?



### **2.) Aufgaben während des Anschauens des Films:**

Macht euch in Stichworten Notizen zu den Hauptfiguren des Films Conny, Mike und Conny's Vater. Teilt euch dazu in drei Gruppen auf, von denen jede Gruppe jeweils eine der benannten Personen besonders beobachtet. Was tut die Person? Welche Handlungen könnt ihr gut verstehen, welches Verhalten ist problematisch? Findet Ihr besonders wichtige Sätze oder Aussagen von den Personen? Notiert eure Antworten in Stichworten auf einem Extrablatt.

### **3.) Aufgaben nach dem Anschauen des Films:**

Fasst den Inhalt des Films in Stillarbeit oder Gruppenarbeit in einem kurzen Text zusammen. Wertet dabei auch eure eigenen Notizen aus.

Diskutiert anschließend im Plenum:

Wovon handelt der Film?

Wie hat euch der Film insgesamt gefallen?

Was hat euch an dem Film gefallen oder nicht gefallen?

War der Film glaubwürdig oder nicht realistisch?

Welche der dargestellten Personen fanden Ihr besonders sympathisch und warum?

Was kann man tun, um Schulden zu vermeiden?

Wie geht es wohl weiter mit Conny und Mike?

## Modul 3: Wo bleibt mein Geld? Über den Umgang mit dem eigenen Einkommen

### Baustein 6: Versicherungen

**Zielgruppe:** Sek. I, Klasse 10

**Dauer:** 90 – 135 Minuten je nach Umfang der ausgewählten Aufgaben

**Materialien, Methoden:** Hinweise für die Lehrkraft, 2 Arbeitsblätter, Handout, Original Lohnabrechnungen; mündliche Vorbereitung des Themas im Klassenplenum, Arbeit mit dem Handout, Partner- bzw. Gruppenarbeit bei „Verstehen von Lohnabrechnungen“ und „Fallbeispiele“

**Schulfächer:** Ethik, Wirtschaft-Arbeit-Technik

### Anleitung/ Hinweise für die Lehrkraft

Dieser Baustein dient ausdrücklich nicht dazu, aus den SuS „Versicherungsexperten“ zu machen. Vielmehr sollen einige Aspekte der gesetzlichen Versicherungssysteme beleuchtet werden, an Hand von Fallbeispielen die Sinnhaftigkeit von privaten Versicherungen mit Bezug zur Lebenswelt junger Menschen beleuchtet und einige typische Schuldenfallen präventiv erarbeitet werden.

Ein Einstieg in die Thematik könnte im Klassenplenum mündlich z. B. mit folgenden Fragestellungen erfolgen, zur Erarbeitung kann auch das Handout genutzt, ausgedruckt an alle SuS ausgeteilt und vorab gelesen werden:

- Welche Versicherungen kennt ihr?
- Welche Risiken sollen die genannten Versicherungen abdecken?
- Kennt ihr auch überflüssige Versicherungen?
- Gibt es Versicherungen, die gesetzlich vorgeschrieben sind?
- Was ist ein „sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis“?
- Welche Versicherungen werden in solchen Beschäftigungsverhältnissen vom Arbeitgeber überwiesen und wer trägt welchen Anteil dazu bei?
- Was ist eine Berufsgenossenschaft und wozu gibt es sie?
- Was kann man tun, um für das Alter zusätzlich vorzusorgen?
- Ist eine zusätzliche Altersvorsorge wichtig?
- Deutschland wird oft als „Weltmeister der Versicherungen“ bezeichnet, was könnte damit gemeint sein? Ist die Aussage richtig?
- Wo und wie kann ich mich zu dem Thema informieren oder beraten lassen?

## Handout: Gesetzliche und private Versicherungen- was ist wichtig?

### Soziale Sicherung / Private und gesetzliche Versicherungen:

Es gibt in Deutschland das **System der gesetzlichen Sozialversicherung**. Dies dient dem Schutz der Beschäftigten im Krankheitsfall (gesetzliche Krankenversicherung = abgekürzt KV), bei Arbeitsunfällen (hier springen die Berufsgenossenschaften **für** die Folgekosten wie z. B. Krankenhausbehandlung ein), im Fall von Pflegedürftigkeit (Zahlung der Pflegekosten = PV), bei Arbeitslosigkeit (Zahlung von Arbeitslosengeld = AV) und sichert eine Rente zum Beispiel im Alter (Rentenversicherung = RV).

Für **sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** überweist der Arbeitgeber die Sozialversicherungsbeiträge, diese werden dabei grundsätzlich je zur Hälfte vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer getragen. Das bedeutet: Die eine Hälfte der Beiträge wird vom Lohn abgezogen und die andere Hälfte legt der Arbeitgeber drauf. Diese Sicherungssysteme sind gesetzlich verankerte, verpflichtende Solidarsysteme. Das heißt vor allem, dass ein bestimmter Prozentsatz vom Einkommen zu zahlen ist.

Gutverdienende müssen also von der Summe her mehr als weniger Verdienende bezahlen. Außerdem lässt jeder überwiesene Beitrag den späteren Anspruch der Beschäftigten auf Zahlung einer Rente oder im Falle von Arbeitslosigkeit anwachsen.

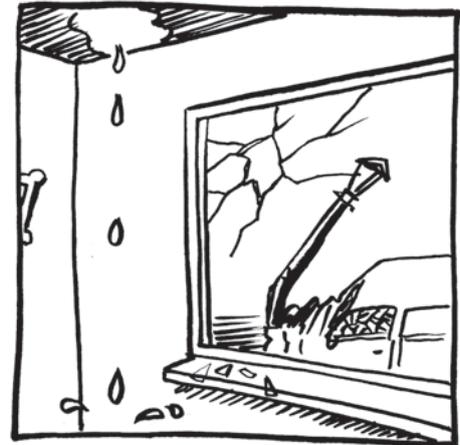
Ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis haben zum Beispiel auch Auszubildende, nicht jedoch „geringfügig Beschäftigte“ in einem sogenannten Minijob.

Selbstständige müssen sich selbst um ihre soziale Absicherung kümmern und komplett privat vorsorgen.

Es gibt in Deutschland eine gesetzliche Pflicht, immer krankenversichert zu sein. Ein Verstoß kann richtig teuer werden.

Neben den gesetzlichen Sozialversicherungssystemen gibt es eine Vielzahl von privaten Versicherungsangeboten auch für den Bereich der sozialen Absicherung, zum Beispiel Zahnzusatzversicherungen oder private Rentenversicherungen.

Darüber hinaus gibt es viele private Versicherungen, die noch andere Risiken absichern sollen. Dazu gehören die nachfolgend aufgeführten Versicherungen.



### Private Haftpflichtversicherung:

Für einen Schaden, den man jemand anderem zufügt, kann man zum Schadensersatz verpflichtet werden. Sofern das nur versehentlich geschieht, tritt in vielen Fällen die Haftpflichtversicherung ein. Manchmal kann ein einziges Ereignis einen großen Schaden bewirken. Beispiel: Ein nachlässig befestigter Blumentopf fällt vom Balkon und trifft einen Passanten. Dieser wird am Kopf schwer verletzt und muss längere Zeit in einem Krankenhaus und einer Reha-Klinik behandelt werden. Der Schaden in € kann schnell fünfstellig und höher werden. Eine Haftpflichtversicherung muss nicht viel mehr als ca. 60 € jährlich kosten und ist, da sie Risiken mit manchmal hohen Schadenssummen absichert, sehr wichtig.

### Private Rentenversicherung, Riester-Rente:

Die private Rentenversicherung stellt genau wie die „Riester-Rente“ eine freiwillige Zusatzversicherung für das Rentenalter dar, die die gesetzliche Rente aufbessern soll.

Die Beiträge zur Riester-Rente wirken bei der Einkommenssteuererklärung steuermindernd. Zusätzlich

erhalten „Zulagenberechtigte“ bei der Riester-Rente auf Antrag eine staatliche Zulage zum selbst gezahlten Versicherungsbeitrag. Das kann sich vor allem dann lohnen, wenn man Kinder hat. Auf dem Markt ist eine Vielzahl von verschiedenen Rentenversicherungen erhältlich. Manche sind leider nicht wirklich günstig. Es empfiehlt sich daher unbedingt, **vor** Abschluss **unabhängigen Rat** einzuholen, zum Beispiel von den Verbraucherzentralen oder von *unabhängigen* Versicherungsmaklerbüros. Letztere erkennt man daran, dass sie nicht nur für ein bestimmtes Versicherungsunternehmen tätig sind.

### **KFZ-Haftpflichtversicherung:**

Die KFZ-Haftpflichtversicherung ist eine **gesetzlich vorgeschriebene Pflichtversicherung**. Wer Autohalter oder Autohalterin ist, **muss** eine KFZ-Haftpflichtversicherung haben, er oder sie macht sich sonst sogar strafbar. § 6 PflVG sieht dafür eine Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr vor. Mit dieser Versicherung wird das enorme finanzielle Risiko abgesichert, das sich durch einen Verkehrsunfall mit Personen- oder Sachschäden von einer Sekunde auf die andere realisieren kann. Die Höhe des Versicherungsbeitrags ist von verschiedenen Faktoren abhängig und kann von Versicherung zu Versicherung unterschiedlich sein. Sie hängt aber auch von den Umständen des Einzelfalls ab. Ein wichtiges Kriterium ist zum Beispiel, wie lange der Führerschein schon erteilt ist bzw. wie lange schon schadensfrei, also ohne Unfall gefahren wurde: Beides senkt die Beiträge.

### **Rechtsschutzversicherung:**

Die Rechtsschutzversicherung soll das finanzielle Risiko absichern, das durch das Führen von Gerichtsprozessen entstehen kann zum Beispiel um die Frage der Wirksamkeit einer Kündigung. Eine Rechtsschutzversicherung gilt als angenehm, aber teuer und nicht unabdingbar notwendig. Ein bloßer Mietrechtsschutz ist dagegen für diejenigen, die nicht in der eigenen Immobilie wohnen, wirklich wichtig. Ihn gibt es auch durch die Mitgliedschaft zum Beispiel im Mieterverein oder dem Mieterbund. Hier gibt es auch Sozialtarife für Geringverdiener, beim Berliner Mieterverein zum Beispiel für aktuell 4,50 € monatlich (Stand 03/2021). Dies lohnt sich auch wenn das Einkommen noch sehr klein ist.



### **Smartphone-Versicherung/ Tablet-Versicherung:**

Eine Versicherung für ein Smartphone oder das Tablet ist oft sehr teuer. Sie kann über eine Vertragslaufzeit von zwei Jahren durchaus den halben Kaufpreis der Geräte erreichen! Es lohnt sich, genau zu prüfen, ob sich die Versicherung lohnt, denn im Schadensfall musst oft auch noch ein hoher Eigenanteil vom Kunden geleistet werden und mancher Schaden ist im Kleingedruckten ganz ausgeschlossen oder an sehr hohe Nachweispflichten geknüpft. Einen Test findet man in der Zeitschrift „test“ 04/2020 ([test.de/smartphonereparatur](http://test.de/smartphonereparatur)).

### **Beratung und Informationen zu Versicherungen:**

Wer eine Versicherung sucht, kann sich zum Beispiel im Internet informieren. Jede Versicherung hat einen eigenen Internet-Auftritt. Eine solche Suche kann aber recht mühsam werden. Daher gibt es im Internet auch Vergleichsportale. Diese sind oft hilfreich, aber leider auch nicht immer so neutral, wie sie sich geben. Eine Beratung ist auch in Versicherungsagenturen möglich. Allerdings: Versicherungsvertreter oder Versicherungsmakler, die für ein einziges Versicherungsunternehmen tätig sind, werden nur Produkte der eigenen Firma empfehlen.

Daher gibt es auch Versicherungsberater, die unabhängig arbeiten, alle auf dem Markt vorhandenen Produkte vergleichen und dann das günstigste empfehlen. Für diese Arbeit muss der Verbraucher aber ein Honorar zahlen, denn hier erhält der Beratende keine Provision.

Daher kann es auch Sinn machen, sich z. B. über die Zeitschrift „test“ der Stiftung Warentest oder das unabhängige Verbraucherportal „finanztip- Deutschland's Geld-Ratgeber“ zu informieren.

## **Arbeitsblatt 1: Lohnabrechnungen verstehen**

**Bearbeite die folgenden Fragen und Aufgaben direkt auf diesem Blatt oder auf einem Extrablatt.**

Arbeitet zu zweit. Jedes Paar bekommt von der Lehrkraft eine Original-Lohnabrechnung zugewiesen. Lest die zugewiesene Lohnabrechnung für den Arbeitnehmer (AN). Erklärt die einzelnen Beträge, die dort ausgewiesen sind. Was ist ein Bruttolohn und wie hoch ist er auf den Lohnabrechnungen? Was ist ein Nettolohn und wie hoch ist er auf den Lohnabrechnungen? Welche Beträge werden für die für Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosengeldversicherung jeweils vom Arbeitgeber (AG) überwiesen? Es handelt sich um gesetzlich vorgeschriebene Sozialversicherungen. Welche Risiken sichern sie jeweils ab?

## Lohn- / Gehaltsabrechnung

Periode  
September 2017

Mitarbeiternr.

Datum  
21. September 2017

Seite  
1

Arbeitgeber:

Straße 2  
10969 Berlin

Krankenkasse IKK Berlin & Brandenburg			
Anstellungsdatum 01-11-2001	Beitragsgruppe 1111	Steuerklasse 3	Kinderfreibetrag 1
HILTON Betriebszuge 01-11-2001	Personengruppe 101	Kirchensteuer	Kirchensteuercode Eh
Austrittsdatum	Tätigkeitscode	Steuerfrei Monat 0	Steuerfrei Jahr 0
Befristet bis	Snz -Versicherungsnr	Steuerfaktor 0	Steuer-IdNr.
Geburtsdatum	Elterneigenschaft Ja	Krankenkasse IKK BB	Kostenstelle 019
Besch. Ort	Gleitzone SV Nein	Mehrfach beschäftigt Nein	wöchentl. Arbeitszeit 38,00

### Brutto Be-/Abzüge

Lohnart	Bezeichnung	LSt	SV	G.Br.	Datum	Tage	Einheiten	Satz	Prozent	Betrag
1150	Gehalt	lfd	lfd	Ja						2.202,00
4125	UG 11,50 €	sB	EZ	Ja		6,00		11,50		69,00

### Bankverbindung

Bankname	BLZ/BIC	Kontonr./IBAN	Verw.-Zweck
Commerzbank, CC SP	COBADEFFXXX		Lohn & Gehalt

### Monatsaufrechnung

* Gesamt Brutto 2.271,00	KV-pflichtig lfd 2.202,00	KV-pflichtig EE 69,00	* Lohnsteuer lfd. 39,66	* Sol.-Zuschlag lfd 0,00	* KV-Beitrag AN lfd 180,35	* KV-Beitrag AN EE 5,65	KV-Beitrag AG 165,79
Lohnsteuer-pflichtig 2.271,00	AV-pfl. lfd 2.202,00	AV-pfl. EE 69,00	* Lohnsteuer EE 12,00	* Sol.-Zuschlag EE 0,66	* RV-Beitrag AN lfd 205,89	* RV-Beitrag AN EE 6,45	RV-Beitrag AG 212,34
LSt.-pfl. laufendes E 2.202,00	RV-pflichtig lfd 2.202,00	RV-pflichtig EE 69,00	* Kirchensteuer lfd 0,00	Anschub HOGA 0,00	* AV-Beitrag AN lfd 33,03	* AV-Beitrag AN EE 1,04	AV-Beitrag AG 34,07
LSt.-pfl. sonstiger Be 69,00	PV-pflichtig lfd 2.202,00	PV-pflichtig EE 69,00	* Kirchensteuer EE 0,00	16% AG HOGA 0,00	* PV-Beitrag AN lfd 28,08	* PV-Beitrag AN EE 0,88	PV-Beitrag AG 28,96
Steuertage 30,00	SV-Tage 30,00		Pausch. LSt/Kir/Solz 0,00	Gesamt HOGA 0,00	* KV/PV-Frw. Beitra 0,00	= Nettolohn 1.757,31	

### Jahresaufrechnung

* Gesamt Brutto 19.903,33	* KV-Beitrag AN 1.619,66	KV-Beitrag AG 1.443,67	Lohnsteuer-pflichtig 19.776,13
* Lohnsteuer 350,98	* RV-Beitrag AN 1.849,08	RV-Beitrag AG 1.849,08	RV-pflichtig 19.776,13
* Kirchensteuer 0,00	* AV-Beitrag AN 296,65	AV-Beitrag AG 296,65	Anschub HOGA 0,00
* Sol.-Zuschlag 3,19	* PV-Beitrag AN 252,17	PV-Beitrag AG 252,17	16% AG HOGA 0,00
SV-Tage 270,00	* KV/PV-Frw. Beitra 0,00	KV-pflichtig 19.776,13	Gesamt HOGA 0,00

### Netto Be-/Abzüge

Lohnart	Bezeichnung	Betrag
6980	Miete Parkplatz	-35,00
<b>Auszahlung:</b>		<b>1.722,31</b>

Die Abrechnung ist eine Entgeltbescheinigung nach § 108 Abs. 3 Satz 1 der Gewerbeordnung

### Verdienstabrechnung

60835483 V4.61R1.35C/D01 04/2018

Entgeltbescheinigung nach § 108 Abs. 3 Satz 1 der Gewerbeordnung

Personalnummer	Monat/Jahr	Name, Vorname	Blatt 1		Geburtsdatum	Seite	Mandat	Kostenstelle	IdentifikationsNr./eTIN	
40004	04/2018	.				269	199	29		
Eintritt	B-Eintritt	Austritt	Nummer und Name Krankenkasse		KV-AG %	KV-PN %	Unlagestatus	RK	BGS	FV-Zus
01.08.03	01.01.99		102/Barmer Ersatzkasse (W)		7,30	8,40	PS1 U2 W	1111		
12107 Berlin					Steuerklasse	Konfession	Ki-Freib.	St-/SV-Tage	Gleitz.	Mehrfach
					vier	ev	1,0	30/30	nein	nein
					Freib.-Monat	Freib.-Jahr	Soz.Vers.Nr.	Tätigkeit	Nation	
								831544512	000	
					FGS	ZVK-Nummer			AZ	
101					39,000					
					Gefahrtarifstelle 1/2	0660				
					Beratungs- und Betreuungsstellen					
					IBPN:					
					Bank:	Landesbank Berlin - Berliner Spark				
					BIC:	BELA2333				

Abrechnung gilt als Verdienstbescheinigung. Bitte aufbewahren!

Lohnarten	Text	KOST	Stunden	%-Satz	Faktor	St-pfl.Brutto	SV-pfl.Brutto	Ges.-Brutto
200*	Grundvergütung /E 9(05)		29			3334,12	3334,12	3334,12
201*	Besitzstandszulage		29			48,29	48,29	48,29
204*	Kinderzulage Besitzstand		29			173,40	173,40	173,40
205*	Verh.-Zuschlag Besitzstand		29			110,87	110,87	110,87
Brutto KV		3666,68	Brutto RV		3666,68	Brutto UV		3666,68
Brutto PV		3666,68	Brutto AV		3666,68	3666,68		3666,68

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Lohnsteuer	Ki-Steuer	KV-PN	RV-PN	AV-PN	ges. Abzüge	
								604,33	45,25	308,00	341,00	55,00	1427,98	
								Soli-Zuschlag		EV-PN		Netto		
								27,65		46,75			2238,70	
								Restforderung		A-Art		Nettobezüge/Nettoabzüge		
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.							
25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	AZK							
												Auszahlung EUR		2238,70

Urlaube-%Satz	Besch.-Tage	WFG-Vor.A.	Urlaub	EUR	Tage	Std-I1	e 1	U-Pn	BezStd.	Lohngr.	Pers.Zuschl	Arw/Ty	ArwStd.
			Anspruch-VJ										
			Url.-Ausgl.	Std		Std-I2	e 2	U-gen	Zt-Std	Akkord		Kr-Ty	Kr-Std
			R-Anspruch VJ										
			KUG			Std-I3	e 3	R-Url	Üb.-Std.	Zel.grd	AkkGr	AkkFkt	F-Ty.
			Krank/Wehrübung										
			WFG-Vorleistung			Std.-EZ		U-Mb	UG-Korr	Akk.-Min	Gebr.-Min		Url.-Std.
			Urlaubsgeldzuwachs										

Jahreswerte 2.Zeile Vorjahr Ihre persönlichen Daten sind für die Computer-Abrechnung gespeichert worden (§33/1 BDSG).

GesamtBrutto	Stpfl.Brutto	Lohnsteuer	Kirch.steuer	Solz	SV-Pfl.Br.	PV-PN	RV-PN	AV-PN	Gesamt SV
14666,72	14666,72	2417,32	181,00	110,60	14666,72	187,00	1232,00	1364,00	220,00
Stfr. Bezug	VBG	Kindergeld KAV	Gv.-Vorteil	Unterbrechungen	Progress.V.	Pech.Vst.ZV	RV-V.-werk	s.SVpfl.Bez.	s.Stpfl.Bez.

Lohndata © Copyright. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung der Lohndata AG.

## Arbeitsblatt 2: Versicherungen / Fallbeispiele

Bearbeite die folgenden Fallbeispiele zunächst zusammen mit deinem Sitznachbar oder deiner Sitznachbarin. Ihr könnt das Handout zur Hilfe nehmen.

Findet euch dann zu Gruppen von 5-6 Schülerinnen und Schülern zusammen und tauscht euch zu euren Ergebnissen aus. Stellt danach dem Klassenplenum eure Lösungen vor.

### 1.) Fallbeispiel Pascal

Pascal ist 18 Jahre alt und hat sich von seinem Ersparten ein neues iPad für 1.400 € gekauft. Er will das iPad in die Schule und später auch in die Uni mitnehmen. Im Laden wird ihm dazu eine Versicherung angeboten für monatlich 10 € mit einer Laufzeit von 24 Monaten. Diese deckt z. B. die Reparatur eines beschädigten Displays ab, aber nicht bei Eigenverschulden und mit einem Eigenkostenanteil von 150 € für jeden Reparaturfall. Diebstahl ist nicht mitversichert. Pascal kann im Laden nicht ausführlich lesen, was alles noch im Kleingedruckten steht.

Was würdet ihr Pascal raten? Was soll er tun, wie soll er sich entscheiden? Begründet.

### 2.) Fallbeispiel Vincent

Endlich hat Vincent eine Lehrstelle gefunden. Im zweiten Monat bekommt er seine erste Lohnabrechnung und sieht, dass da einiges von seinem „Bruttolohn“ für die Krankenversicherung, Renten- und Arbeitslosenversicherung abgezogen wird.

Vincent findet das ungerecht, er braucht eigentlich keine Rentenversicherung, das ist ja noch so lange hin! Und arbeitslos wird er bestimmt auch nicht so schnell. Warum kann er nicht selbst entscheiden, ob er das zahlen soll oder nicht?

Was könnt ihr Vincent dazu sagen? Wie ist eure Meinung? Nennt Vor- und Nachteile der gesetzlichen Sozialversicherung und begründet eure Meinung.

### 3.) Fallbeispiel Klara

Klara macht gerade den Führerschein. Sie ist 17 Jahre alt und überlegt, ob sie sich ein Auto kaufen soll, auf dem Sparbuch hat sie ungefähr 1.000 €. Ihre Freundin Maike sagt, dass sie dann eine KFZ-Haftpflichtversicherung brauchen würde.

Ist das richtig? Gibt es eine gesetzliche Pflicht für diese Versicherung? Warum könnte das so sein? Wie könnte Klara herausfinden, wo sie eine günstige Versicherung finden kann?

## Wissenstest Versicherungen / Lösungsblatt

### 1. Welche Versicherungen sind keine gesetzlichen Pflichtversicherungen?

- a.)  Krankenversicherung
- b.)  Riester-Rente
- c.)  Zahnersatzversicherung
- d.)  Arbeitslosenversicherung
- e.)  Pflegeversicherung

Riester und Zahnersatz sind immer freiwillige Versicherungen. Die übrigen Versicherungen sind gesetzliche Pflichtversicherungen. Bei sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (=ca. 75 % der Beschäftigten) werden sie vom Lohn abgezogen und durch den Arbeitgeber überwiesen. Nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind z. B. Menschen im Minijob, Selbstständige, Beamte und Soldaten.

### 2. Welche Autoversicherung ist gesetzlich vorgeschrieben?

- a.)  Vollkaskoversicherung
- b.)  Kfz-Haftpflichtversicherung
- c.)  Privathaftpflichtversicherung

Es ist sogar strafbar, ohne Kfz-Haftpflichtversicherung ein Auto im Straßenverkehr zu führen, § 6 Pflichtversicherungsgesetz. Eine Diskussion über den Grund (=das Drohen von enorm hohe Schadenssummen) mit den Sus ist sinnvoll.

### 3. Welche Versicherung bezahlt den Schaden, wenn du mit deinem Fahrrad versehentlich ein Auto beschädigst?

- a.)  Krankenversicherung
- b.)  Private Haftpflichtversicherung
- c.)  Rechtsschutzversicherung

Die private Haftpflichtversicherung kommt für den Schaden des Dritten auf, allerdings nicht für den eigenen Schaden. Wer keine Haftpflichtversicherung hat, muss selbst zahlen

### 4. Berät ein Mieterverein auch zu Mieterhöhungen und Wohnungskündigungen?

- a.)  Nein
- b.)  Ja

Eine Beratung erfolgt aber nur für die Mitglieder.

### 5. Du möchtest dich zu einer Rechtsschutzversicherung informieren und verschiedene Anbieter vergleichen. Wo findest du unabhängige Informationen?

- a.)  In der Versicherungsagentur einer großen Versicherungsgesellschaft
- b.)  In der Zeitschrift Finanztest
- c.)  Bei meinem Cousin, der arbeitet bei einer Bank und kennt sich aus.

Die Antwort c) ist nicht so eine gute Idee, da die meisten Banken mit bestimmten Versicherungsgesellschaften kooperieren und daher festgelegt sind. Besser wäre da noch ein Vergleichsportal. Aber auch die sind leider nicht immer wirklich unabhängig.

### 6. Du hast dich als Fahrradkurier selbstständig gemacht. Ein Freund meint, dass du unbedingt und sofort eine Kranken- und Pflegeversicherung brauchst, das wäre gesetzlich vorgeschrieben, dir würde sonst sogar ein Bußgeld drohen. Hat er Recht?

- a.)  Ja, das ist Pflicht, aber es droht kein Bußgeld
- b.)  Ja, der Freund hat komplett Recht
- c.)  Nein, die Krankenversicherung ist hier keine Vorschrift, sondern nur freiwillig

Auch Selbstständige müssen kranken- und pflegeversichert sein, § 193 VVG. Bei Verstößen hinsichtlich der Pflegeversicherung droht ein Bußgeld, § 121 Abs. 1 Nr. 1 und 6 SGB XI.

## Wissenstest Versicherungen

(Mehrfachnennungen sind möglich)

**1. Welche Versicherungen sind keine gesetzlichen Pflichtversicherungen?**

- a.)  Krankenversicherung
- b.)  Riester-Rente
- c.)  Zahnersatzversicherung
- d.)  Arbeitslosenversicherung
- e.)  Pflegeversicherung



**2. Welche Autoversicherung ist gesetzlich vorgeschrieben?**

- a.)  Vollkaskoversicherung
- b.)  Kfz-Haftpflichtversicherung
- c.)  Privathaftpflichtversicherung

**3. Welche Versicherung bezahlt den Schaden, wenn du mit deinem Fahrrad fahrlässig ein Auto beschädigst?**

- a.)  Krankenversicherung
- b.)  Private Haftpflichtversicherung
- c.)  Rechtsschutzversicherung

**4. Berät ein Mieterverein auch zu Mieterhöhungen und Wohnungskündigungen?**

- a.)  Nein
- b.)  Ja

**5. Du möchtest dich zu einer Rechtsschutzversicherung informieren und verschiedene Anbieter vergleichen. Wo findest du unabhängige Informationen?**

- a.)  In der Versicherungsagentur einer großen Versicherungsgesellschaft
- b.)  In der Zeitschrift Finanztest
- c.)  Bei meinem Cousin, der arbeitet bei einer Bank und kennt sich aus.

**6.) Du hast dich als Fahrradkurier selbstständig gemacht. Ein Freund meint, dass du unbedingt und sofort eine Krankenversicherung brauchst, das wäre gesetzlich vorgeschrieben, dir würde sonst sogar ein Bußgeld drohen. Hat er Recht?**

- a.)  Ja, das ist Pflicht, aber es droht kein Bußgeld
- b.)  Ja, der Freund hat komplett Recht
- c.)  Nein, die Krankenversicherung ist hier keine Vorschrift, sondern nur freiwillig

## Modul 3: Wo bleibt mein Geld? Über den Umgang mit dem eigenen Einkommen

### Baustein 7: Was kostet ein Auto?

**Zielgruppe:** Sek. I, Klasse 10

**Dauer:** 90 Minuten

**Materialien, Methoden:** 2 Arbeitsblätter; Einzelarbeit und anschließender mündlicher Austausch zu den Aufgaben im Plenum, optional Zusatzaufgaben zu Führerscheinkosten und Brennstoffzellen-KFZ

**Schulfächer:** Ethik, Wirtschaft-Arbeit-Technik

#### Arbeitsblatt 1: Fragen zum Auto als Verkehrsmittel

**Aufgabe:** Lest euch alleine die folgenden Sätze durch. Vervollständigt sie mit euren Schätzungen bzw. mit euren persönlichen Gedanken oder Meinungen. Tauscht euch danach zu den Antworten in der Gruppe oder im Plenum aus.

Ich wünsche mir ein Auto, weil ...

So sieht mein Traumauto aus, diese Eigenschaften soll es haben:

Ich möchte kein eigenes Auto haben, weil ...

Ein Auto ist ganz schön teuer, da können folgende Kostenfaktoren auf mich zukommen:

Außer dem Auto kenne ich noch folgende Verkehrsmittel:

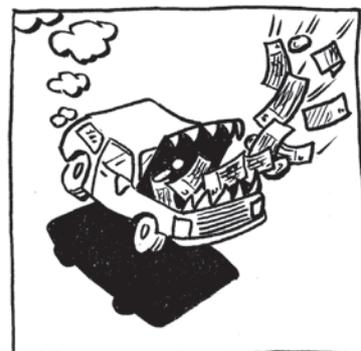
Ich nutze lieber andere Verkehrsmittel als das Auto, weil ...

Am liebsten würde ich immer mit meinem eigenen Auto fahren, weil ...

Für eine Reise nach München würde ich folgendes Verkehrsmittel nehmen, weil...

Ich will sobald wie möglich meinen Führerschein machen, weil ...

Einen Führerschein zu machen, kostet ungefähr...



## Arbeitsblatt 2: „Was kostet ein Auto?“ & Zusatzaufgaben

**Aufgabe:** Fülle die leeren Felder aus, indem du die Preise schätzt oder indem du dich über die einzelnen Preise im Internet informierst.

	Ausgaben monatlich		
Raten auf den Kaufpreis		EUR	
Benzin		EUR	
Versicherung		EUR	
Steuern		EUR	
Reparaturen, Ersatzteile		EUR	
TÜV		EUR	
Bußgelder		EUR	
Sonstiges		EUR	
<b>Gesamt</b>		<b>EUR</b>	



### Zusatzaufgaben/ bitte auf einem Extrablatt schreiben:

- 1) Max macht gerade seinen Führerschein. Er muss einen Sehtest machen (10 €) und einen Kurs „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ (30 €). Bei der Behörde fallen verschiedene Gebühren z. B. für das Ausstellen der Fahrerlaubnis an (60 €). Max hat nach einer Fahrschule gesucht, die nicht so teuer ist und zahlt jetzt eine Grundgebühr von 250 € sowie 20 € für ein Lehrbuch und Fragebögen bzw. eine Lern-App. Er braucht 28 Fahrstunden zu je 30 € und 12 Sonderfahrten (Autobahn, Landstraße und Nachtfahrt) zu je 38 €. Die theoretische Prüfung besteht er sofort (40 €) und die praktische Prüfung kostet noch mal 180 €: Bestanden!  
Wieviel hat Max insgesamt bezahlt? Deckt sich das mit euren eigenen Schätzungen?
  
- 2) Die Bundesregierung hat in 2016 ein Förderprogramm für die Neuanschaffung von Autos mit Brennstoffzellen-Antrieb aufgelegt. Recherchiere dazu im Internet. Würdest du dich für ein solches Auto entscheiden? Nenne Vor- und Nachteile und begründe deine Meinung. In Norwegen sind bereits mehr als die Hälfte der neuzugelassenen Autos solche mit Brennstoffzellen-Technik, also ohne Verbrennungsmotor. Recherchiere auch dazu und stelle dar, warum das so ist. Sollte die Brennstoffzellentechnik für Autos auch in Deutschland stärker gefördert werden?

## Modul 3: Wo bleibt mein Geld? Über den Umgang mit dem eigenen Einkommen

### Baustein 8: Internet, Handy & Co

**Zielgruppe:** Sek. I, Klasse 7-9

**Dauer:** 90 - 135 Minuten je nach Auswahl und Nutzung der Aufgaben

**Materialien, Methoden:** Einführungstext, Arbeitsblätter, Fallbeispiel; Einzel- und Gruppenarbeit sowie Auswertung im Klassenplenum, eigene Recherche der SuS (vor allem zu Arbeitsblatt 3, das sich daher auch gut als Hausaufgabe eignet)

**Schulfächer:** Ethik, Sozialwissenschaften/ Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaft-Arbeit-Technik

#### Einführungstext

Ein Handy oder Smartphone ist für Viele überhaupt nicht mehr wegzudenken. Es ist das wichtigste Kommunikations- und Informationsmittel in unserer modernen Gesellschaft. WhatsApp und andere Messenger-Dienste erscheinen nicht nur Jugendlichen ebenso unverzichtbar wie die Nutzung sozialer Netzwerke, zum Beispiel Facebook oder Instagram.

Kaum ein anderes Produkt hat auch einen derart hohen Statusgehalt wie das Handy und das Smartphone. Und das gilt nicht nur für Jugendliche, sondern auch für viele Erwachsene.

Ganz grob lassen sich die Smartphone- und Handy-Angebote derzeit in folgende Gruppen einteilen:

- Smartphone mit verbundener vertraglicher Bindung (meist über 12 – 24 Monate)
- Einzel gekauftes Smartphone, kombiniert mit einem frei gewählten Vertrag einer Mobilfunkgesellschaft
- Prepaid-Handy mit aufladbarem Guthaben

Die Geräte mit **Prepaid-Funktion** gewähren die **beste Kostenkontrolle**.

Die **Tarifkonditionen** der Mobilfunkgesellschaften sind oft sehr unübersichtlich und das Kleingedruckte in den Verträgen schwer lesbar. Trotzdem lohnt es sich, sich vor dem Kauf oder dem Vertragsschluss gut zu informieren.

Generell sollten **Vertragslaufzeiten** von mehr als 12 Monaten vermieden werden.

Bei **Verlust eines Vertrags-Handys** sollte man sofort seinen Netzanbieter kontaktieren und die SIM-Karte sperren lassen. Mit der sogenannten IMEI-Nummer kann die Polizei gestohlene Geräte identifizieren. Dazu direkt nach der Inbetriebnahme eines neuen Geräts den Tastencode **\*#06#** eingeben, eventuell noch die „Anruf“-Taste drücken, dann erscheint auf dem Display die IMEI. Diese notieren, immer gut verwahren und bei einer Diebstahlsanzeige der Polizei benennen, denn die kann dadurch beschlagnahmte Diebesware dem Eigentümer bzw. der Eigentümerin zweifelsfrei zuordnen.



Ein wichtiges Thema ist bei der Nutzung des Internets der **illegale Download** von Musik, Filmen oder Fotos. Meistens läuft das über Tauschbörsen wie zum Beispiel bittorent. In diesen Tauschbörsen kann man zum Beispiel Filme herunterladen. Diese sind aber oft nach dem Urheberrechtsgesetz geschützt. Das Gesetz will das Urheberrecht von Künstlern / Künstlerinnen, Autoren / Autorinnen und Musikern / Musikerinnen oder deren vermarktenden Firmen schützen, um das Werk **vor dem unbezahlten Zugriff anderer zu bewahren**. Das Problem ist, dass für den Nutzer oder die Nutzerin oft nicht gut zu erkennen ist, ob der Download nun illegal ist oder nicht. Große Firmen verfolgen systematisch das Geschehen auf den Tauschbörsen, ermitteln die Nutzer oder Nutzerinnen und fordern oft enorme Summen an Schadensersatz von 800 € und mehr. Wer betroffen ist, sollte sich rechtlich beraten lassen. Und von der **Nutzung von Tauschbörsen** sollte man vorsichtshalber ganz die Finger lassen.

## Arbeitsblatt 1: Fallbeispiel Pascal

Bearbeite die folgenden Aufgaben und Fragen auf einem Extrablatt.

- 1) Lies Pascal's Fallbeispiel.
- 2) Was war das Problem an dem ersten Vertrag, den Pascal abgeschlossen hat, und warum stiegen die Handyrechnungen so schnell in die Höhe?
- 3) Wie ist es bei dir: Hast du einen Vertrag für dein Handy, was kostet er im Monat? Oder hast du ein Prepaid-Handy? Was gibst du im Monat für dein Handy aus? Wer zahlt diese Kosten? Wertet eure Antworten im Klassenplenum aus.

Pascal hat mit 19 Jahren eine Ausbildung angefangen. Er wollte gerne ein Handy haben, und zwar ein ganz bestimmtes, das Neueste auf dem Markt, für das gerade viel geworben wurde. Das Handy hatte viele brandneue Funktionen. Zudem hatte es einen besonders großen Speicherplatz, der eingebaute Prozessor konnte selbst die anspruchsvollsten Spiele flüssig auf dem ultrascharfen Display wiedergeben. Es kostete nur 1 €, allerdings musste Pascal dafür einen 2-Jahresvertrag unterschreiben. Das Kleingedruckte im Vertrag las er nicht, das war ihm zu mühsam.

Die Verkäuferin im Laden hatte ihm erklärt, dass er nur 19,95 € monatlich zahlen musste. Dass sich der Preis nach 6 Monaten auf 39,95 € monatlich erhöhte, hatte zwar gehört, aber auch schnell wieder ausgeblendet.

Da er gerade seine erste Wohnung bezogen hatte, nahm er gerne das Angebot der Verkäuferin an, ein Paket für eine leistungsstarke Internetflatrate für den PC zuhause und für Festnetztelefonie dazu zu buchen, auch für nur 19,95 € monatlich (und 39,95 € nach den ersten 6 Monaten).

Das Geld war bei Pascal immer knapp, er musste ja auch noch die Kautions für seine Wohnung in Raten bezahlen, in der Wohnung war auch noch so viel einzurichten und sein Lohn als Auszubildender war auch nicht sehr hoch. Er hatte Mühe, sein Geld zusammenzuhalten und gab außer Haus auch zu viel Geld aus, zum Beispiel fast täglich am Imbiss.

Schnell kam es dazu, dass das Telefon-Unternehmen nicht wie vereinbart die Gebühren abbuchen konnte, weil auf dem Bankkonto einfach nicht genügend Guthaben war. Als im siebten Monat die Gebühren auf 2 x 39,95 € stiegen, ging gar nichts mehr, es konnte zweimal hintereinander nichts abgebucht werden: Das Konto war zu diesen Zeitpunkten leer. Das Telefon-Unternehmen kündigte den Vertrag und stellte einen hohen Schadensersatz in Rechnung, was im Vertrag im Kleingedruckten auch so geregelt war.

Pascal unterschrieb dann einfach einen Vertrag beim nächsten Anbieter, das kostete ja auch wieder nur 1 Euro, das Handy war auch noch besser als sein erstes.

Aber das Lehrlingsgehalt reichte wieder nicht aus.

Pascal probierte noch einen dritten Handyanbieter aus und unterschrieb auch dort einen Vertrag.

Nach ca. 2 Jahren hatte er Schulden in Höhe von insgesamt 3.800 € bei drei Handyanbietern. Er hatte jetzt auch negative Einträge bei der SCHUFA und fand keinen neuen Anbieter mehr für einen neuen günstigen Handy-Vertrag.

In seiner Ausbildung hatte sich Pascal angestrengt, er war pünktlich und zuverlässig und hatte gute Leistungen gebracht. Da er von seiner Firma jetzt übernommen wird, will ihm der Arbeitgeber ein Darlehen zur Verfügung stellen. Mit dem können die Rechnungen abgelöst werden. Pascal zahlt das Darlehen beim Arbeitgeber dann mit monatlich 100 € ab.

Pascal hat jetzt eine Prepaid-Karte und ein ganz normales Handy ohne brandneue Ausstattung. Das sieht zwar nicht so beeindruckend aus. Aber er kann nur noch telefonieren und surfen, wenn die Karte aus seinem Guthaben aufgeladen ist. Vor hohen Rechnungen ist er damit jedenfalls sicher.

## Arbeitsblatt 2: „Welches Handy soll es sein?“

Welches Handy hast du?

Hast du es gerade jetzt dabei?

Hast du es immer und überall dabei?

Wenn ja: Warum?

Wenn nein: Warum nicht?



Was muss dein Handy können, welche Funktionen muss es haben?

Wie wichtig ist dein Handy? Und wofür ist es wichtig?

Warum hast du dich gerade für dein Handy entschieden? Welche Kriterien waren wichtig?

Wie hoch sind die durchschnittlichen monatlichen Kosten und wie setzen sie sich zusammen?

Wer bezahlt das? Wovon wird das bezahlt?

Sind die Kosten höher, als du zu Anfang dachtest? Wenn ja: Warum?

Könntest du einen Tag ... eine Woche ... einen Monat ohne Handy auskommen? Was würde dann passieren?

Was ist eine App? Welche Apps nutzt du? Sind Apps immer kostenlos?  
Worauf sollte man achten?

### Arbeitsblatt 3: Das Handy und das Internet nutzen

Lies den Einführungstext, recherchiere bei Bedarf auch noch im Internet bei verschiedenen Quellen und bearbeite folgende Aufgaben. Wenn der Platz nicht reicht, nimm ein Extra-Blatt dazu.

- 1.) Bieten Prepaid-Handys die bessere Kostenkontrolle als Handys mit Vertrag? Was ist deine Meinung: Ist es besser, ein Prepaid-Handy zu haben oder ein Handy mit Vertrag? Begründe deine Meinung. Überlege Vorteile und Nachteile von Prepaid-Handys und Vertragshandys und trage diese in eine Tabelle ein.
- 2.) Was sollte man direkt nach dem Kauf eines Handys ermitteln und notieren? Warum ist das wichtig oder nützlich?
- 3.) Was sollte man tun, wenn das eigene Handy verloren geht oder gestohlen wurde? Warum ist das vor allem für Vertrags-Handys wichtig? Wie kann man sein Handy sperren lassen? Welche Daten braucht man dazu?
- 4.) Zu welchen Problemen kann es kommen, wenn man im Internet über Tauschbörsen Filme oder Musik herunterlädt? Warum gibt es das Urheberrechtsgesetz, welches Ziel verfolgt dieses Gesetz? Wie ist deine persönliche Meinung dazu? Wie solltest du dich verhalten?
- 5.) Im Internet findest du unter [www.checked4you.de](http://www.checked4you.de) unten die Rubrik Handy/Telefon. Nutze dort den Reiter „Abzocke / Kosten“. Suche dir dort einen Beitrag aus und lese ihn aufmerksam. Fasse den wesentlichen Inhalt in einem Text oder in Stichworten für einen kurzen Vortrag zusammen. Findest du die Informationen im Verbraucheralltag für wichtig? Begründe.



## Modul 3: Wo bleibt mein Geld? Über den Umgang mit dem eigenen Einkommen

### Baustein 9: Was kostet das Leben?

**Zielgruppe:** Sek. I, Klasse 9

**Dauer:** 45 - 90 Minuten je nach Wissens- und Kompetenzstand der SuS

**Materialien, Methoden:** Arbeitsblatt / Lösungsblatt; Einzel- oder Partnerarbeit und Diskussion im Klassenplenum

**Schulfächer:** Ethik, Sozialwissenschaften/ Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaft-Arbeit-Technik

### Lösungsblatt und Kommentare zu „Arbeitsblatt 1: Was kostet das Leben?“

**Vorab-Hinweis:** Einzelne Begriffe wie z. B. „BaföG“ sollten den SuS auf Anfrage erklärt werden.

**Miete:** **454 €**

Für Mietkosten einen Durchschnittswert anzugeben, ist schwierig. Viel hängt ab von der Lage, der Größe und der Ausstattung der Wohnung. Für den angegebenen Wert vom 454 € wurde der Berliner Richtwert 2019 für Bezieher von Leistungen nach SGB II (=JobCenter / Hartz IV) für einen Single-Haushalt zugrunde gelegt mit monatlich 404 € bruttokalt zzgl. 50 € Heizkosten.

Preiswerter wäre es vielleicht gewesen, wenn Franziska in eine WG oder ein Studentenwohnheim eingezogen wäre. In einer WG kann man sich z. B. auch die Kosten des Internets oder von Streaming-Diensten teilen.

**Strom:** **30 €**

Auch hier hängt vieles vom Einzelfall ab. Wie viele und welche elektrischen Geräte hat Franziska? Legt sie Wert auf stromsparendes Verhalten und kennt sich zu diesem Thema aus? Sind der Kühlschrank und die Waschmaschine neu und energieeffizient? Wie viele Wäschen hat Franziska im Monat, mit wieviel Grad wäscht sie? Welchen Anbieter und welchen Tarif hat sie gewählt? Ökostrom ist etwas teurer als anderer Strom. Angegeben ist ein durchschnittlicher Monatspreis bei einem bewusst sparsamen Verbrauch und einem sorgfältig ausgewählten Anbieter.

**Handy:** **20 €**

Zu diesem Thema können die Schülerinnen und Schüler selbst sehr viel sagen. Eine Diskussion über monatliche Preise sollte leicht in Gang kommen.

**Internet / Streaming-Dienste:** **25 €**

Die Preise sind auf diesem Markt noch immer sehr in Bewegung und gehen weiter eher nach unten. Eine vertragliche Bindung über mehr als 12 Monate sollte daher vermieden werden. Der Streaming-Dienst im Abo wie z. B. für netflix wird hier mit 10 € und der Internet-Anschluss mit 15 € monatlich kalkuliert.

**GEZ/Rundfunkgebühren:** **0 €**

Franziska kann sich als Bafög-Bezieherin von den Rundfunkbeiträgen befreien lassen und hat dazu einen entsprechenden Antrag gestellt. Die Befreiung läuft dann für den Zeitraum, den ihr Bafög-Bescheid ausweist. Danach muss sie einen neuen Antrag stellen. Einen Befreiungsanspruch haben auch Bezieher von Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz und Leistungen nach SGB II (JobCenter), nicht aber Wohngeldbezieher. Wer keinen Befreiungsanspruch hat, zahlt monatlich 18,36 € für die Rundfunkbeiträge (Stand 09/2021).

Dabei gilt: Für jeden Haushalt wird insgesamt nur ein Beitrag erhoben. Auch z. B. für einen 5-Personen-Haushalt wird deshalb nur ein Beitrag fällig. Wenn aber 4 Bewohner befreit sind und der fünfte keinen Befreiungsanspruch hat, muss er den Beitrag zahlen.

Wissen die Schülerinnen und Schüler, dass und wofür Rundfunkbeiträge erhoben werden?

Über den Sinn und die Berechtigung der Erhebung von Rundfunkbeiträgen kommt erfahrungsgemäß leicht eine Diskussion in Gang. Eine Recherche zu diesem Thema könnte anhand folgender Fragen aufgegeben werden:

Wie und wofür wird der Rundfunkbeitrag verwendet? Ist ein öffentlich-rechtlicher Rundfunk und die Erhebung eines Rundfunkbeitrages a) sinnvoll und b) notwendig, um eine unabhängige Berichterstattung zu politischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Themen sicherzustellen? Wie wird das in anderen Ländern gehandhabt? Erläutere am Beispiel der Länder USA, Schweden und Schweiz, recherchiere dazu auch bei verschiedenen Quellen im Internet.

**Lebensmittel: 170 €**

Die Ausgaben für Lebensmittel sind keine festen Kosten, die jeden Monat unveränderlich gleich bleiben wie zum Beispiel Miete oder Strom. Der Verbraucher kann hier also hinsichtlich der Kosten viel steuern. Neben dem Preis spielen natürlich auch andere Kriterien eine Rolle wie z. B. Ökologie, Ernährungsweise (z. B. vegetarisch oder vegan) oder auch Fragen des ethischen und nachhaltigen Konsums (z. B. Fair Trade). Angegeben ist ein durchschnittlicher Wert nach Angaben des Statistischen Bundesamtes Destatis.

**Fahrtkosten (öffentliche Verkehrsmittel): 33,13 €**

Franziska hat als Studierende in Berlin ein sogenanntes Semesterticket. Damit kann sie auf allen Linien des Verkehrsverbundes Berlin Brandenburg im Tarifbereich ABC (Berlin und Umland) fahren und sogar noch kostenlos ihr Fahrrad mitnehmen. Das Semesterticket wird am Anfang jedes Semesters für sechs Monate im Voraus mit einem Preis von 198,80 € bezahlt. Der angegebene Wert ist der umgerechnete Monatspreis.

Ein Azubi-Ticket in Berlin kostet ab 30,42 € monatlich im Abo. Das Schülerticket ist mit Schülerschein I kostenlos. Die angegebenen Preise haben den Stand Berlin 03/2021.

**Freizeit: 50 €**

Hier ist es schwierig, einen Durchschnittswert anzugeben. Manchmal wird für diesen Posten weniger oder sehr viel mehr ausgegeben, aber das sollte man sich dann auch leisten können. Diskussion erwünscht!

**Waschmaschine auf Raten: 20 €**

**Kühlschrank auf Raten: 20 €**

Beide Geräte hat Franziska sich neu angeschafft und eine sogenannte „Null-Prozent-Finanzierung“ vereinbart. Das bedeutet, sie zahlt den reinen Kaufpreis und keine Zinsen. Sowohl der Kühlschrank (200 €) wie auch die Waschmaschine (400 €) sind energieeffizient, aber ohne überflüssige technische Zusatzfunktionen. Nach wieviel Monaten sind die Geräte abbezahlt?

**Bekleidung: 40 €**

Es handelt sich nicht um feste und monatlich unabänderliche Kosten wie z. B. Miete und Strom. Daher hat es auch bei diesem Kostenfaktor der Verbraucher gut in der Hand, die Höhe seiner Ausgaben zu steuern. Auch hier sollten ökologische und ethische Erwägungen nicht ausgeblendet werden. Wussten Sie, dass in Deutschland von 10 gekauften Kleidungsstücken 4 nie oder höchstens einmal angezogen werden?

**Sonstiges: 30 €**

Was kann unter diesen Posten fallen? Zum Beispiel Reparatur oder Anschaffung kleinerer elektrischer Geräte (Toaster, Pürierstab usw.) oder Haushaltsgegenstände (zum Beispiel Kochtopf), aber auch Drogerie- oder Hygieneartikel. Oder vielleicht auch ein kleiner Betrag, der gespart und zurückgelegt wird- beispielsweise für eine Reise. Und wenn Franziska keine Raten mehr für die Waschmaschine und den Kühlschrank zahlen muss, kann sie auch mehr zurücklegen. Welche Ideen und Vorstellungen haben die SuS?

**Gesamt: 892,13**

**Das bedeutet: Wenn Franziska die oben genannten monatlichen Ausgaben hat, reicht ihr monatliches Einkommen von 735 € nicht aus. Es fehlen 157,13 €. Mit den SuS kann diskutiert werden, welche Vorschläge sie machen würden (zum Beispiel Ausgaben reduzieren- an welcher Stelle? Oder Einnahmen erhöhen: Minijob neben dem Studium?).**



## Modul 3: Wo bleibt mein Geld? Über den Umgang mit dem eigenen Einkommen

### Baustein 10: Wissenstest zum Thema „Wo bleibt mein Geld?“

**Zielgruppe:** Sek. I, Klasse 7-10

**Dauer:** 45 - 90 Minuten je nach Wissens- und Kompetenzstand der SuS

**Materialien, Methoden:** Wissenstest mit Lösungsblatt; Einzel- Partner- oder Gruppenarbeit und Diskussion zu den Ergebnissen im Klassenplenum

**Schulfächer:** Ethik, Sozialwissenschaften/ Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaft-Arbeit-Technik

### Lösungsblatt und Kommentare zum Wissenstest von Modul 3- Wo bleibt mein Geld? Über den Umgang mit dem eigenen Einkommen

**Vorbemerkung:** Der Wissenstest kann verwendet werden, um vor dem Einstieg in das Thema „Umgang mit dem eigenen Einkommen“ schon vorhandenes Wissen zu ermitteln bzw. um das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken. Er eignet sich stattdessen aber auch zu einem späteren Zeitpunkt als Lernkontrolle.

#### 1.) Welche Faktoren beeinflussen den Mietpreis für eine Wohnung am stärksten?

- a.)  Das Baujahr des Hauses, Neubauten sind viel teurer als Altbauten
- b.)  Die gute Wärmedämmung der Fassade, das spart Heizkosten
- c.)  Die Lage, die Größe und die Ausstattung

Die ersten beiden Aussagen sind nicht falsch, aber sie benennen nicht die wichtigsten Kostenfaktoren. Vor allem die Lage ist wohl der wichtigste Kostenfaktor auf dem Wohnungsmarkt.

#### 2.) Warum ist in den meisten Supermärkten direkt hinter dem Eingang zuerst ein Backshop, gefolgt von Obst und Gemüse?

- a.)  Damit die Kunden nicht so weit laufen müssen.
- b.)  Das riecht lecker und animiert zum Kaufen, es bremst auch das Einkaufstempo
- c.)  Die Lieferanten kommen so am leichtesten zu den leicht verderblichen Waren

Ein leckerer Duft vom Backshop stimmt uns schon am Beginn unseres Einkaufs positiv und gleich kauffreudig. Obst und Gemüse als erste Produkte erwecken den Anschein von „gesunder Ernährung in diesem Markt“, das liegt im Trend. Und beides bremst das Tempo, denn keine Kundin soll schnell durch den Laden eilen.

#### 3.) Ist eine KFZ-Haftpflichtversicherung zwingend gesetzlich vorgeschrieben und der Verstoß des KFZ-Halters gegen diese Pflicht eine Straftat?

- a.)  Ja
- b.)  Ja, das ist eine gesetzliche Pflicht, aber ein Verstoß ist keine Straftat
- c.)  Nein, das ist eine wichtige Versicherung, aber kein Zwang

Lies: § 6 Pflichtversicherungsgesetz. Bei einem Unfall entsteht schnell ein sehr großer Schaden, dessen Folgen der Gesetzgeber immer abgesichert wissen will.

4.) Einen Auto-Führerschein zu machen kostet durchschnittlich ...

- a.)  700 - 1.000 €
- b.)  1.500 – 2.500 €
- c.)  1.200 €

Die Kosten werden von jungen Menschen oft unterschätzt.

5.) Welche der folgenden Aussagen ist falsch?

- a.)  Ein Durchlauferhitzer arbeitet energiesparend und erzeugt preiswert Warmwasser
- b.)  Ein Kochtopf sollte immer auf die passende Herdplatte gestellt werden.
- c.)  LED-Lampen verbrauchen ca. 90 % weniger Strom als herkömmliche Leuchtmittel, außerdem leben sie lange: Sie arbeiten bis zu 20.000 Stunden lang, das sind bei 3 Stunden täglich ungefähr 20 Jahre.

Ungefähr ein Viertel des in einem Haushalt verbrauchten Stroms entfällt auf die Warmwassererzeugung. Elektrische Durchlauferhitzer gehören dabei zu den größten Stromfressern im Haushalt: Sie erhitzen Wasser für die Dusche und das Waschbecken mit einem extrem hohen Energieaufwand. Ein 2-Personen-Haushalt muss mit zusätzlichen Stromkosten von ca. 350 € im Jahr rechnen gegenüber einem Haushalt mit dezentraler Warmwasserversorgung. Durchlauferhitzer sollten daher regelmäßig entkalkt werden, sparsam genutzt werden und für die Dusche empfiehlt sich ein Sparduschkopf.

Die anderen Angaben zum Kochtopf und zu LED-Lampen sind korrekt.

6.) Bei welchen Ausgaben handelt es sich um feste Ausgaben?

- a.)  Miete und Strom
- b.)  Miete und Freizeit
- c.)  Miete und Lebensmittel

Miete und Strom fallen in jedem Monat in der gleichen Höhe an und sind daher feste Ausgaben. Erst nach der Jahresabrechnung können sich die monatlichen Stromabschläge für die Zukunft auf Dauer ändern, die Miete kann sich durch eine Mieterhöhung ändern und ist dann als fester Ausgabeposten höher als vorher. Lebensmittel und Freizeit sind dagegen immer variable Kosten und richten sich nach dem tatsächlichen Verbrauch bzw. dem individuellen Verhalten mit monatlich veränderlichen Beträgen.

7.) Wo befinden sich im Supermarkt die preiswerteren Artikel?

- a.)  ganz oben im Regal
- b.)  ganz unten im Regal
- c.)  im hinteren Bereich des Geschäftes

Bücken ist anstrengend! Die meisten Menschen greifen, weil sie in Eile oder zu bequem sind, eher nicht nach unten, sondern bequem in Griffhöhe oder weiter nach oben. Dort sind daher die eher teureren Produkte zu finden.

8.) Was sollte beim Einkaufen so oft wie möglich vermieden werden?

- a.)  Kinder mitnehmen
- b.)  mit Hunger einkaufen
- c.)  ohne Einkaufszettel einkaufen

Mit Kindern im Supermarkt, mit leerem Bauch durch die Regale, zielloses Einkaufen ohne Zettel: All das führt regelmäßig dazu, dass wir mehr einkaufen, als wir eigentlich wollten und essen können. Vieles des „Zuviel-Gekauften“ landet später leider sowieso wieder im Müll.

9.) Wie viel Geld kann ein durchschnittlicher 1-Personen-Haushalt jährlich sparen, wenn der sog. Stand-by-Betrieb vermieden wird?

- a.)  ca. 50 €
- b.)  ca. 100 €
- c.)  ca. 25 €

Tipp: Geräte immer einzeln per Hand ausschalten, wenn sie nicht benutzt werden, oder Mehrfachsteckdosenleisten mit Kippschalter benutzen.

Beim PC bietet es sich an, dass die Zusatzgeräte (z.B. Drucker, Scanner) an einer getrennten Steckdosenleiste hängen. So laufen sie nicht automatisch Stand-by und verbrauchen Strom, nur weil der PC in Betrieb ist.

10.) Wenn ich alle 3 Tage unterwegs ein Croissant für 90 Cent kaufe, ergibt das im Jahr einen Betrag von ungefähr ... :

- a.)  26 €
- b.)  51 €
- c.)  110 €

Rechenweg: 365 Tage : 3 x 0,90 €

11.) Wenn du deine Finanzen besser in den Griff bekommen möchtest, solltest du ...

- a.)  deinen Kundenbetreuer bei der Bank fragen
- b.)  einen Finanzplan machen und ein Haushaltsbuch führen
- c.)  einen Nebenjob anfangen, zum Beispiel Babysitten oder Werbeprospekte austragen

Wer seine Finanzen nicht gut im Griff hat, sollte sich erst einmal mit dem eigenen Einkommen und seinem Ausgabeverhalten beschäftigen: Was steht überhaupt wann an Einkommen zur Verfügung? Welche Ausgaben könnten reduziert werden? Das geht am besten mit der Erstellung eines Plans und dem anschließenden Führen eines Haushaltsbuchs über einen längeren Zeitraum (=Kontrolle des Plans), dazu gibt es auch kostenlose Apps.

Ein Nebenjob erhöht zwar das Einkommen, verbessert aber nicht automatisch die persönliche Finanzkompetenz.

12.) Was bedeutet das Label „Fair Trade“, zum Beispiel auf Schokolade oder Kaffee?

- a.)  Damit sollen den Erzeugern faire und verlässliche Einkommen gesichert werden.
- b.)  Das habe ich noch nie gesehen.
- c.)  Diese Lebensmittel sind ökologisch produziert worden.

Mit dem Label „Fair Trade“ werden Lebensmittel gekennzeichnet, für die ihren Erzeugern wie zum Beispiel Kakao- und Kaffeebauern faire und verlässliche Mindestabnahmepreise garantiert werden, die meist auch höher liegen als konventionelle Produkte. Das Label wird von Fairtrade-Organisationen vergeben und kennzeichnet vor allem Waren, die aus Entwicklungsländern in Industrieländer exportiert werden. Fair Trade ist nicht immer ökologisch oder „Bio“.

13.) Wer Gemüse und Obst vorwiegend nach Saisonkalender kauft, ...

- a.)  kann Geld sparen.
- b.)  hilft der Umwelt.
- c.)  ist gut informiert.

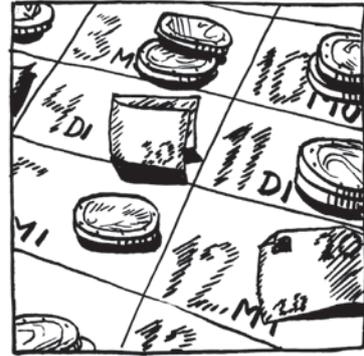
## Wissenstest von Modul 3- Wo bleibt mein Geld? Über den Umgang mit dem eigenen Einkommen

Kreuze die jeweils richtige Antwort an. Bei manchen Fragen auch Mehrfachnennungen möglich.

- 1.) Welche Faktoren beeinflussen den Mietpreis für eine Wohnung am stärksten?
  - a.)  Das Baujahr des Hauses, Neubauten sind viel teurer als Altbauten
  - b.)  Die gute Wärmedämmung der Fassade, das spart Heizkosten
  - c.)  Die Lage, die Größe und die Ausstattung
  
- 2.) Warum ist in den meisten Supermärkten direkt hinter dem Eingang zuerst ein Backshop, gefolgt von Obst und Gemüse?
  - a.)  Damit der Kunde nicht so weit laufen muss
  - b.)  Das riecht so lecker und animiert zum Kaufen, es bremst auch das Einkaufstempo.
  - c.)  Die Lieferanten kommen so am leichtesten zu den leicht verderblichen Waren.
  
- 3.) Ist eine KFZ-Haftpflichtversicherung zwingend gesetzlich vorgeschrieben und ein Verstoß des KFZ-Halters gegen diese Pflicht eine Straftat?
  - a.)  Ja
  - b.)  Ja, das ist eine gesetzliche Pflicht, aber ein Verstoß ist keine Straftat
  - c.)  Nein, das ist eine wichtige Versicherung, aber kein Zwang
  
- 4.) Einen Autoführerschein zu machen kostet durchschnittlich ...
  - a.)  700 – 1.000 €
  - b.)  1.500 bis 2.500 €
  - c.)  1.200 €
  
- 5.) Welche der folgenden Aussagen ist falsch?
  - a.)  Ein Durchlauferhitzer arbeitet energiesparend und erzeugt preiswert Warmwasser.
  - b.)  Ein Kochtopf sollte immer auf die passende Herdplatte gestellt werden.
  - c.)  LED-Lampen verbrauchen ca. 90 % weniger Strom als herkömmliche Leuchtmittel, außerdem leben sie lange: Sie arbeiten bis zu 20.000 Stunden lang, das sind bei 3 Stunden täglich ca. 20 Jahre.
  
- 6.) Bei welchen Ausgaben handelt es sich um feste Ausgaben?
  - a.)  Miete und Strom
  - b.)  Miete und Freizeit
  - c.)  Miete und Lebensmittel

7.) Wo befinden sich im Supermarkt die preiswerteren Artikel?

- a.)  ganz oben im Regal
- b.)  ganz unten im Regal
- c.)  im hinteren Bereich des Geschäftes



8.) Was sollte beim Einkaufen so oft wie möglich vermieden werden?

- a.)  Kinder mitnehmen
- b.)  mit Hunger einkaufen
- c.)  ohne Einkaufszettel einkaufen

9.) Wie viel Geld kann ein durchschnittlicher 1-Personen-Haushalt jährlich sparen, wenn der sog. Standby-Betrieb vermieden wird?

- a.)  ca. 50 €
- b.)  ca. 100 €
- c.)  ca. 25 €

10.) Wenn ich alle 3 Tage unterwegs ein Croissant für 90 Cent kaufe, ergibt das im Jahr einen Betrag von ungefähr ... :

- a.)  26 €
- b.)  51 €
- c.)  110 €

11.) Wenn du deine Finanzen besser in den Griff bekommen möchtest, solltest du ...

- a.)  deinen Kundenbetreuer bei der Bank fragen
- b.)  einen Finanzplan machen und ein Haushaltsbuch führen
- c.)  einen Nebenjob anfangen, z. B. Babysitten oder Werbeprospekte austragen

12.) Was bedeutet das Label „Fair Trade“ zum Beispiel auf Schokolade oder Kaffee?

- a.)  Damit sollen den Erzeugern faire und verlässliche Einkommen gesichert werden
- b.)  Das habe ich noch nie gelesen
- c.)  Diese Lebensmittel sind ökologisch produziert worden

13.) Wer Obst und Gemüse vorwiegend nach Saisonkalender kauft, ...

- a.)  kann Geld sparen
- b.)  hilft der Umwelt
- c.)  ist gut informiert